



INNOVATIONSREGION  
MITTELDEUTSCHLAND

# KOOPERATIONS- UND INNOVATIONSORTE

Abschlussbericht

## NEUE WEGE FÜR INNOVATION UND WERTSCHÖPFUNG

Strukturwandel in der Innovationsregion Mitteldeutschland

17.02.2022

Ein Projekt der



METROPOLREGION  
MITTELDEUTSCHLAND



## 7 Landkreise und 2 Städte in 3 Bundesländern mit 2 Mio. Einwohnern



### Impulse für Innovation und Wertschöpfung im Mitteldeutschen Revier

Im Strukturwandelprojekt „Innovationsregion Mitteldeutschland“ entwickelt die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland (EMMD) gemeinsam mit den Landkreisen Altenburger Land, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Leipzig, Mansfeld-Südharz, Nordsachsen und Saalekreis und den Städten Halle (Saale) und Leipzig neue Strategien und Projekte für Innovation und Wertschöpfung, um den Strukturwandel in der Region aktiv zu gestalten.

#### Bearbeitung

Moritz Meidert, Dr. Nadine Meidert, Lydia Bremer, Teresa Zauner

Gründerschiff UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG

Brückengasse 1b

78462 Konstanz

0049 7531 5848360

hafenmeisterei@gruenderschiff.de

Gefördert aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Sachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Freistaates Thüringen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsinfrastruktur".

Gefördert durch:



---

## Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis.....	III
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Zusammenfassung.....	- 1 -
1 Einleitung.....	2
2 Sekundäranalyse.....	4
2.1 Methodik.....	4
2.2 Entwicklung der Arbeitskultur in der IRMD.....	5
2.3 Entwicklung des Coworkings.....	6
2.4 Bestehende Angebote nach Zielgruppen.....	11
2.5 Weitere Funktionen von Kooperationsorten.....	37
2.6 Erfolgsfaktoren.....	42
2.7 Betreiber:innen.....	43
2.8 Sonstige Erkenntnisse.....	44
3 Kooperationsorte.....	48
3.1 Methodik.....	48
3.2 Begriff Kooperationsort.....	48
3.3 Potenziale/Vorteile von Kooperationsorten.....	49
3.4 Betrieb.....	50
3.5 Shared Services.....	51
3.6 Strukturelle Problematiken/Herausforderungen.....	51
3.7 Finanzierung.....	53
3.8 Rolle für und Empfehlungen an kommunale Akteur:innen.....	54



3.9	Rolle für und Empfehlungen an regionale (politische) Akteur:innen.....	56
3.10	Rolle und Empfehlungen an wirtschaftliche Akteur:innen .....	57
3.11	Handlungsempfehlungen .....	58
4	Innovationsorte.....	62
4.1	Bedarfsermittlung .....	62
4.2	Branchenanalyse – Status Quo und Potenzial .....	67
4.3	Best Practice Beispiele .....	69
4.4	Handlungsempfehlungen .....	73
5	Vernetzte Kooperations- und Innovationsorte .....	75
5.1	Methodik .....	75
5.2	Best Practice Beispiele .....	75
5.3	Bestehende Netzwerke in der IRMD.....	77
5.4	Handlungsempfehlungen .....	79
	Literaturverzeichnis .....	83
	Anhang.....	85
	Anhang 1: Liste Interviewpartner:innen Kooperationsorte .....	86
	Anhang 2: Gesprächsleitfaden Kooperationsorte .....	88
	Anhang 3: Datenschutzerklärung .....	92
	Anhang 4: Fokusgruppe Kommune – Leitfaden / Protokoll.....	93
	Anhang 5: Fokusgruppe Unternehmen – Leitfaden / Protokoll.....	96
	Anhang 6: Liste Innovations- und Kooperationsorte.....	100
	Anhang 7: Liste Interviewpartner:innen Innovationsorte .....	136
	Anhang 8: Gesprächscheckliste Innovationsorte.....	137
	Anhang 9: Liste Innovationsorte (Auszug aus Anhang 6) .....	138
	Anhang 10: Checklisten Innovationsorte .....	146
	Anhang 11: Liste Interviewpartner:innen Vernetzung.....	148



---

## Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 1: IRMD und Region Stuttgart .....	4
Abbildung 2: Relative Häufigkeit der Demokratietypen nach Wegweiser Kommune.....	9
Abbildung 3: Die vier Nutzungstypen von Coworkingspaces aus Corporates heraus (Josef und Back 2016) .....	12
Abbildung 4: Vergleich der Existenzgründungen pro 1.000 Einwohner in der IRMD sowie der Region Stuttgart 2008 und 2018 .....	24
Abbildung 5: Miet- und Kaufpreisstruktur .....	46
Abbildung 6: Miet- und Kaufpreisentwicklung.....	47
Abbildung 7: Förderstruktur .....	59
Abbildung 8: Faktoren und Rahmenbedingungen zur Entstehung eines Innovationsortes .....	66



---

## Tabellenverzeichnis

---

Tabelle 1: Pendler:innen in der IRMD.....	10
Tabelle 2: Pendler:innen in der Region Stuttgart.....	10



---

## Abkürzungsverzeichnis

---

AG	Provinz Agrigent Italien
BB	Brandenburg
B2B	Business to Business
BE	Berlin
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
I	Italien
IRMD	Innovationsregion Mitteldeutschland
KMU	Kleine und Mittelständische Unternehmen
LAG	Liaison Entre Actions de Développement de L'Économie Rurale (LEADER)- Aktionsgruppen
LK	Landkreis
MT	Provinz Matera Italien
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
OÖ	Land Oberösterreich Österreich
SG	Land Salzburg Österreich
SH	Schleswig-Holstein
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
TH	Thüringen

---

## Zusammenfassung

---

Die Studie untersucht das Potenzial für Kooperations- und Innovationsorte in der Innovationsregion Mitteldeutschland (IRMD).

### Zentrale Erkenntnisse:

- ▶ Die Sekundäranalyse von wissenschaftlichen und praktischen Quellen zeigt, dass Kooperationsorte Potenzial haben, um Strukturwandel grundsätzlich und auch im ländlichen Raum der IRMD zu gestalten. Allerdings zeigen die Recherchen auch, dass es sich um ein noch junges Feld handelt und es daher an vielen Stellen noch keine etablierten Praktiken und Maßnahmen, sondern vor allem Ideen und Impulse gibt.
- ▶ Das Ergebnis aus Expert:inneninterviews und Fokusgruppengesprächen ist, dass Kooperationsorte als eine wertvolle Ergänzung in den ländlichen Räumen der IRMD gesehen werden, um dem Strukturwandel entgegenzutreten. Daher wird die Weiterverfolgung des Ansatzes entlang konkreter Förder- und Handlungsempfehlungen nahegelegt.
- ▶ Expert:innengespräche, sowie Recherchen und eine Branchenanalyse zeigen, dass das Potenzial für Innovationsorte in der IRMD aktuell noch als zu gering einzustufen ist.
- ▶ Grundlage für Innovationsorte sind unter anderem Netzwerke. Auch daher und um die Sichtbarkeit von Kooperationsorten und deren Wirksamkeit zu stärken, wird eine Vernetzung zu entstehenden Kooperationsorten empfohlen.
- ▶ Innovationsorte brauchen ein stabiles Fundament an engagierten und interessierten Stakeholdern, die sich am Betrieb, der Vermarktung und Weiterentwicklung des Ortes beteiligen. Der erfolgreiche Aufbau eines Innovationsortes erfordert daher eine detaillierte Analyse von weitreichenderen und langfristigen Potentialen aufbauend auf Kooperationsorten, die als Keimzelle fruchtbar gemacht werden können und sollten. Bestehende Kooperationsstrukturen und eine längerfristige Investition in Aufbauarbeit sind meist unumgängliche Voraussetzungen.



---

## 1 Einleitung

---

Die IRMD ist auf der Suche nach Impulsen und Ideen, um dem Strukturwandel in der Region aktiv zu begegnen. Ein möglicher Baustein könnte in einem Netzwerk aus flächendeckenden Arbeitsorten bestehen. Daraus ergab sich die Fragestellung, ob und wie ein solches Netzwerk zu etablieren ist, welches die Themen New Work, Dienstleistungen in ländlichen Räumen, Gründungen und Innovationen in die gesamte Fläche der Region trägt. Solche Orte haben weit mehr Funktionen als Gründungs- und Innovationsunterstützung. Sie sollen darüber hinaus auch Pendleranlaufstation und moderner Ortsmittelpunkt oder Treffpunkt sein. Gleichzeitig ist zu klären, wie ein zu diesen Orten ergänzendes Netzwerk von auf die Entstehung und das Andocken von Ideen und Innovationen ausgerichteten Orten, KMUs zu mehr Innovationen anregen kann. Aus diesen Überlegungen heraus ergeben sich die Fragestellungen, welchen konkreten Bedarf es an Kooperations- und Innovationsorten sowie deren Vernetzung in der IRMD gibt und welches Fundament für eine erfolgreiche Umsetzung von diesen gelegt werden muss. Dabei werden die Begriffe Kooperationsort, Innovationsort und Vernetzung wie folgt definiert:

*Ein Kooperationsort ist ein breit aufgestellter und nicht nur auf Business-to-Business (B2B)-Nutzende ausgerichteter Arbeitsort mit verschiedenen Nutzungen und Nutzenden. Positive Effekte entstehen aus dem „Aufeinandertreffen“ dieser unterschiedlichen Akteure. Ein Kooperationsort verknüpft zweite und dritte Orte, also Arbeits- und Sozialorte miteinander.*

*Unter Innovationsorten wird ein virtueller oder realer Ort verstanden, an dem zu einem Oberthema Unternehmen, deren Mitarbeitende, Forschende, Gründende und weitere Innovatoren zusammenkommen, um gemeinsam Innovationen zu entwickeln und zu implementieren. Dabei kann es sowohl um Höherqualifizierung als auch um kollaborative Projekte gehen.*

Der Innovationsbegriff wird dabei weit verstanden und umfasst auch „lokale Innovationen“, also Innovationen, die woanders schon existieren, aber neu für die Region sind. Ansonsten wird der Innovationsbegriff des Oslo-Protokolls 2018 angewandt: „[Innovation is] a new or improved product or process (or combination thereof) that differs significantly from the unit’s previous products or processes and that has been made available to potential users (product) or brought into use by the unit (process)” (OECD 2018).

*Vernetzung meint an dieser Stelle den Aufbau und die Pflege von bereichernden Verbindungen und informativem Austausch zwischen einzelnen Orten sowie zwischen den entstehenden Orten in ihrer Gesamtheit.*

Ziel der Untersuchung ist es, die Potenziale für die beschriebenen Kooperations- und Innovationsorte zu bewerten, die Rahmenbedingungen für deren Entstehung und den erfolgreichen Betrieb herauszuarbeiten und aufzuzeigen, wie die Vernetzung zwischen diesen Orten sowie die Integration bestehender vergleichbarer Orte wirksam gelingen kann. Dazu wurden unterschiedlichste Orte besucht und Gespräche mit Expert:innen aus der Region geführt, um passende Lösungen zu entwickeln. Ebenso wurden ausführliche Recherchen angestellt, um einen breiteren Überblick über Ideen aus anderen Regionen in Deutschland oder vergleichbaren Aktivitäten im Ausland zu geben. Basierend auf diesen

Ergebnissen werden zu den jeweiligen Themengebieten konkrete Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Studie konzentriert sich auf das mögliche Geschehen in den beteiligten sieben Landkreisen (Landkreis Altenburger Land, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Landkreis Leipzig, Landkreis Mansfeld-Südharz, Landkreis Nordsachsen und Landkreis Saalekreis). In Halle (Saale) und vor allem Leipzig, das zeigten auch die Sekundäranalyse und geführte Interviews, sind sowohl Kooperationsorte als auch Innovationsorte durchaus bereits gut entwickelt. Vor allem viele der Kooperationsorte sind dabei in privater Trägerschaft entstanden. Im ländlichen Raum, welcher auch die Städte in der Region miteinschließt, ist der Bedarf sehr viel größer. Insbesondere Kooperationsorte können dort eine Vielzahl von Nutzenaspekten für Kommunen und Stadtquartiere bringen.

Der vorliegende Bericht behandelt jeweils die drei Begriffe in einzelnen Kapiteln ausführlicher. Zuvor werden noch im nachfolgenden Kapitel die Ergebnisse einer Sekundäranalyse vorgestellt, in der verschiedene Quellen zu Kooperations- und Innovationsorten und angrenzenden Themengebieten wie zum Beispiel New Work ausgewertet und zusammenfassend vorgestellt. Es schließt ein Kapitel zu Kooperationsorten an. Grundlage für die Ergebnisse aus diesem Kapitel sind primär Gespräche und Besuche von Orten in der IRMD. Es zeigt sich, dass es in der IRMD durchaus einen Bedarf für Kooperationsorte sowie einige Initiativen und Bestrebungen zum Aufbau solcher gibt. Hier sind vor allem konkrete Maßnahmen und Hinweise für den Aufbau von Kooperationsorten gefragt, die in einem gesonderten Handbuch zusammengefasst wurden. Generelle Handlungsempfehlungen auf politischer Ebene werden direkt in einem Unterkapitel vorgestellt. Im vierten Kapitel wird das Thema Innovationsorte ausführlicher beleuchtet. Eine genauere Betrachtung der Branchen und Innovationslandschaft in der IRMD sowie Gespräche mit Expert:innen vor Ort zeigen auf, welche Maßnahmen auf politischer Ebene notwendig sind, um die Entstehung von Innovationsorten zu fördern. Wie solche Innovationsorte aussehen können, wird anhand einzelner Best-Practice-Beispiele gezeigt. Der Bericht schließt mit einem Kapitel zum Thema Vernetzung ab. Auch hier werden anhand von Best Practice Beispielen Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt und Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen vorgestellt.

## 2 Sekundäranalyse

### 2.1 Methodik

Ziel der in diesem Kapitel vorgestellten Sekundäranalyse ist es, einen Überblick darüber zu geben, wie Kooperations- und Innovationsorte gestaltet werden müssen, um unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden. Dazu wurden zahlreiche wissenschaftliche und praktische Quellen zu den Themen Coworking und moderneres Arbeiten, Kooperationsorte und Entwicklungen im ländlichen Raum ausgewertet. Die daraus entstandene Erkenntniszusammenfassung nimmt durchgehend Bezug auf die Gebietskulisse der IRMD.

An einigen Stellen wurde mit der Region Stuttgart eine Vergleichsregion herangezogen (Abbildung 1), um herauszuarbeiten, wo die Herausforderungen und Bedarfe der IRMD konkret liegen. Dort wurde auf die Einbeziehung des Landkreises Göppingen verzichtet und stattdessen die Region Nordschwarzwald hinzugenommen. Diese hat eine starke Pendler:innenbeziehung zur Region Stuttgart und ist – auch wegen der topographischen Herausforderungen – ähnlich wie weite Teile der IRMD von sehr ländlichen Strukturen geprägt. In den Vergleich sind also auf Seiten der IRMD die beiden kreisfreien Städte Leipzig und Halle (Saale) sowie die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Mansfeld-Südharz, Nordsachsen, Saalekreis, Burgenlandkreis, Leipzig und Altenburger Land sowie auf Seiten der Region Stuttgart die beiden kreisfreien Städte Pforzheim und Ludwigsburg sowie die Landkreise Ludwigsburg, Enzkreis, Rems-Murr-Kreis, Calw, Böblingen, Esslingen und Freudenstadt eingeflossen.

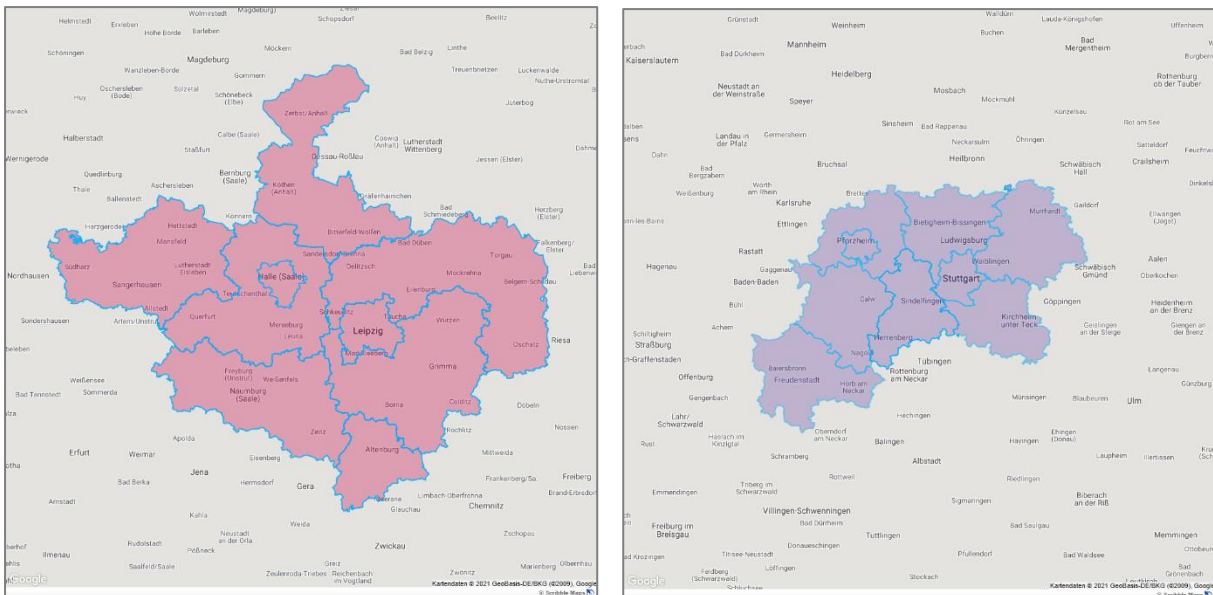


Abbildung 1: IRMD und Region Stuttgart

Selbstverständlich bestehen gewisse Unterschiede zwischen den Regionen. So hat die Region Stuttgart etwa 50 % mehr Einwohner als die IRMD. Auch die Wirtschaftskraft der

Regionen ist sehr unterschiedlich. Beide Regionen haben aber eine recht breite Wirtschaftsstruktur, mit einem starken Automotiveschwerpunkt. Beide Regionen sind auf infrastruktureller Ebene (Verkehr, Hochschulen) klar auf das jeweilige Zentrum (Leipzig / Stuttgart) ausgerichtet. Beide Regionen haben weite ländliche Bereiche mit verhältnismäßig geringer Bevölkerungsdichte.

## 2.2 Entwicklung der Arbeitskultur in der IRMD

Die heterogene Innovationsregion Mitteldeutschland ist hinsichtlich der Arbeitskultur differenziert zu betrachten: Die beiden Metropolen Leipzig und Halle (Saale) unterscheiden sich als urbane Räume stark vom in weiten Teilen durch Bergbau und schrumpfende Klein- bis Mittelstädte geprägten ländlichen Raum.

Die in den 1990er-Jahren durch Abwanderung von jungen und vor allem bildungsnahen Bevölkerungsschichten in die westdeutschen Bundesländer sowie in die größeren Städte entstandene demographische Lücke führt insbesondere im ländlichen Raum immer noch zu einer rückläufigen Bevölkerungsprognose. Die Städte Leipzig und Halle (Saale) hingegen verzeichnen mittlerweile wieder „Bildungswanderungsgewinne“ (Dähner et al. 2019, 9). Hier ziehen auch aus anderen Regionen im Sog der Hochschulen und sich gut entwickelnder Wirtschaftsstrukturen gut ausgebildete Menschen hin. Insbesondere Leipzig ist dabei, sich über die Stadtgrenzen hinaus auszudehnen, so dass die direkt umliegenden bzw. über die Nahverkehrsnetze gut erschlossenen Orte im ländlichen Raum vor allem der Landkreise Leipzig und Nordsachsen hier mittlerweile ebenfalls Zuwachsraten verzeichnen.

Junge Berufseinsteiger:innen bleiben dabei meist in den Städten und dem direkten Umland, während mit der Familiengründung ein weiterer „Wanderungsschritt“ in die ländlichen Gebiete zu verzeichnen ist (Dähner et al. 2019, 9). Auch sind verstärkt Trends wie Rurbanes Wohnen (auf dem Land mit städtischem Flair) zu beobachten. Mehrere Trends können also eine Bewegung aus städtischen Umfeldern in ländliche Regionen fördern.

Wie im gesamten Deutschland ist auch in der Region Mitteldeutschland die Entwicklung hin zur Wissensgesellschaft zu beobachten. Besonders stark ist die Diskrepanz zwischen den aktiven Braunkohletagebauregionen z.B. südlich von Leipzig und den mittlerweile immer stärker auf IT und Dienstleistungen orientierten Wirtschaftsstrukturen von Leipzig und Halle (Saale). Während also im ländlichen Raum der Wandel zur Wissensgesellschaft noch ganz am Anfang steht, ist er in den großen Städten bereits weit fortgeschritten.

Es ist davon auszugehen, dass besonders im IT- und Dienstleistungsbereich die Ortsgebundenheit niedrig ist und damit die Nachfrage nach flexiblen Arbeitsplätzen im Kontext des New Work Gedanken zunimmt (vgl. z.B. Bähr et al 2020). Schätzungsweise sind bereits mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze in der Region zumindest teilweise von zu Hause oder von anderen Arbeitsorten als dem arbeitgebenden Unternehmen selbst aus erledigbar. Dennoch ist bis zum Beginn der Coronapandemie das Pendelaufkommen innerhalb von etwa 20 Jahren um knapp ein Drittel gewachsen. Mit der Pandemie ist in den meisten Unternehmen ein Umdenken angekommen, welches auch langfristig zu deutlichen Flexibilisierungen bei Arbeitszeiten und Arbeitsorten führen wird (Dähner et al. 2021, 13 ff.).

In den ländlichen Bereichen der Region stehen sowohl die kleinen und mittleren Städte als auch die dörflichen Gemeinden vor gravierenden Herausforderungen: In direkter Umgebung zu Leipzig und Halle (Saale) sind die Auspendelquoten zum Teil sehr hoch, was zur Einschränkung des kommunalen Lebens führt. Weiter außerhalb bestehen die gleichen Probleme, die dort jedoch im hohen Alter der Bevölkerung und dem Fehlen von „mittelalten“ Bevölkerungsschichten begründet sind.

## 2.3 Entwicklung des Coworkings

„Der Begriff Coworking wurde 2005 mit der Eröffnung des ersten offiziellen Coworking Spaces in San Francisco geprägt. Während die ursprüngliche Bewegung primär auf die Bedürfnisse von Start-ups und Freelancern ausgerichtet war, interessieren sich in jüngerer Zeit vermehrt auch etablierte Akteur\*innen, wie Unternehmen oder Institutionen für diese neue Form der Zusammenarbeit und die Vernetzung mit Communities über die Unternehmensgrenzen hinaus.“ (Josef und Back 2016, 8)

Im Kontext der vorliegenden Studie stehen mögliche Kooperationsorte im ländlichen Raum im Fokus, die Anlaufstellen für unterschiedliche Nutzer:innengruppen darstellen und zum Beleben der jeweiligen Standorte beitragen können. Kooperationsorte können dabei Coworkingspaces sein, dies ist aber nicht zwingend der Fall. Die folgenden Passagen stellen den Begriff Coworking in Zusammenhang mit dem ländlichen Raum. Breitere Nutzungsmöglichkeiten werden im weiteren Verlauf ergänzt. Da dazu aber noch keine einheitliche Struktur (größere Zahl von Angeboten) beobachtbar ist, geht es im ersten Schritt um das Basisangebot Coworking.

Unter Coworking ist hier jede Form von Schreibtischarbeit gemeint, zu der an einem Ort Arbeitende aus verschiedenen Unternehmen oder Einzelunternehmende zusammenkommen. Abzugrenzen ist Coworking dabei von der Arbeit im regulären Büro und vom Home Office. Über die Ausstattung der Arbeitsplätze wird dabei mit dem Begriff Coworking selbst keine Aussage getroffen. Diese richtet sich nach den Zielgruppen und der tatsächlichen Nutzung.

Die ersten Coworkingspaces sind nach dem Start in San Francisco ebenfalls in Großstädten rund um den Globus entstanden. Stand heute dürften weltweit bereits mehr als 25.000 Coworkingspaces bestehen (Rudnicka 2019).

Coworking zeichnet sich durch einige Grundwerte aus. Diese sind Community, Offenheit, Kollaboration, Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit.

Coworkingspaces sind nach verschiedenen Kriterien klassifizierbar. Das kann nach Größe und Funktion des Betreibenden (Pop-up, small, midsize und big community, university related, corporate powered; Schürmann), nach dem Angebot (klassisches Coworking, Incubator, Accelerator) oder nach dem Zweck (klassisches Coworking, Pendlerhafen, Bottom Hub, Retreat, Workation, Integrierte Wohn- und Arbeitsprojekte, Neue Dorfmitte, Satellitenring; CoworkLand 2021) erfolgen. Für die vorliegende Studie wird vor allem die Klassifizierung, wie sie durch CoworkLand vorgenommen wurde, von Relevanz sein, da sie sich explizit auf Orte im ländlichen Raum bezieht. Die einzelnen Zwecke und Angebote können miteinander vermischt werden bzw. auch als Kombinationen angeboten werden.

In vielen Fällen ist das insbesondere im ländlichen Raum auch sehr empfehlenswert, um wirtschaftliche Tragfähigkeit zu erreichen.

Die Wirtschaftlichkeit von Coworkingspaces hat sich in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Nichtsdestotrotz sind weltweit betrachtet keine 50 % aller Spaces auch wirklich profitabel. Insbesondere Spaces mit weniger als 200 qm Fläche sind nur zu 30 % profitabel. Solche mit über 2.000 qm dagegen zu 73 %. Skaleneffekte in Investitions- und vor allem Betriebs- und Managementkosten spielen dabei die zentrale Rolle (Josef et al. 2019, 22). Im ländlichen Raum sind voll ausgelastete Coworkingspaces mit mehr als 2.000 qm aber wohl noch für lange Zeit nicht realistisch. Das Thema muss dafür noch viel bekannter und akzeptierter werden.

In der Nutzung von Coworkingspaces lassen sich drei Nutzungsweisen unterscheiden:

- ▶ Utilizer: Inanspruchnahme der (technischen) Infrastruktur und Services aus wirtschaftlichen Motiven.
- ▶ Learner: Lernumgebung zum Wissenserwerb, Inspiration und Austausch mit Spezialist:innen und Erfahrungsträger:innen.
- ▶ Socializer: Soziales Umfeld für Kreativarbeit und erlebbare Anerkennung durch Besucher:innen und dort ansässige Unternehmen

Bezüglich der Betreiberstrukturen gibt es im Wesentlichen zwei unterschiedliche Modelle:

- ▶ In großen Städten überwiegen kommerzielle Betreiber oder universitäre Angebote im wissenschaftlichen Kontext
- ▶ Im ländlichen Raum sind meistens semi-kommerzielle (z.B. Verbände, Vereine, etc.) oder öffentliche Betreiber (z.B. kommunale Eigenbetriebe) anzutreffen.

Für den ländlichen Raum gibt es mehrere Entwicklungen bzw. Trends, welche die Entstehung und die Belegung von Coworkingspaces gerade auch in der IRMD begünstigen:

- ▶ Nach jahrzehntelanger Landflucht setzt langsam wieder ein Trend zu mehr Landleben ein. Entwicklungspotenzial in häufig brachliegenden oder nur unzureichend genutzten historischen Gebäuden, die zudem häufig preisgünstig zu erwerben sind, und die Möglichkeit, gemeinschaftliche und oft kooperativ bzw. genossenschaftliche organisierte Wohnprojekte bezahlbar entwickeln zu können, tragen dazu ebenfalls bei. Dies alles ist Folge von sich verändernden Ansprüchen, die aus hohen Immobilienpreisen in den Ballungsgebieten und einer neu entdeckten „Landlust“ resultieren.
- ▶ Der Wandel hin zu Wissens- und Kreativberufen ist ein weiterer Treiber der Entwicklung. Dadurch werden Wohnorte auch abseits großer Industrie- und Gewerbeanlagen attraktiver.
- ▶ Abgelegenere ländliche Gebiete können von der Ausbreitung des Speckgürtels um Leipzig und Halle (Saale) profitieren, sofern sie an die städtische Infrastruktur insbesondere verkehrlich angeschlossen sind.
- ▶ Es gibt einen Trend zu „rurbanem“ Leben, also der Sehnsucht nach einem Leben auf dem Land (Ruhe, Natur, Ursprünglichkeit), ohne dabei auf urbanes Lebensgefühl (Offenheit, Modernität, Lebendigkeit) verzichten zu müssen (Bähr et al. 2020, 12).

- ▶ In ländlichen Räumen bestehen oft weitere Bedarfe als die reinen Coworkingbedarfe, welche sich gut in entsprechende Betriebskonzepte integrieren lassen. Zu denken ist dabei an Dorfgemeinschaftsaktivitäten (Treffpunkte, Vereine, Initiativen) oder Dienstleistungsbedarfe (Post, Bank, etc.), die sonst vor Ort mangels Räumlichkeiten bzw. mangels Wirtschaftlichkeit einfach nicht stattfinden würden.

Coworkland und die Bertelsmann Stiftung identifizieren in ihrer Studie (2020) zum Thema Coworking auf dem Land gleich 12 Typen sogenannter „Neuer Landarbeiter:innen“:

- ▶ Typ 1: Digitale Nomad:innen
- ▶ Typ 2: Rurbane Siedler:innen
- ▶ Typ 3: Hybride Gründer:innen
- ▶ Typ 4: Ortlose Teams
- ▶ Typ 5: Berater:innen und Coaches
- ▶ Typ 6: Wissenschaftler:innen
- ▶ Typ 7: Handwerker:innen
- ▶ Typ 8: ITler:innen und Ingenieur:innen
- ▶ Typ 9: Kreative
- ▶ Typ 10: Pädagog:innen
- ▶ Typ 11: Manager:innen
- ▶ Typ 12: Die Interessierten

Die demografischen Gegebenheiten in den beiden verglichenen Regionen sind sehr unterschiedlich (Abbildung 2): Während in der Region Stuttgart moderat wachsende und wohlhabende Städte dominieren, ist die IRMD geprägt von Kommunen mit starken demografischen Herausforderungen, also meist schrumpfender und alternder Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund sind Coworkingspaces nicht nur als reine Arbeitsorte zu konzipieren, sondern als soziale und gesellschaftliche Orte, die für alle Generationen ein Anlaufpunkt sein können und gleichzeitig als quasi urbanes Element zu einer Verjüngung der Bevölkerung beitragen können.

Ein Vergleich der Pendler:innenstrukturen in den Regionen zeigt, dass in der IRMD vor allem der Landkreis Leipzig ein hohes Pendler:innensaldo aufweist, die anderen Landkreise sowie die kreisfreien Städte sind ausgeglichener (Tabelle 1). Daraus resultiert eine deutlich höhere Chance für Kooperationsorte im LK Leipzig, Pendelnde als Nutzende zu gewinnen. Allerdings ist hierbei zu betonen, dass genauere Daten darüber hilfreich wären, in welchen Bereichen die Pendelnden arbeiten und ob sich deren Tätigkeit überhaupt remote durchführen lässt.

Zum Vergleich sind die Pendler:innensalden in der Region Stuttgart ebenfalls relativ ausgeglichen (Tabelle 2). Lediglich die beiden Schwarzwälder Landkreise Enzkreis und Calw, die sowohl Richtung Stuttgart als auch Richtung Karlsruhe Pendelmöglichkeiten haben, weisen sehr starke Salden auf. Das ist einer der Gründe, weshalb beide Landkreise aktuell daran arbeiten, ein Netzwerk aus Kooperationsorten vergleichbar den Ideen in der IRMD

aufzubauen. Der Landkreis Calw ist dabei bereits recht weit. Dort starten im Herbst die Detailanalysen für fünf bis zehn mögliche Standorte. Im Enzkreis startet der Kommunikationsprozess in Quartal III/2021.

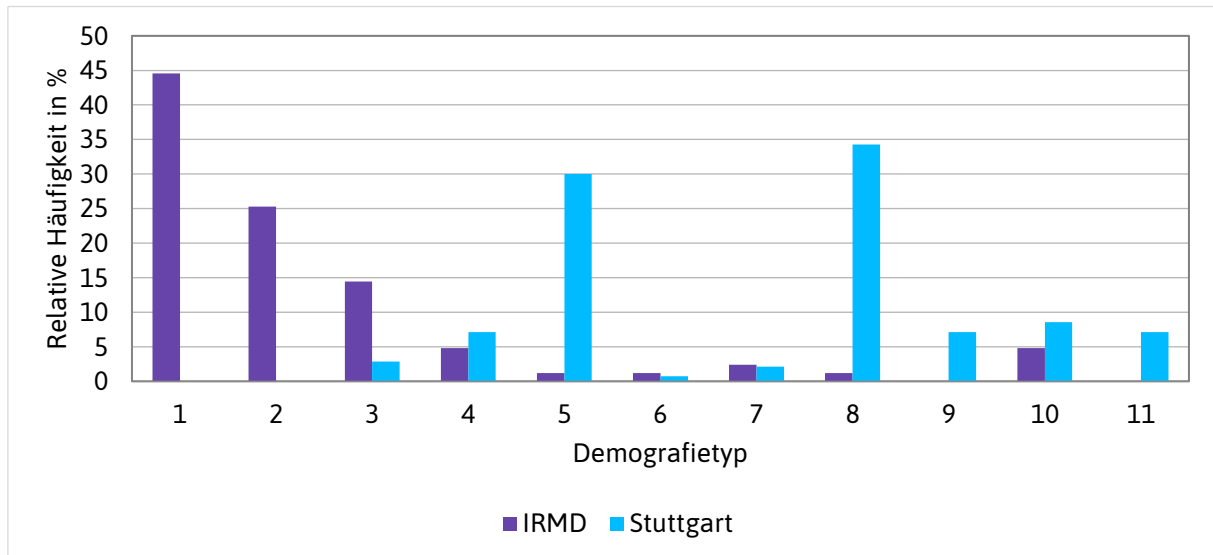


Abbildung 2: Relative Häufigkeit der Demografiertypen nach Wegweiser Kommune (<https://www.wegweiser-kommune.de/demografiertypen>).

- 1 = Stark schrumpfende und alternde Gemeinden in strukturschwachen Regionen;
- 2 = Alternde Städte und Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen;
- 3 = Kleine und mittlere Gemeinden mit moderater Alterung und Schrumpfung;
- 4 = Stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen;
- 5 = Moderat wachsende Städte und Gemeinden mit regionaler Bedeutung;
- 6 = Städte / Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen;
- 7 = Großstädte und Hochschulstandorte mit heterogener sozioökonomischer Dynamik;
- 8 = Wohlhabende Städte und Gemeinden in wirtschaftlich dynamischen Regionen;
- 9 = Wachsende familiengeprägte ländliche Städte und Gemeinden;
- 10 = Wohlhabende Städte und Gemeinden im Umfeld von Wirtschaftszentren;
- 11 = Sehr wohlhabende Städte und Gemeinden in Regionen der Wissensgesellschaft



	Einpendler:innen (absolut)	Auspendler:innen (absolut)	Binnenpendler:innen (absolut)	Pendler:innen-saldo (relativ zu Einwohner:innen)
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	16.671	23.650	22.444	-4%
Landkreis Mansfeld-Südharz	8.792	17.021	15.846	-6%
Landkreis Nord-sachsen	30.436	38.043	23.622	-4%
Saalekreis	33.778	41.280	16.235	-4%
Burgenlandkreis	13.185	26.469	22.835	-7%
Landkreis Leipzig	28.007	53.572	23.487	-10%
Landkreis Altenburger Land	7.139	13.135	9.946	-7%
Halle (Saale)	40.785	30.783	56.382	4%
Leipzig	97.724	65.824	174.960	5%

Tabelle 1: Pendler:innen in der IRMD (<https://www.pendleratlas.de/>).

	Einpendler:innen (absolut)	Auspendler:innen (absolut)	Binnenpendler:innen (absolut)	Pendler:innen-saldo (relativ zu Einwohner:innen)
Enzkreis	29.018	50.082	27.747	-11%
Landkreis Ludwigsburg	76.659	105.167	75.997	-5%
Rems-Murr-Kreis	48.717	76.142	65.530	-6%
Landkreis Calw	14.693	34.894	27.856	-13%
Landkreis Böblingen	85.429	71.434	57.271	4%
Landkreis Esslingen	86.275	96.300	83.009	-2%
Landkreis Freudenstadt	12.605	16.770	27.839	-4%
Pforzheim	31.385	23.881	37.258	1%
Stuttgart	257.924	97.310	218.335	25%

Tabelle 2: Pendler:innen in der Region Stuttgart (<https://www.pendleratlas.de/>).

## 2.4 Bestehende Angebote nach Zielgruppen

### 2.4.1 Unternehmen

Für Unternehmen gibt es nach Josef/Back vier Themenfelder, in denen Coworking Nutzen generiert (Josef und Back 2016):

**Vernetzung:** Im Zusammenhang mit Coworking fällt immer wieder der Begriff „assisted serendipity“, der für „geförderte zufällige Entdeckungen“ steht und daher aus Sicht des betrieblichen Innovationsmanagements von großem Interesse ist. Die Vernetzung von Unternehmen mit Coworking Communities ist nicht nur hinsichtlich der Innovationsfähigkeit von Belang, sondern auch was die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur betrifft.

Besonders Startups wird in diesem Zusammenhang große Bedeutung zugemessen, da diese oftmals ihren Schwerpunkt in den innovativen Bereichen der Wirtschaft setzen und besonders in Städten und Agglomerationsräumen Treiber für technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel sind. In Kooperation mit etablierten Unternehmen setzen sie wichtige Impulse für neue Geschäfts- und Betreibermodelle und treiben innerhalb der mittelständischen Unternehmen den Einsatz neuer Technologien und Dienstleistungen voran. Startups sind in der Lage, technische und wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in wirtschaftliche Aktivitäten umzuwandeln, da Entscheidungen extrem schnell und agil getroffen und Neuorientierungen umgesetzt werden können.

**Boundary Management:** Coworking ist besonders interessant für Mitarbeitende, die gerne flexibel arbeiten möchten, aber das Bedürfnis haben, Arbeit und Privatleben voneinander zu trennen. Diesen sogenannten „Separierer:innen“ bietet Coworking die Möglichkeit, zeitliche und räumliche Arbeitsflexibilität auszuüben, ohne dass dies automatisch zu einer Vermischung von Arbeits- und Privatleben führt.

**Flexibilität und Effizienz:** Coworking bietet neue Möglichkeiten für die Optimierung der Raumnutzung. So ist beispielsweise denkbar, dass das Büro am Firmensitz nur auf die durchschnittliche Belegung ausgerichtet ist und in Spitzenzeiten oder für die Abwicklung von Spezialprojekten auf Coworking Spaces ausgewichen wird, wo nur die tatsächlich genutzte Fläche respektive Zeit in Rechnung gestellt wird. Eine weitere interessante Nutzung von Coworking Spaces ist, sie als Provisorien, etwa während des Um- oder Ausbaus des Corporate Office, heranzuziehen. Nicht zuletzt sei neben der beliebigen Skalierbarkeit auch auf den Aspekt hingewiesen, dass es sich bei Coworking Spaces um neutrale Räume handelt, die frei sind von Hierarchie und Firmenpolitik. Dies ermöglicht eine Zusammenarbeit in ganz anderer Atmosphäre, als dies innerhalb der Firmengrenzen möglich wäre.

**Signalwirkung:** Firmen, die ihren Mitarbeitenden Coworking ermöglichen, senden damit auch starke Signale aus, dass die Arbeits- und Führungskultur im Umbruch ist. Wurde das Arbeiten außerhalb des Corporate Office bis vor kurzem noch von vielen Unternehmen lediglich toleriert, setzt die Option des Coworking ein klares Zeichen Richtung Output-Orientierung – dies im Gegensatz zu einer präsenzorientierten Führungskultur.

Dieses Signal wirkt sich unabhängig von der tatsächlichen Nutzung dieses Arbeitsszenarios sowohl auf aktuelle als auch potenzielle Mitarbeitende aus. Es ist deshalb auch aus einer Employer-Branding-Perspektive von Bedeutung.

Um einordnen zu können, welche Nutzungstypen aus der Zusammenarbeit mit Corporates (groß-gewordene/stark gewachsene Mittelständler ab ca. 1.000 Mitarbeitende und große Konzerne<sup>1</sup>) bzw. der Ansprache von Mitarbeitenden in Corporates sowie mittelständischen und kleineren Unternehmen mit Remote-Arbeitsmöglichkeit resultieren,

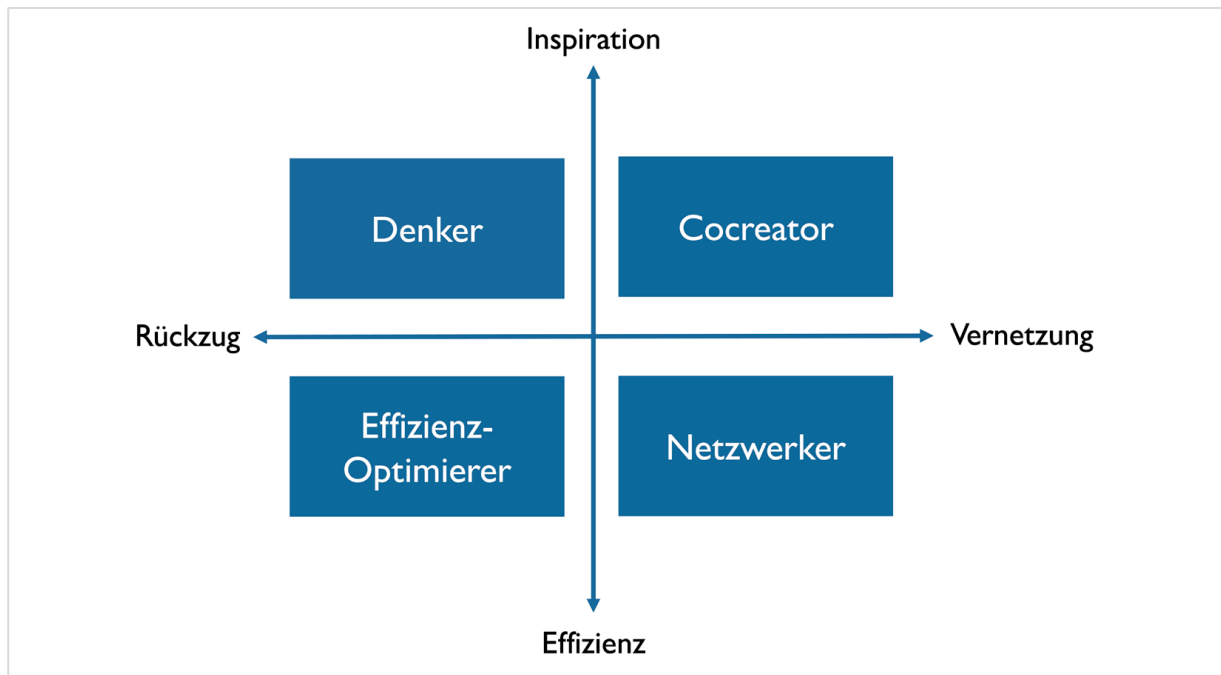


Abbildung 3: Die vier Nutzungstypen von Coworkingspaces aus Corporates heraus (Josef und Back 2016)

lohnt sich ein Blick auf die vier Nutzungstypen, die Josef und Back (Josef und Back 2016, 29) unterscheiden (Abbildung 3).

Die Bedürfnisse und Zielsetzungen dieser Nutzungstypen sind wie folgt näher beschrieben:

#### **Denker:in**

- ▶ Rückzugsmöglichkeit
- ▶ Inspirierende Raumgestaltung
- ▶ Zusammensetzung der Community
- ▶ Flexibilität ohne Vermischung von Arbeit und Privatem
- ▶ Situative und selektive Nutzung der lokalen Community und Angebote

#### **Effizienz-Optimierer:in**

- ▶ Geographische Lage wie Nähe zu den ÖV-Hauptachsen

<sup>1</sup> Davon gibt es mindestens 30 Unternehmen in der Region. Und einige, die sich knapp unter dieser Schwelle befinden und sie vermutlich zeitnah überschreiten. Ein großer Teil dieser Unternehmen hat zumindest einen großen Anteil an Mitarbeitenden, deren Arbeitsplätze „remote-fähig“ sind.

- ▶ Separate, buchbare Rückzugsräume
- ▶ Räumliche Trennung von Konzentration und Kollaboration
- ▶ Einfacher und schneller Check-in-Prozess
- ▶ Teilnahme an Community nicht zentral
- ▶ Wenig Zeit für spontane Interaktionen

#### **Cocreator**

- ▶ Interesse an Community und aktive Teilnahme
- ▶ Vernetzung durch Community Manager
- ▶ Erstbesuch Coworking Space gut begleiten
- ▶ Soziale Begegnungszonen
- ▶ Rahmenprogramm
- ▶ Zeit für informelle und spontane Begegnungen

#### **Netzwerker:in**

- ▶ Oberflächliche Nutzung der Community
- ▶ An neuen Kontakten zu unterschiedlichen Akteuren interessiert
- ▶ Community Manager und virtuelles lokales Netzwerk
- ▶ Erstbesuch Coworking Space gut begleiten
- ▶ Plattformen und Anlässe für ungezwungenes Netzwerken

Diese vier Nutzungstypen und ihre beschriebenen Bedürfnisse sollten bei der Gestaltung von Coworkingspaces mit der Teilzielgruppe „Mitarbeitende in Corporates“ berücksichtigt werden.

Aus Unternehmenssicht können Coworkingangebote auf verschiedene Arten genutzt werden:

- ▶ Alternatives Arbeitsszenario
- ▶ Vollständiger Ersatz für festes Firmenbüro
- ▶ Integriertes Angebot ins eigene Büro (zusätzliche Auslastung für eigene, aktuell nicht genutzte Flächen von Unternehmen, die als Coworkingfläche zur Verfügung gestellt wird)
- ▶ Für einzelne Teams und Projekte
- ▶ Plattform zwischen verschiedenen Standorten

Die Bedarfe aus Unternehmensperspektive sind:

- ▶ Rückzugsorte (Pausen, Telefonate, Ruhephasen)
- ▶ Technische Ausstattung (insbesondere schnelles und stabiles Internet)

- ▶ Gute Lage und verkehrstechnische Anbindung
- ▶ Ansprechende Atmosphäre
- ▶ Vertraulichkeit und Datenschutz
- ▶ Einfache und zentrale Abrechnung
- ▶ Ggf. spezielles Rahmenprogramm

Vor Corona war das Modell für die meisten Unternehmen unbekanntes Neuland. Nach Corona werden sich viele Unternehmen mit dem Konzept Coworking auseinandersetzen (müssen). Viele Arbeitnehmer:innen insbesondere im IT-Umfeld werden nach Auskunft mehrerer befragter Arbeitgeber lange Pendelzeiten nicht mehr akzeptieren (Quelle: Persönliche Gespräche mit Geschäftsführenden und Fokusgruppe mit IT-Unternehmen aus Leipzig). Gleichzeitig ist aus sozialen Gründen sowie Gründen der Arbeitssicherheit eine dauerhafte Homeofficenutzung oft nicht vertretbar (Unternehmen können z.B. ergonomische Anforderung nicht sicherstellen bzw. überprüfen; ohne jede reale soziale Interaktion zu arbeiten ist nur für sehr wenige Menschen gesund).

Hierzu zwei prägnante Beispiele außerhalb der Untersuchungsregion, die diese Entwicklung bereits wahrnehmen und darauf reagieren: Das im eCommerce tätige Unternehmen Clickconcepts (Ellwangen/Jagst) baut aktuell seine Büroflächen zu flexiblen Teambereichen um, die für Sprints, Kreativprozesse und Teammeetings genutzt werden können. Dafür werden zahlreiche klassische Büros „geopfert“. Das Unternehmen Seeburger (Bretten, IT) rechnet mit 40 bis 60% weniger Flächenbedarf, weil viele Mitarbeitende „nicht zurückkommen“ werden (Quelle: direkte Gespräche mit der Geschäftsführung).

Trotz dieser Tendenzen zu mehr Coworkingbedarf im Corporatekontext wird es aber noch einige Jahre dauern, bis sich Coworkingspaces als breiter genutzte alternative Arbeitsorte für Arbeitsplätze etabliert haben werden. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen fehlen eben zumeist flächendeckende Angebote, welche zumindest für einen großen Teil der Mitarbeitenden einen adäquaten Zugang zu Arbeitsangeboten bieten und damit eine Ungleichbehandlung verhindern. Und zum anderen ist trotz der Erfahrungen im Zuge der Lockdowns bei vielen Arbeitgebenden das Misstrauen in die eigenen Arbeitnehmer noch sehr ausgeprägt. Der Abbau dieses Misstrauens wird seine Zeit brauchen. Und nicht zuletzt sind in vielen Unternehmen Prozesse, Rahmen und Regeln für dauerhaft ausgedehnte Remote Work nicht vorhanden oder nur unzureichend ausgestaltet.

Coworkingspaces, welche Unternehmensbedürfnisse ansprechen oder direkt an Unternehmen angedockt sind, gibt es einige. Die folgende Zusammenstellung liefert Beispiele dafür. Die Auswahl der Beispiele erfolgte so, dass ein möglichst breiter Überblick über am Markt bestehende Angebotsformen und Ausgestaltungen sichtbar wird. Dabei sind auch einige Retreats, die ganz konkret Unternehmen für Fokus- und Rückzugsphasen einzelner Teams ansprechen wollen.

Alpine Coworking	
Kategorie	Coworking Retreat
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Schweiz
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Retreats in ausgefallenen Locations</li> <li>▶ Bereitstellung der Örtlichkeit, Infrastruktur und Versorgung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.alpinecoworking.com/">https://www.alpinecoworking.com/</a>
Mountain Hub	
Kategorie	Coworking Retreat
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Verbier
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Meetingraum</li> <li>▶ Nähe zu Bergen/Sportmöglichkeiten</li> <li>▶ Fokus auch auf Startups (meist Outdoorbranche), Trainings, Coaching</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://mountain-hub.com/">https://mountain-hub.com/</a>
Mountain Hub Scuol/MiaEngiadina	
Kategorie	Coworking Retreat
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Schweiz
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Einzel- und offene Arbeitsplätze</li> <li>▶ Mehrere Standorte</li> <li>▶ Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>▶ Veranstaltungen, um einheimische und touristische Community zu vernetzen</li> <li>▶ Aufbau des Glasfasernetzes</li> <li>▶ Beratung zu Work-Life Balance bei digitaler Arbeit</li> <li>▶ Unterstützung für Schulen bei Medien und Informatik</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.miaengiadina.ch/">https://www.miaengiadina.ch/</a>

Mindspace	
Kategorie	Office as a Service
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Berlin, international
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fokus auf serviced office als Geschäftsmodell</li> <li>▶ Teambüros</li> <li>▶ Einzelplätze</li> <li>▶ Community Aspekt, insbes. zur wirtschaftlichen Vernetzung für Unternehmen mit Start-Up Community wichtig</li> <li>▶ Mehrere Standorte in Deutschland, bspw. 3 Einzelstandorte in Berlin</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mindspace.me/c/berlin">https://www.mindspace.me/c/berlin</a>
BusinessPoint	
Kategorie	Office as a Service/Project Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Bern
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ BusinessPoint bietet unterschiedliche kurzfristige Arbeitsplätze für Geschäftsleute</li> <li>▶ Zentrale Lage am Bahnhof Bern</li> <li>▶ Optimale Büroinfrastruktur</li> <li>▶ Wenig Netzwerk, Fokus auf der Bereitstellung eines kurzfristig verfügbaren, optimal ausgestatteten Arbeitsplatzes</li> <li>▶ Stundenweise Bezahlung</li> <li>▶ Erprobung von SmartWork Konzepten durch den Mutterkonzern, Witzig The Office Company</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.witzig.ch/">https://www.witzig.ch/</a>

BüroZüri	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Zürich
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einzel- oder Gruppenarbeitsplätze, die stundenweise buchbar sind</li> <li>▶ Umfassende Infrastruktur (Meetingräume, Internet, Telefonkabinen etc.)</li> <li>▶ Zentrale Lage in der Kantonalbank, Nähe Zürcher Hbf</li> <li>▶ Community Netzwerk; regelmäßige Veranstaltungen; Online-Netzwerk und Wissensplattform</li> <li>▶ kostenfrei</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://buero-zueri.ch/standorte/buero-zueri-city">https://buero-zueri.ch/standorte/buero-zueri-city</a>
SimpliOffice Coworkingspace Merkurhaus	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Leipzig, Potsdam
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einzelbüros</li> <li>▶ Teambüros</li> <li>▶ Umfassende Service-Angebote</li> <li>▶ Fitnessstudio</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://simplioffice.de/leipzig/">https://simplioffice.de/leipzig/</a>
WeWork Workspaces	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Weltweit (z. B. 20 Standorte in deutschen Metropolen)
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ weltweiter Anbieter von Coworkingspaces</li> <li>▶ verschiedene Arbeitsplatzkategorien buchbar; auch ganze Teambüros</li> <li>▶ Fokus auf hochwertiger Gestaltung und umfassender Büroinfrastruktur</li> <li>▶ Möglichkeit, unterschiedliche Standorte zu nutzen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.wework.com/de-DE">https://www.wework.com/de-DE</a>



Camp Nord Coworking Volksbank Raiffeisenbank eG (ca. ab Herbst 2021)	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Norderstedt
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Etage für Coworking im Bankgebäude</li> <li>▶ Offene Arbeitsplätze und Team- bzw. Kleinbüros</li> <li>▶ Für Pendler:innen, Mitarbeiter:innen von Firmenkunden der VR, Gründer:innen, Projektteams</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.vreg.de/wir-fuer-sie/nachhaltigkeit/in-der-vreg.html">https://www.vreg.de/wir-fuer-sie/nachhaltigkeit/in-der-vreg.html</a>
Welle7	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Bern
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Welle7 bietet unterschiedliche Meeting- und Schulungsräume mit zubuchbaren Services (z.B. Catering) an</li> <li>▶ Lage im Welle7 Center, Gastronomie und Dienstleistungsangebot für Pendelnde, Geschäftsleute (z.B. Reinigung, Paketlieferadresse, Drucker und Kopierer); Klubschule mit (Weiter-)Bildungsangebot für Einzelpersonen, Unternehmen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.welle7.ch/de/workspace">https://www.welle7.ch/de/workspace</a>
Interlink Space	
Kategorie	Coworking-Space/Shared Office
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Metropolregion München
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zwei Standorte im weiteren Einzugsgebiet Münchens</li> <li>▶ Unterschiedliche Arbeitsplätze, Einzel- oder Teambüros</li> <li>▶ Büroinfrastruktur</li> <li>▶ Fokus auf Atmosphäre: viel Teamspace, Garten, Kicker etc.</li> <li>▶ Monatsweise Buchung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://space.interlink.org/de/#locations">https://space.interlink.org/de/#locations</a>

Coconat Workation Retreat	
Kategorie	Workation
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Bad Belzig
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Übernachtung, Frühstück</li> <li>▶ Fahrradverleih</li> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Pizzeria</li> <li>▶ Geteilte Werkstatt/MakerLab</li> <li>▶ Tiny House Community</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://coconat-space.com/de/">https://coconat-space.com/de/</a>

## 2.4.2 Kleinunternehmen und Einzelunternehmende

Selbstständige, Freelancer, Einzelunternehmen oder kleine Teams aus maximal drei bis vier Mitgliedern sind eine weitere zu betrachtende Zielgruppe für das Arbeiten im Coworkingspace. Diese Gruppe steht der Nutzung von Coworking bereits sehr viel offener gegenüber als die oben betrachteten Corporates. KMU sind üblicherweise die letzten, welche für die Nutzung von Coworking offen sind. Ausnahmen sind üblicherweise KMU im IT- und Engineeringbereich.

Coworkingspaces sind dabei für Coaches, Berater:innen, Kreativarbeitende (Grafik, Design etc.), ITler:innen und andere Berufsgruppen attraktiv, die alleine, mit wenig Platzbedarf und mit überschaubaren Datenschutzanforderungen arbeiten.

Diese sonst den Großteil ihrer Zeit allein arbeitenden Menschen schätzen das Doppelangebot aus Gemeinschaft und Rückzugsmöglichkeiten. Für sie ist es wichtig, zumindest in Pausen oder zeitweise eben nicht allein zu sein, sondern mit anderen Menschen in einen Austausch kommen zu können und in der Community gegebenenfalls sogar gemeinsam Fragestellungen oder Probleme angehen zu können. Gleichzeitig ist ihnen auch wichtig, vor allem in Abgrenzung zum Homeoffice (v.a. mit Kindern) auch klare Rückzugs- und Ruhebereiche zu haben, die zum Beispiel für Beratung, Coaching und Videokonferenzen genutzt werden können. Darüber hinaus kann der Austausch mit anderen Nutzenden auch die Auftragslage durch Empfehlungen und gezieltes Vernetzen erhöhen. Demnach können Coworkingspaces gerade für Klein- und Einzelunternehmen zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen.

Je nach Standort, Möglichkeiten und Nachfrage sind Coworkingorte auch für Handwerker:innen nutzbar, die dort entweder ihre Büroarbeiten verrichten, in speziellen Bereichen geteilte Lager- und Vorbereitungswerkstätten nutzen, oder ihre Produktionsstätte (z.B. Kunsthandwerk) einrichten können. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf mögliche Emissionskonflikte vor allem im Hinblick auf Lärm zu legen.

Nicht selten geht die Initiative zum Aufbau von Coworkingorten auch von Einzelunternehmer:innen aus, die damit genau der „Einsamkeit“ des Einzelkämpfer:innendaseins entkommen wollen und den Austausch einer Gemeinschaft vermissen. Dies kann in Zusammenhang mit sogenannten „integrierten Wohn-Arbeitsprojekten“ (Co-Living / Coworking) geschehen, bei denen gleich einem Minicampus Wohnen und Arbeiten, zwar in unterschiedlichen Bereichen, aber im gleichen Immobilienkontext ermöglicht werden. Diese Orte werden oft von Gemeinschaften urban denkender Menschen angestoßen, die zum Beispiel in der Organisationsform der Genossenschaft agieren. Für solche Projekte werden oft größere Anwesen (frühere Gutimmobilien, landwirtschaftliche Anwesen) genutzt. Sie können aber zum Beispiel auch in Containerbauweise auf regulären Baugrundstücken oder sonst schlecht nutzbaren Baulücken oder Freiflächen entstehen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über einige solcher Projekte innerhalb und außerhalb der Gebietskulisse des Projektes „Innovationsregion Mitteldeutschland“:

Kornhaus Gernsbach	
Kategorie	Coworking Space
Organisationstyp	Private Initiative in kommunalen Räumen, derzeit kommunal betrieben
Ort	Gernsbach, BW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Veranstaltungsräume</li> <li>▶ Eckladen</li> <li>▶ Verkaufsflächen</li> <li>▶ Ausstellungsfläche</li> <li>▶ Treffpunkt für den Ort</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kornhaus-gernsbach.de/">https://www.kornhaus-gernsbach.de/</a>
Alvea Workspace	
Kategorie	Bottom Hub
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Gilching, BY, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vier Arbeitsplätze zusätzlich zur Inhaberin, Kurz- und Langzeitmiete</li> <li>▶ Büroinfrastruktur</li> <li>▶ Community, Vernetzung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://alvea-workspace.com/">https://alvea-workspace.com/</a>

Coworking Schlei	
Kategorie	Workation
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Kiesby, SH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking-Angebot für max. 12 Personen</li> <li>▶ Übernachtungsmöglichkeit bis 15 Personen</li> <li>▶ Verschiedene Zimmer/Appartments</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.coworking-schlei.de/">https://www.coworking-schlei.de/</a>
Lebensraum Röblingen	
Kategorie	Integrierte Wohn-/Arbeitsprojekte; Co-living/Co-Housing
Organisationstyp	Initiative
Ort	Röblingen, ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Retreat/Übernachtungsmöglichkeit</li> <li>▶ Offenes Atelier</li> <li>▶ Verschenkeladen</li> <li>▶ Kinderbetreuung</li> <li>▶ Coworking</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://lebensraumroeblingen.de/">http://lebensraumroeblingen.de/</a>
Uferwerk eG	
Kategorie	Integrierte Wohn-/Arbeitsprojekte; Co-living/Co-Housing
Organisationstyp	Genossenschaft/privatwirtschaftliches Angebot
Ort	Werder (Havel), BB, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verschiedene Wohneinheiten</li> <li>▶ Coworking-Space</li> <li>▶ Veranstaltungsflächen</li> <li>▶ Klimawerkstatt Selbsthilfewerkstätten, Reparaturcafés, Bildungsangeboten</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://uferwerk.org/">https://uferwerk.org/</a>

Alsenhof	
Kategorie	Integrierte Wohn-/Arbeitsprojekte; Co-living/Co-Housing
Organisationstyp	Genossenschaft/privatwirtschaftliches Angebot
Ort	Lägerdorf, SH; D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Gemeinschaftliches Wohnprojekt</li> <li>▶ Coworking Plätze</li> <li>▶ Retreats</li> <li>▶ Geteilte Werkstätten</li> <li>▶ Café</li> <li>▶ Veranstaltungsflächen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://alsenhof.de/">https://alsenhof.de/</a>
Westerwerk	
Kategorie	Coworking-Space
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Itzehoe, SH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking Space im ehem. Landgericht</li> <li>▶ Nutzung außerdem durch Vereine für Sitzungen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.westerwerk.de/">https://www.westerwerk.de/</a>
L19	
Kategorie	Bürogemeinschaft
Organisationstyp	Einzelselfständige
Ort	Berlin, BE, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Feste Arbeitsplätze für feste Nutzende</li> <li>▶ Bürosharing nicht als Geschäftsmodell; „nur“ Teilen der Betriebskosten</li> <li>▶ Fokus auf freigewählter Gemeinschaft</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://l19-berlin.jimdofree.com/">https://l19-berlin.jimdofree.com/</a>

Casa Netural	
Kategorie	Integrierte Wohn-/Arbeitsprojekte; Co-living/Co-Housing
Organisationstyp	Initiative
Ort	Matera, MT, I
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>▶ Gemeinschaftliches Wohnprojekt</li> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Inkubator-Programm für soziale Innovationen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.benetural.com/en_GB/">http://www.benetural.com/en_GB/</a>
Werkstod	
Kategorie	Geteilte Werkstatt
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Salzburg, SG, A
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mietbare Werkbänke, Maschinen und Werkzeug</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.facebook.com/diewerkstod/">https://www.facebook.com/diewerkstod/</a>
Eigenbaukombinat	
Kategorie	Geteilte Werkstatt
Organisationstyp	Verein
Ort	Halle (Saale), SN, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Werkbänke, Maschinen und Werkzeug</li> <li>▶ Hackspace</li> <li>▶ Gemeinschaftsgarten und -küche</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://eigenbaukombinat.de/">https://eigenbaukombinat.de/</a>

### 2.4.3 Gründende und Start-ups

In der ursprünglichen Version des „Ur-Coworkingspaces“ in San Francisco diente dieser vor allem Gründenden und Start-ups als niederschwellige und günstige Startmöglichkeit. Insbesondere der Communitygedanke und die Möglichkeit zum Austausch ist für diese von hoher Bedeutung. Schließlich wird gerade in der Gründungsphase viel Austausch und Input von außen benötigt, um schnell und erfolgreich wachsen zu können. Auch heute werden vielfach Coworkingspaces von Gründenden und Start-ups genutzt. Ein gutes Beispiel dürfte hier die Coworkingszene in Berlin sein, rund um den Anbieter „Factory“ ([www.factoryberlin.com](http://www.factoryberlin.com)).

„Factory Berlin’s diverse community of members and partners collaborate to build the world of tomorrow.“ – Zitat von der Webseite

Hier geht es gezielt darum, eine Atmosphäre zu schaffen, die neue Ideen und zukunftsgerichtetes Denken fördert und den dafür so dringend benötigten Austausch untereinander forciert. Die Factory hat mittlerweile zwei Spaces in Berlin und einen in Hamburg und mehr als 4.500 Mitglieder, darunter über 150 Start-ups.

Eine solch mächtige und agile Community im ländlichen Raum zu schaffen, dürfte nicht realistisch sein. Dennoch gibt es einige Beispiele, wie Coworkingspaces und Gründerzentren diese Zielgruppe auch im ländlichen Raum adressieren, wie die nachfolgende Übersichtstabelle zeigt. Wichtig dabei ist, neben den Räumlichkeiten ein gutes inhaltliches Angebot zu haben, welches für die Gründenden so wertvoll ist, dass die Nutzung des Space zum strategischen Erfolgsfaktor wird. Das allerdings ist in aller Regel aufwändig und mit hohem Ressourceneinsatz verbunden. Denkbar wäre allerdings, solche inhaltlichen Angebote für mehrere Spaces digital anzubieten und so Zugang zu einem überregionalen Netzwerk mit einer großen Anzahl Mitglieder zu ermöglichen/schaffen. Damit können inhaltliche Angebote wie zum Beispiel ein Acceleratorprogramm auch für Gründende im ländlichen Raum nutzbar gemacht werden. Dafür ist eine gute Vernetzung der einzelnen Locations von großer Bedeutung. Noch wichtiger ist es für Coworkingspaces im ländlichen Raum, mit breiter Nutzungsvielfalt und entsprechend diverser Lebendigkeit zu punkten.

Interessant ist hier auch der Vergleich von Gründungszahlen der Region Mitteldeutschland mit der erweiterten Region Stuttgart (Abbildung 4). Zwischen 2008 und 2018 blieben die Gründungsaktivitäten in der Region Stuttgart (gerechnet ohne Stuttgart selbst) nahezu konstant (plus 4%), während sie in der Innovationsregion Mitteldeutschland (ebenfalls ohne Leipzig) um etwa 37% zurückgegangen sind. Die folgende Grafik zeigt, dass beide Regionen noch 2008 nahezu gleichauf waren und 2018 eine gravierende Lücke erkennbar ist.

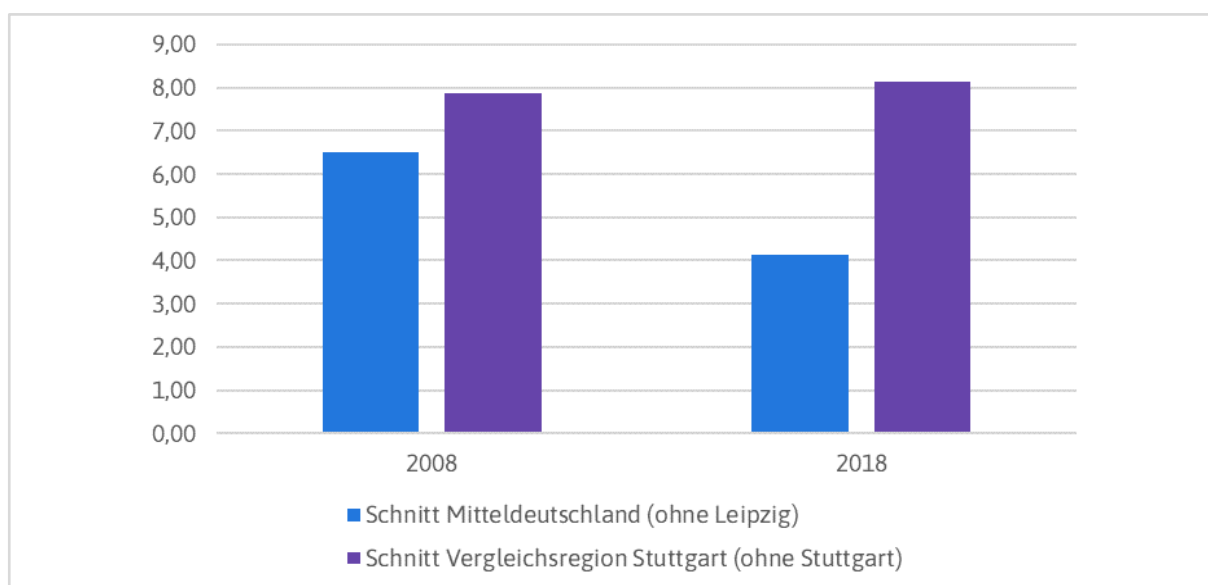


Abbildung 4: Vergleich der Existenzgründungen pro 1.000 Einwohner in der IRMD sowie der Region Stuttgart 2008 und 2018, Quelle: Bertelsmann Stiftung (wegweiser-kommune.de).

Über die Gründe kann nur gemutmaßt werden. Neben den strukturellen wirtschaftlichen Unterschieden (in der IRMD fehlen z.B. bei den meisten Familien Vermögensrücklagen) dürften die Aktivitäten des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums zu Gründung und Start-ups ([www.startupbw.de](http://www.startupbw.de)) ebenfalls einen Unterschied ausmachen. Dort werden seit 10 bis 15 Jahren zahlreiche Aktivitäten (Förderung Kreativgründungen, Acceleratoren, Elevator Pitch, Gründungsfreundliche Kommune etc.) durchgeführt, die größtenteils auf Gründungsaktivitäten in der Fläche abzielen.

Ähnliche erste Ansätze gibt es auch in der IRMD, allerdings ist deren Umfang bisher noch deutlich geringer und die Projekte oftmals erst in jüngerer Vergangenheit begonnen/entstanden bzw. befinden sich noch im Aufbau. Während die urbanen Räume, insbesondere Leipzig Stadt, hier stärker im Fokus sind/profitieren, mangelt es an Projekten/Programmen, die sich speziell auf Innovations- und Gründungsförderung in der Breite/den ländlichen Räumen konzentrieren.

Univations in Halle (Saale) ist zum Beispiel Träger für Innovationsförderungsprojekte, Wissenstransfer und Gründungsförderung aus Sachsen-Anhalt sowie nationale und internationale Projekte.

In und für Leipzig selbst gibt es eine digitale Gründungsplattform (startup!Leipzig), ein Acceleratorenprogramm (Spin Lab HHL Accelerator) und Vernetzungsangebote zwischen Start-ups und Investoren (HHL Leipzig Spin Lab Investors Day)<sup>2</sup>.

Im Folgenden werden einige Beispiele von gründungsunterstützender Infrastruktur mit unterschiedlicher Ausrichtung vorgestellt:

Technologiewerkstatt Albstadt	
Kategorie	Gründerzentrum
Organisationstyp	Kommunales Angebot mit Landesförderung
Ort	Albstadt, BW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Flächen für Gründende</li> <li>▶ Coworkingbereich</li> <li>▶ Eventfläche(n)</li> <li>▶ VR-Bereich</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.technologiewerkstatt.de">www.technologiewerkstatt.de</a>

<sup>2</sup> Weitere vorhandene Angebote in der Region sind: digitale Übersichts- und Vernetzungsplattform zu Gründungen und Gründungsförderung (HIER.wego); Acceleratorprogramm für Schüler:innen im Bereich Digitalwirtschaft (Digital Talent Accelerator); Startupberatung/Investment-Pitch-Day (investforum Startup-service); Schüler:innenunternehmenswettbewerb (futurego); Modell- und Innovationsregion im Bereich Pflege und Gesundheitswirtschaft (Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung)



Grüne Werkstatt	
Kategorie	Projektresidenz/Campusprogramm
Organisationstyp	Verein
Ort	Wendland, NI, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Design Campus Programm: Studierende aus der Großstadt in ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit lokalen Unternehmen einladen</li> <li>▶ Projekte zur Strukturförderung in der Region</li> <li>▶ Coworking</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://gruene-werkstatt-wendland.de/">https://gruene-werkstatt-wendland.de/</a>
Startplatz	
Kategorie	Accelerator
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Köln, NW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Teambüros und Einzelplätze</li> <li>▶ Viermonatiges Acceleratorprogramm mit Fokus auf digital- und Tech-Startups</li> <li>▶ Events</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.startplatz.de/">https://www.startplatz.de/</a>
Ammersee Denkerhaus	
Kategorie	Coworking mit Start-up Schwerpunkt
Organisationstyp	Genossenschaft
Ort	Dießen am Ammersee, BY, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworkingbereich</li> <li>▶ Einzelne Büros</li> <li>▶ Veranstaltungsbereich</li> <li>▶ Repaifafés</li> <li>▶ Schachabende</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://ammersee-denkerhaus.de">https://ammersee-denkerhaus.de</a>

Diverse Gründerzentren in ländlichen Regionen in RLP und BAY	
Kategorie	Gründerzentrum
Organisationstyp	Öffentliche Hand/Kommune
Ort	Div. Orte
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Flächen für Gründende</li> <li>▶ Coworkingbereich</li> <li>▶ Eventfläche(n)</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://gruenden.rlp.de/de/gruenden/gruenden-auf-dem-land/">https://gruenden.rlp.de/de/gruenden/gruenden-auf-dem-land/</a> <a href="https://www.gruenderland.bayern/anlaufstellen/anlaufstellen-finden/?f=category__gruenderzentrum">https://www.gruenderland.bayern/anlaufstellen/anlaufstellen-finden/?f=category__gruenderzentrum</a>
Hubraum	
Kategorie	Inkubator
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Berlin, B, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zugang zum Kundenstamm der Telekom</li> <li>▶ Monetäre Fördermittel</li> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Verschiedene campus- und onlinebasierte Programme</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hubraum.com/">https://www.hubraum.com/</a>
Casa Netural	
Kategorie	Projektresidenz/Campusprogramm
Organisationstyp	Initiative
Ort	Matera, MT, I
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bietet Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>▶ Gemeinschaftliches Wohnprojekt</li> <li>▶ Inkubator-Programm für soziale Innovationen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.benetural.com/en_GB/">http://www.benetural.com/en_GB/</a>

Technologie- und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH	
Kategorie	Gründerzentrum
Organisationstyp	Öffentliche Hand
Ort	Jerichow, ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Büros</li> <li>▶ Beratung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.tgz-jl.com">www.tgz-jl.com</a>
Sou (Farm Cultural Park)	
Kategorie	Projektresidenz/Campusprogramm
Organisationstyp	Initiative
Ort	Favara, AG, I
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking und Coliving Angebot auf einem ehemaligen Gutshof</li> <li>▶ Kinder- und Jugendarchitekturschule</li> <li>▶ Jährlicher Themenschwerpunkt mit drei vierteljährlichen Modulen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.farmculturalpark.com/">https://www.farmculturalpark.com/</a>
Future Lab	
Kategorie	Maker-Lab
Organisationstyp	Initiative der Stadt und der Hochschule
Ort	Aachen, NW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sichtbarkeit schaffen für Wissenschaft über Plattform, Projekte</li> <li>▶ Mitmachprojekte für Kinder, Bürger:innen, Student:innen und alle, die Interesse haben</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.futurelab-aachen.de/">https://www.futurelab-aachen.de/</a>
EXIST Gründerstipendium	
Kategorie	Gründer:innen-/Business-Plan-Wettbewerb
Organisationstyp	Öffentliche Hand
Ort	Mehrere Bundesländer
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Monatliche monetäre Unterstützung für Gründende</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html">https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html</a>

Regioküche Leipzig – Die Gründerküche	
Kategorie	Inkubator
Organisationstyp	Öffentliche Hand
Ort	Leipzig, SN, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Inkubatorprogramm für Lebensmittelbranche</li> <li>▶ Vernetzung mit Akteuren der Lebensmittelbranche</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://regiokueche-leipzig.de/">https://regiokueche-leipzig.de/</a>
Innovationszentren der Zukunft	
Kategorie	Gründer:innen-/Business-Plan-Wettbewerb
Organisationstyp	Öffentliche Hand
Ort	Sachsen
Angebot	Ideenwettbewerb mit Fokus auf neuen Wirtschaftskooperationen zwischen Innovationszentren und Industrie, insb. mit KMUs in der Fläche
Website/Kontakt	<a href="https://www.industrie.sachsen.de/zukunftswerkstatt.html">https://www.industrie.sachsen.de/zukunftswerkstatt.html</a>

#### 2.4.4 Angestellte und Pendelnde

Angestellte, welche als „digitale Nomad:innen“ arbeiten, also nicht mehr mit festem Büroarbeitsplatz, so diagnostizieren Bähr et al., stellen zunehmend eine interessante und wachsende Zielgruppe für ländliche Coworkingspaces dar. Zum heutigen Zeitpunkt ist diese Gruppe allerdings noch nicht sehr groß.

Durch die anhaltende Coronapandemie dürften in vielen Unternehmen jedoch schneller die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass ein Arbeiten ohne festen Arbeitsplatz in Zukunft häufiger möglich ist und sich nicht wie bisher auf die IT-Branche beschränkt.

Insbesondere Pendelnde mit langem Pendelweg oder neu Hinzuziehende, die bewusst in Distanz vom Arbeitgeber wohnen, ergänzen die Zielgruppe der digitalen Nomad:innen. Diese Gruppe existiert bereits heute, arbeitet aber typischerweise voll im Homeoffice. Für viele Menschen ist das Homeoffice zwar während der Pandemie ein gangbarer Weg gewesen, langfristig aber mit hohen psychischen und physischen Risiken verbunden: In den wenigsten Fällen sind Homeofficearbeitsplätze so eingerichtet, dass sie den Arbeitsplatzvorschriften entsprechen. Zudem drohen soziale Vereinsamung und „Lagerkoller“ sowie großes Ablenkungspotenzial, wenn das häusliche Umfeld nicht mehr verlassen wird.

In NRW läuft dazu aktuell eine vom Land finanzierte Studie, die mit zwei Testspaces und knapp 50 teilnehmenden Coworker:innen testet, welche Rolle Coworkingangebote für die Reduktion von Pendelbedarfen haben. Die ersten publizierten Zwischenergebnisse deuten darauf hin, dass Coworkingspaces durchaus eine Möglichkeit für Pendelnde darstellen

können. Allerdings sind damit auch gewisse Anforderungen an die Spaces verbunden, die nicht immer wirtschaftlich realisierbar sein dürften. So werden beispielsweise nicht nur Schließfächer, Räume für vertrauliche Gespräche, Lounge und Konferenzräume von mehr als 90% der Teilnehmenden erwartet, sondern auch von mehr als jedem zweiten Möglichkeiten zum Powernapping, ein Smartboard und ein Freizeitraum. Diese Anforderungen sind insbesondere von kleineren Coworkingspaces im ländlichen Raum wirtschaftlich nicht leistbar. Sie dürften Coworkingspaces mit mindestens 600 bis 700qm Nutzfläche erfordern (Josef et al. 2019, 8). Die Ergebnisse sind zwar unter den 50 Teilnehmer:innen der Studie konsistent, aber durch die kleine Fallzahl und das Setting (Coworkingspaces im stark urban geprägten Umfeld des Ruhrgebiets) nicht repräsentativ. In abgeschwächter Form decken sie sich aber mit den Erfahrungen, die Betreiber größerer und kleinerer Spaces berichtet haben. Für kleinere Locations im ländlichen Raum wird es darum gehen, eine Annäherung an diese Anforderungen zu realisieren.

Zusätzlich zu den genannten Zielgruppen lassen sich noch einige weitere kleinere Zielgruppen identifizieren:

- ▶ Wissenschaftler:innen und Studierende suchen immer wieder nach Möglichkeiten des ruhigen und konzentrierten Arbeitens. Wenn das auch noch in schöner Umgebung möglich ist, wird diese Option besonders attraktiv. Dabei können Coworkingspaces im ländlichen Raum sowohl eine kurzzeitige Retreatfunktion (z.B. Abschlussphase von wissenschaftlichen Arbeiten) als auch eine langfristige Anlaufstelle sein, die gerade im wissenschaftlichen Kontext viel räumliche Flexibilität und damit Dual Career Familien ermöglicht.
- ▶ Für fast alle Arbeitnehmer:innen bieten ländliche Coworkingspaces die Möglichkeit für Workation- oder Retreataufenthalte. Über den Workationgedanken werden auch für Menschen mit hohen Arbeitspensen familienfreundlichere Urlaube möglich, weil zwischendurch Arbeitsphasen zeitlich flexibel eingelegt werden können.

Speziell auf die Bedürfnisse von Pendler:innen ausgerichtete Angebote existieren in Deutschland nur sehr wenig. Einzelne Modelle gibt es beispielsweise im Umfeld von Hamburg oder rund um Kiel. Dort besteht ein ganzes Netzwerk aus Pendler:innenhäfen, in denen überwiegend mit Ankernutzenden, also Unternehmen, die bestimmte Kontingente für ihre Mitarbeitenden fix buchen, gearbeitet wird. Damit sichern sich vor allem IT-Unternehmen eine deutlich größere Einzugsregion für das Mitarbeitendenrecruiting. Auch in der Schweiz sind in den letzten Jahren solche Strukturen entstanden. Die Pendlerhäfen entstehen dabei typischerweise an Verkehrsachsen und -knotenpunkten.

Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle Anbieter wie avegoo ([www.avegoo.de](http://www.avegoo.de)) oder One Coworking ([www.onecoworking.com](http://www.onecoworking.com)), welche für Unternehmen den Service anbieten, an die Mitarbeitenden Coworkingkontingente zu vergeben, die wiederum bei verschiedenen teilnehmenden Spaces einlösbar sind. Die Resonanz von großen Unternehmen wie der Telekom, Bosch, Energieversorgern und zahlreichen IT-Unternehmen ist bisher äußerst positiv (Quelle: Angaben der Gründer:innen im persönlichen Gespräch sowie per Mail). Zumeist mangelt es bisher an der Anzahl an verfügbaren Coworkingspaces.

Die wichtigsten Gründe für die Nutzung von Coworkingangeboten durch Angestellte liegen in der massiven Verkürzung der Arbeitswege sowie im Austausch mit Externen.

Im Folgenden werden einige schwerpunktmäßig auf Pendelnde abzielende Projekte genauer dargestellt:

Interlink Space	
Kategorie	Satellitenring
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Region München, BY, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zwei Standorte im weiteren Einzugsgebiet Münchens</li> <li>▶ Unterschiedliche Arbeitsplätze, Einzel- oder Teambüros</li> <li>▶ Büroinfrastruktur</li> <li>▶ Fokus auf Atmosphäre: viel Teamspace, Garten, Kicker etc.</li> <li>▶ Monatsweise Buchung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://space.interlink.org/de/#locations">https://space.interlink.org/de/#locations</a>
NextOffice	
Kategorie	Satellitenring
Organisationstyp	Kommunal
Ort	Region Stuttgart, BW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Projekt in Planung</li> <li>▶ Vernetzte Coworking-Standorte für Pendelnde rund um Stuttgart</li> <li>▶ Vorstudie und Befragungen von Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen abgeschlossen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://wrs.region-stuttgart.de/angebote-fuer/fachkraefte-studenten-schueler/next-office.html">https://wrs.region-stuttgart.de/angebote-fuer/fachkraefte-studenten-schueler/next-office.html</a>
Pendlerstation	
Kategorie	Pendlerhafen/Beratungsagentur
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Raum München, BY, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratungsagentur zu Pendlerstationen, Region München</li> <li>▶ Unterstützung auch bei Suche nach Räumlichkeiten</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://pendlerstation.de/">http://pendlerstation.de/</a>

Pendlerhafen	
Kategorie	Pendlerhafen
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Wedel, SH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Einzel- und Teambüros</li> <li>▶ Zugang zu Hafen und Strand</li> <li>▶ Geteilter Werkraum</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://coworking-elbvororte.de/">https://coworking-elbvororte.de/</a>
avegoo	
Kategorie	Digitale Arbeitsorganisationstools
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Mobil nutzbar
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ App für Angestellte zur Nutzung unterschiedlicher Coworkingspaces/Dritter Orte</li> <li>▶ Verwaltungstool für Unternehmen für mobiles Arbeiten</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://avegoo.de/">https://avegoo.de/</a>
getremote	
Kategorie	Digitale Arbeitsorganisationstools/Beratungsagentur
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Mobil nutzbar
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratungsangebote für Unternehmen rund um die Themen Mobilarbeit, Homeoffice</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://getremote.de/">https://getremote.de/</a>

## 2.4.5 Kreativschaffende

Wenn von Kreativwirtschaft bzw. Kreativschaffenden die Rede ist, sind damit im Wesentlichen Selbstständige und Freelancer gemeint, die in einem der folgenden zwölf Teilbereiche tätig sind: Architektur, Musikwirtschaft, Buchmarkt, Designwirtschaft, Film, Kunst, Darstellende Künste, Presse, Rundfunk, Software- und Gamesindustrie, Werbung/Marketing und Sonstige (z.B. Kunsthandwerk). Die Branche ist in den meisten Teilbereichen geprägt von Klein-, Kleinst- und Einzelunternehmen<sup>3</sup>, oft auch im Nebenerwerb. Diese

<sup>3</sup> Kleinunternehmen sind dabei Unternehmen mit mehr als 5 Mitarbeitenden, Kleinstunternehmen solche mit 1 bis 5 Mitarbeitenden und Einzelunternehmen solche ohne Mitarbeitende. Einheitliche Definitionen existieren nicht.

Akteure sind auf Netzwerkverknüpfungen und Kooperationen angewiesen und leben das auch im beruflichen Alltag. Die Branche zeichnet sich zumindest in den meisten Teilmärkten aus durch einen hohen Bildungsgrad<sup>4</sup>, einen hohen Frauenanteil<sup>5</sup> und eine große inhaltliche Unabhängigkeit hinsichtlich Arbeitsort und -zeiten (Engstler und Mörgenthaler 2018, S. 5). Gleichzeitig sind viele Arbeitsplätze einer „Prekarisierung“ unterworfen, sie befinden sich also am unteren Ende der Gehalts- bzw. Einkommensgefüge<sup>6</sup> und dürften damit für günstige Coworkingangebote durchaus offen sein (Engstler und Mörgenthaler 2018, S. 5). Passende Förderprogramme für die Kultur- und Kreativwirtschaft sind zudem rar, nicht zuletzt da der zumeist zugrunde gelegte Innovationsbegriff primär auf technische Produktinnovationen zielt. Aus diesen Gründen schätzen Kreativarbeitende die Vorteile des Coworkings hinsichtlich niedriger Fixkosten sowie des Netzwerks- und Communityaspekts und geringer Zugangshürden.

Die sogenannte „Kreative Klasse“ ist in der Region Mitteldeutschland in den Nullerjahren in weiten Teilen stark geschrumpft. Die Region gehörte in diesem Bereich und diesem Zeitraum zu den größten Verlierern in Deutschland neben weiten Teilen Mecklenburg-Vorpommerns. Die Rückgänge sind vor allem durch Wegzüge entstanden (Wolter et al. 2018). Und trotzdem ist dieser Personenkreis in der Region Mitteldeutschland eine relevante Zielgruppe für Coworkingangebote. In den drei Bundesländern sind ca. 70.000 in diesem Bereich erwerbstätig, wobei die Hälfte außerhalb der Metropolen arbeitet (Kreatives Sachsen 2019).

Gleichzeitig gibt es starke Netzwerkstrukturen, beispielsweise den Verband Kreatives Sachsen (<https://www.kreatives-sachsen.de/>) oder KreativLandTransfer (<https://www.kreativlandtransfer.de/>), die als Verband Kultur- und Kreativschaffender zahlreiche Projekte oftmals gerade in ländlicheren Räumen realisieren.

In den großen Ballungszentren Berlin, München, Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart sowie Rhein-Main / Rhein-Neckar-Region zeigt sich allerdings, dass steigende Zugkraft in den Zentren zu überproportionalem Wachstum in den ländlichen Umgebungsregionen führen. In Anbetracht der positiven Entwicklung in Leipzig in den letzten zehn Jahren (die oben genannten Veränderungen beziehen sich auf die Zeit zwischen 1999 und 2009, für das folgende Jahrzehnt liegen noch keine entsprechenden Auswertungen vor) ist davon auszugehen, dass eine entsprechende Wirkung auch für die IRMD, zumindest für die Landkreise Leipzig und Nordsachsen zu erwarten ist.

Sehr häufig sind Kultur- und Kreativschaffende auch Initiator:innen und Gründer:innen von Coworkingangeboten, die sich dann häufig durch eine besonders stark auf Inspiration, Kommunikation und Community ausgerichtete Gestaltung auszeichnen. Ebenso sind solche Orte oft mit multifunktionalen Konzepten wie Wohngemeinschaften, Treffpunkten auch für Anwohner:innen, Cafés, Hofläden etc. angereichert.

---

<sup>4</sup> Die IHK Nürnberg geht davon aus, dass etwa 80% der Menschen mit Ziel Kreativwirtschaft ein Studium aufnehmen: <https://www.ihk-nuernberg.de/de/IHK-Magazin-WiM/WiM-Archiv/WiM-Daten/2012-10/Special/Kreativwirtschaft/welche-wege-fuehren-in-die-kreativwirtschaft->

<sup>5</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/280524/umfrage/frauenanteil-in-der-kultur-und-kreativwirtschaft-nach-wirtschaftsgruppen/>

<sup>6</sup> Ein Drittel der Erwerbstätigen sind entweder geringfügig beschäftigt oder Mini-Selbstständige: [https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2020/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=9](https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2020/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk.pdf?__blob=publicationFile&v=9), S. 5



Coworkingspaces, welche diese Zielgruppe ansprechen wollen, müssen genau in den genannten Bereichen Inspiration, Kommunikation, Community und Multifunktionalität gut aufgestellt und ausgestaltet sein. Wenn das gelingt, ist die Gruppe der Kultur- und Kreativschaffenden ein ganz wichtiges belebendes Element für Coworking- und Kooperationsorte. Mit ihren kulturellen Aktivitäten und den kreativen Ansätzen sorgen Kreativschaffende für eine Aufwertung eines Standorts. Dieser Prozess startet in einer sozialen Aufwertung, indem mehr Angebote im kulturellen/kreativen Kontext entstehen. Durch die gewonnene Aufmerksamkeit und Attraktivität werden weitere Akteur:innen angezogen und verstärken diesen Prozess. Auf stadt- und raumplanerischer Ebene führt die Anwesenheit von Kreativschaffenden auf lange Sicht zu einer Aufwertung eines Gebiets, die zu einer steigenden Wertschöpfung führen kann (vgl. Prozess der Gentrifizierung). Im ländlichen Raum ist mit einer derart schnellen und umfassenden Entwicklung jedoch nicht zu rechnen.

In der folgenden Tabelle sind einige Beispiele für Orte aufgeführt, die gezielt Kreative ansprechen:

Makerspace Erfurt	
Kategorie	MakerSpace
Organisationstyp	Verein
Ort	Erfurt, TH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ 3D Druckerwerkstatt</li> <li>▶ Geteilte Maschinen</li> <li>▶ Zweiter Ort mit Hackspace, Konferenzraum</li> <li>▶ Nutzer:innen: Individuen, Vereine und Kleinstunternehmen zur Verwirklichung eigener Projekte</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://technikkultur-erfurt.de/">https://technikkultur-erfurt.de/</a>

Kloster Posa	
Kategorie	Creative Space/Coworking
Organisationstyp	Verein
Ort	Zeitz, ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kreativwerkstatt</li> <li>▶ Geteiltes Atelier</li> <li>▶ Veranstaltungsräume</li> <li>▶ Fahrradkino</li> <li>▶ Umweltpädagogische Kurse</li> <li>▶ Weinverkostung</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kloster-posa.de/">https://www.kloster-posa.de/</a>
MATES	
Kategorie	Creative Space/Coworking
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	München, BY, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking Space mit speziellem Fokus auf Kreativschaffenden</li> <li>▶ Teambüros</li> <li>▶ Meetingräume</li> <li>▶ Mehrere Standorte</li> <li>▶ Digitales Netzwerk von Kreativschaffenden</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://umzug.mates.network/">https://umzug.mates.network/</a>
Tabakfabrik	
Kategorie	CreativeSpace/Coworking
Organisationstyp	Städtische Betriebsgesellschaft
Ort	Linz, OÖ, A
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Flächen für KKW-Start-ups; Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen</li> <li>▶ Enge Kooperation mit der Kunstuni Linz</li> <li>▶ Filmstudio</li> <li>▶ Bildungsangebote</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://tabakfabrik-linz.at/">https://tabakfabrik-linz.at/</a>

Bahnhof Tannepöls (in Planung)	
Kategorie	Residenz/Retreat
Organisationstyp	Verein
Ort	Tannepöls (Großzöberitz), ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Geteiltes Atelier</li> <li>▶ Ausstellungsflächen</li> <li>▶ Veranstaltungen im KKW Bereich</li> <li>▶ Nutzgarten (auch für lokale Bevölkerung)</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://bahnhof-tannepoels.jimdofree.com/">https://bahnhof-tannepoels.jimdofree.com/</a>
Musikbahnhof Annahütte	
Kategorie	Residenz/Retreat
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Annahütte, Schipkau, BB, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Studios</li> <li>▶ Wohnräume</li> <li>▶ Retreats für Musiker:innen</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://musikbahnhof-annahuette.de/">https://musikbahnhof-annahuette.de/</a>
Project Bay	
Kategorie	Workation
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Lietzow, Rügen, MV, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Gästezimmer</li> <li>▶ Zwei Carsharing Autos</li> <li>▶ Lage direkt am Strand; Möglichkeit des Wassersports z.B. in der Mittagspause</li> <li>▶ Vernetzt über Projekt SmartDoerp mit anderen ländlichen Coworking-Spaces in Mecklenburg-Vorpommern</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://project-bay-coworking.de/">https://project-bay-coworking.de/</a>

Coconat	
Kategorie	Workation
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Bad Belzig, BB, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Übernachtung, Frühstück</li> <li>▶ Fahrradverleih</li> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Pizzeria</li> <li>▶ Geteilte Werkstatt/MakerLab</li> <li>▶ Tiny House Community</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://coconat-space.com/de/">https://coconat-space.com/de/</a>

## 2.5 Weitere Funktionen von Kooperationsorten

### 2.5.1 Grundversorgung

In Schleswig-Holstein ist mit dem Konzept „MarktTreff Schleswig-Holstein“ ein ganzes Netzwerk aus Kooperationsorten entstanden, in deren Mittelpunkt die dörfliche Grund- und Nahversorgung mit Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs steht. Diese Orte sind dann um Cafés, Räume für Veranstaltungen und Treffen sowie weitere Elemente ergänzbar und je nach Lage und Bedarf auch ergänzt worden.

Machbarkeitsstudien, bauliche Investitionen und Investitionen ins Inventar werden vom Land über die Kommunen gefördert.

In Mecklenburg-Vorpommern werden mit dem Programm „Neue Dorfmitte“ Investitionen in vergleichbare Einrichtungen mit bis zu 150.000 Euro bei einer Förderquote von 95 % gefördert. Bislang wurden dort schon fast 50 Dorfläden unterstützt.

Bei diesem Programm steht aber die Sicherung einer Grundversorgungsstruktur in den sehr ländlichen Strukturen Mecklenburg-Vorpommerns im Vordergrund. Weitere Effekte wie Treffpunkt, Veranstaltungen oder gar Coworking finden dort höchstens punktuell statt.

Hof Viehbrook	
Kategorie	Neue Dorfmitte
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Rendswühren, SH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kaufmannsladen</li> <li>▶ Kita</li> <li>▶ Coworking-Plätze</li> <li>▶ Übernachtungsangebot</li> <li>▶ Kochschule</li> <li>▶ Nischen-Landwirtschaft</li> <li>▶ Campingstellplätze</li> <li>▶ Bildungs- und Freizeitangebote</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hof-viehbrook.de/">https://www.hof-viehbrook.de/</a>

## 2.5.2 Teilhabe der lokalen Bevölkerung

Verschiedene Angebote ermöglichen Kooperationsorten zu wirklichen Anlaufpunkten für die breite lokale Bevölkerung zu werden. Dazu gehören Repair Cafés, normale Cafés (auch als Selbstbedienungscafés), Räume für Veranstaltungen und niederschwellige Treffen (Bähr et al. 2020, 37). Entscheidend sind dabei verlässliche Öffnungszeiten (Bähr et al. 2020, 37).

An Orten, die über ein oder mehrere Angebote verfügen, welche die lokale Bevölkerung auch außerhalb eines Arbeitskontextes anziehen, besteht dann auch die Möglichkeit, dass sich weitere Nutzungsmöglichkeiten entwickeln. Dieser Effekt wird auch „Korallenriffeffekt“ genannt. Aufbauend auf Grundfunktionalitäten wie Coworking oder einem Café siedeln sich ähnlich einem Korallenriff weitere Nutzungsformen an und tragen damit zur Erweiterung der Zielgruppe und zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei. Einen Überblick über solche Nutzungsformen gibt die folgende Übersicht:

Hof Viehbrook, s. 2.5.1	
Project Bay, s. 2.4.5	
Denkerhaus, s. 2.4.3	
„Dorfbüros“	
Kategorie	Neue Dorfmitte
Organisationstyp	Kommune
Ort	Rheinland-Pfalz, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Entwicklungsagentur des Innenministeriums unterstützt Kommunen dabei „Dorfbüros“ einzurichten</li> <li>▶ Coworking</li> <li>▶ Vernetzungsraum</li> <li>▶ Bisher fünf Büros, in kommunalen Räumlichkeiten</li> <li>▶ Beispielprojekt: „Schreibtisch in Prüm“</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://dorfbueros-rlp.de/">https://dorfbueros-rlp.de/</a>

Wechselnder Wilhelm	
Kategorie	Chamäleonspace
Organisationstyp	Gemeinsame Initiative aus Hochschule, Stadt und Unternehmen
Ort	Reutlingen, BW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Pop-up Programme in Ladengeschäft</li> <li>▶ Einzelhandel, Kunst und Kultur</li> <li>▶ Enge Kooperation mit Hochschule, insb. bei Gründungsprojekten</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://wechselnder-wilhelm.de/">https://wechselnder-wilhelm.de/</a>
Wirtschaftsbüro Gaarden, Repaircafe	
Kategorie	Repair Cafés
Organisationstyp	Kommune
Ort	Kiel, SH, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Repaircafe viermal jährlich in Zusammenarbeit mit dem MGH</li> <li>▶ Gemeinsames Reparieren, Austauschen bei Kaffee und Kuchen</li> <li>▶ Ehrenamtliche Helfer:innen unterstützen bei Reparatur</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kiel.de/de/wirtschaft_arbeit/wirtschaftsbuero_gaarden/reparatur_cafe.php">https://www.kiel.de/de/wirtschaft_arbeit/wirtschaftsbuero_gaarden/reparatur_cafe.php</a>
Altstadt Herrenberg	
Kategorie	Chamäleon Space
Organisationstyp	Gemeinsame Initiative aus Hochschule und Kommune, über EU Projekt
Ort	Herrenberg, BW, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mehrere Standorte sollen als flexibel nutzbare Orte für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden</li> <li>▶ Angebote aus den drei Bereichen New Work (z.B. Coworking, Makerspace), Retail und Gastro (Pop-up Store, Verköstigungen) und Kunst und Kultur (z.B. Veranstaltungen, Jugendtreff)</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema">http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/cinema</a>

heimatBEWEGEN – Gut Ziegenberg	
Kategorie	Neue Dorfmitte
Organisationstyp	Verein
Ort	Ballenstedt, ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nutzbarmachung eines historischen Gebäudes</li> <li>▶ Bürger:innen Ideenschmiede</li> <li>▶ Kunst- und Kulturfestivals</li> <li>▶ Theaterworkshops</li> <li>▶ Herberge</li> <li>▶ Café</li> <li>▶ Coworking Space (in Planung)</li> <li>▶ Unverpacktladen (in Planung)</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://heimatbewegen.de/heimatprojekte/gut-ziegenberg/">https://heimatbewegen.de/heimatprojekte/gut-ziegenberg/</a>
Mehrgenerationenhaus Merseburg	
Kategorie	Mehrgenerationenhäuser
Organisationstyp	Unternehmen
Ort	Merseburg, ST, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Angebote der Senior:innen und Jugendarbeit</li> <li>▶ Nachbarschaftscafé</li> <li>▶ Selbsthilfegruppen</li> <li>▶ Bildungs- und Freizeitangebote</li> <li>▶ Büchertauschregal</li> <li>▶ Wohnmöglichkeit</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="http://mgh-merseburg.de/">http://mgh-merseburg.de/</a>
Alte Schule Letschin	
Kategorie	Neue Dorfmitte
Organisationstyp	Öffentliche Hand
Ort	Letschin, BB, D
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Coworking Plätze</li> <li>▶ Übernachtungsangebot</li> <li>▶ Nutzung durch Chor, Sportverein und Senior:innentreff</li> <li>▶ Mehrere Coworkingspaces im Oderbruch</li> </ul>
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.coworking-oderbruch.de/">https://www.coworking-oderbruch.de/</a>

### 2.5.3 Netzwerke aus Coworking- und Kooperationsorten

Mittlerweile haben sich in Europa einige Netzwerke aus Coworking- und Kooperationsorten entwickelt. Beispielhaft kann das französische Netzwerk La Cordée herangezogen werden ([www.la-cordee.net](http://www.la-cordee.net)). Dieses besteht aus 10 französischen Spaces, die allerdings vorwiegend in großen Städten angesiedelt sind.

In der Schweiz hat sich mit „Village Office“ ein Netzwerk aus 82 Coworking Spaces vor allem zwischen Bern, Zürich, Luzern und St. Gallen, aber auch im französischsprachigen Teil der Schweiz entwickelt. Diese sind überwiegend im ländlichen Raum angesiedelt. Die Zielsetzung der Genossenschaft Village Office ist es, bis 2030 für alle Bürger:innen einen Coworkingspace in maximaler Entfernung von 15 bis 20 Minuten mit dem Fahrrad zum Wohnort erreichbar zu machen. Damit sollen explizit Pendler:innen angesprochen werden, um dadurch die Verkehrsinfrastruktur entlasten zu können.

In Deutschland hat sich mit der Genossenschaft CoWorkLand eine ähnliche Initiative etabliert, in der bereits ca. 70 Coworkingspaces organisiert sind. CoWorkLand übernimmt dabei primär Beratungs- und Ermöglichungsfunktionen. Auch hier liegt der Fokus auf Coworkingspaces im ländlichen Raum. Ähnlich ist es beim Netzwerk Zukunftsorte, welches ein Zusammenschluss von neun gemeinschaftlichen Wohn- und Arbeitsprojekten in ländlichen Räumen darstellt, mit einem Schwerpunkt auf Brandenburg.

Darüber hinaus existieren noch mehrere regionale Netzwerke wie CoworkationALPS (Workation und Retreats im Alpenraum) und Smart Doerp (Netzwerk aus Coworkingspaces in Mecklenburg-Vorpommern). Auch das Netzwerk CoworkNord kann in diese Kategorie gezählt werden, auch wenn es von Wirtschaftsförderungen getragen ist und sechs Coworkingspaces in Gründerzentren gemeinsam vermarktet.

Bähr et al. regen an, kleine Ketten als Wachstumskonzept ausgehend von funktionierenden Coworking- bzw. Kooperationsorten aufzubauen, um das Problem der kritischen Masse zu Beginn zu umgehen. Dabei ist allerdings auf die unterschiedlichen Anforderungen an solche Orte in Ballungsgebieten und im ländlichen Raum zu achten (Bähr et al. 2020).

Mit „kritischer Masse“ ist gemeint, dass Netzwerke und ähnliche Strukturen nur wirksam funktionieren können, wenn sie ausreichend Mitglieder haben. Und dass sie diese Mitglieder aber nur gewinnen können, wenn sie einen Mehrwert bieten, der wiederum eine „kritische Masse“ meist voraussetzt. Deshalb empfehlen die Autoren, bereits mit einer Anzahl von mehreren Spaces ein Netzwerk zu starten.

Rund um größere Städte existiert bisher nur rund um Kiel ein „Satellitenring“ an Coworkingspaces, der von CoWorkLand entwickelt und unter anderem von CoWorkNord betrieben wird. In der Rhein-Neckarregion entsteht ein privat betriebenes Netzwerk (1000satellites.de), welches bisher aus sieben Standorten besteht. Einige urbane Coworkingspaces wie St. Oberholz aus Berlin expandieren langsam, aber sicher aus der urbanen Zone hinaus und sind bereits im deutlich weniger urbanen Frankfurt (Oder) angekommen.



## 2.6 Erfolgsfaktoren

Für erfolgreiche Coworkingspaces wurden in verschiedenen Studien unterschiedliche Erfolgsfaktoren identifiziert, die im Folgenden kurz beleuchtet werden:

- ▶ Internes digitales Kommunikationstool: Zentraler Bestandteil eines lebendigen und funktionierenden Community Managements ist ein Tool, mit dem nicht nur die Coworker:innen vor Ort, sondern die ganze Community schnell und regelmäßig kommunikativ erreicht werden kann.
- ▶ Community und Begegnung: Besonders im ländlichen Raum sind diese Funktionen eines Coworkingspaces noch sehr viel relevanter als in der Stadt. Genau betrachtet sind sie oft der entscheidende Faktor, einen Space zu nutzen. Für das Community Building ist ein:e Community Manager:in unerlässlich. Diese:r kann mehrere kleine Spaces parallel betreuen, muss aber vorhanden sein.
- ▶ Netzwerk: Zum Start bereits Menschen mit möglichst großem und breitem Netzwerk einbinden, schafft eine wichtige Basis. Zum Netzwerk zählen auch Kooperationen und Austausch mit anderen Locations in der Region und überregional.
- ▶ Wohlfühlen: Im Coworkingspace ankommen muss sich gut anfühlen, wie ein nach Hause kommen.
- ▶ Mehrwert gegenüber Homeoffice: Je breiter und hochwertiger das Angebot, desto eher lassen sich Menschen aus ihren eigenen vier Wänden ins Coworking locken.
- ▶ Reichweite und Bekanntheit: Je mehr das Coworking „in aller Munde“ ist, desto besser ist es. Auch sollten potenzielle Nutzer:innen persönlich und direkt angesprochen werden. Das oben beschriebene Netzwerk kann auf ganzer Linie zur Kommunikation genutzt werden. Gleiches gilt für zum Beispiel kommunale Kanäle. Wichtig ist es, möglichst viele Menschen mit dem Coworkingangebot in Kontakt zu bringen. Auch mit komplett arbeitsfremden Angeboten wie kulturellen Events.
- ▶ Langer Atem: Insbesondere bei der Finanzierung, aber auch in der Akquise muss mit einer Anlaufdauer von 12 bis 30 Monaten gerechnet werden, bis eine wirtschaftliche Tragfähigkeit mit ausreichender Auslastung erreicht ist. Dafür sollten ausreichend Liquidität und personelle Ressourcen vorgesehen werden. Um die Auslastungsziele zu erreichen, muss insbesondere im Hinblick auf Angebote eine hohe Flexibilität und Kreativität an den Tag gelegt werden. Oft muss etwas „rumprobiert“ werden, bis das richtige Setting steht.
- ▶ Community vor Space: Mit dem Aufbau der Community sollte bereits im Rahmen einer guten Bedarfsanalyse unter Einbindung möglichst vieler Bürger:innen begonnen werden. Das kann lange vor der eigentlichen Spaceeröffnung geschehen. Dies schafft zudem bei Kritiker:innen eine höhere Akzeptanz.
- ▶ Infrastruktur: Internetzugang, Temperierung und Belüftung, Zugangssystem und Anbindung/Lage (z.B. Parkmöglichkeiten, ÖPNV, Außenbereich, etc.) sind wichtige Bauelemente, die gut durchdacht und an die Zielgruppe angepasst sein sollten.

- ▶ Lokale Verankerung: Eine enge Kooperation mit der Kommune, Verknüpfung mit anderen kommunalen Angeboten (Kinderbetreuung, Bildungseinrichtungen etc.), möglicherweise eine Anschubfinanzierung durch die Kommune sind wichtige Elemente bei der lokalen Verankerung. Dazu gehört auch eine entweder lokale Trägerschaft oder eine durch den Träger geleistete Bürger:innen-/Stakeholderbeteiligung, welche die lokale Verankerung ermöglicht. Je offener die lokale Bevölkerung dem Vorhaben gegenübersteht, desto größer sind die Erfolgchancen.
- ▶ Preisgestaltung: Vor allem beim Pricing gibt es keine klare Regel, wie dieses erfolgen sollte. Zu individuell werden am Ende die Leistungen sein, die zum Beispiel im Coworkingangebot enthalten sind. Es hilft, sich an den Preisen von vergleichbaren Angeboten in der Region zu orientieren und auszuprobieren, welche Preise wirklich funktionieren. Zum Einstieg kann eine öffentliche Förderung von Nutzenden z.B. als Anreiz für Pendelnde eine Hilfe sein. Diese darf aber nicht zu überhöhten Preisvorstellungen führen, sondern sollte lediglich eine Anschubfunktion haben.
- ▶ Erfolgskriterien: Jedes Projekt benötigt eine eigene Definition von Erfolgskriterien, die erreicht werden sollen. Das sollten unter anderem aber nicht nur wirtschaftliche Kriterien sein. Der Erfolg eines Ortes kann sich in der Anzahl der Nutzenden, in Umsatz- und Gewinnzahlen, in der Reichweite, der Wirkung der angeschobenen Projekte oder auch der Rezeption im Ort messen lassen. In der Regel sollten mehrere solcher Kennzahlen für ein wirkungsvolles Controlling kombiniert werden.

## 2.7 Betreiber:innen

Für Betreiber:innenstrukturen gibt es verschiedene Klassifizierungen. Dähner et al. beschreiben fünf Typen (Dähner et al. 2019):

- ▶ Die Kommunalen
- ▶ Die Stadtflüchtigen
- ▶ Die Unterstützer aus der Ferne
- ▶ Die Heimatverliebten
- ▶ Die Landerneuerer

Bei dieser Kategorisierung geht es aber weniger um den institutionellen Betrieb, sondern darum, wer die möglichen Treiber solcher Vorhaben sind.

Bähr et al. beschreiben dagegen vier institutionelle Modelle zum Betrieb:

- ▶ Unternehmer:innen:
  - Oft Querfinanzierung durch bestehendes Geschäft
  - Ziele: Auslastungssteigerung, Know-how und Ideenaustausch, Diversifizierung des Angebots
  - Insb. Eventfirmen (vgl. Coworkerei Tegernsee, Gleis 5 Bitterfeld, Kulturpalast Bitterfeld-Wolfen) oder Werbe- und IT-Firmen eignen sich
  - Beispiel aus dem ländlichen Raum: DStation (Bähr et al. 2020, 62 f.)

- ▶ Engagierte Gemeinschaft/Initiative:
  - Oft genossenschaftlich oder als Verein organisiert; starke intrinsische Motivation
  - Ziel: Positiver Beitrag zur Ortsgemeinschaft, Heimat auch auf Arbeitsebene
  - Suchen und Finden einer Immobilie sowie wirtschaftlicher Betrieb als Herausforderung; öffentliche Förderung oder Partnerschaft meist nötig
  - Gute Partner für kommunale Gründungen (Bähr et al. 2020, 63 f.)
- ▶ Kommunen:
  - Oft multifunktionale Orte, die als Begegnungsräume dienen; schafft Bindung an den Ort
  - Möglichkeit der Um- oder Mitnutzung kommunaler Flächen und Gebäude
  - Wichtig: Suche nach Partner:innen/Betreiber:innen; Kommune meist zum Betrieb wie auch zum Marketing nicht geeignet
  - Unterstützung aber finanziell und logistisch
  - Kommunale Grundfinanzierung reduziert den Wirtschaftlichkeitsdruck und schafft Raum für wertstiftende Lösungen im Sinne der Stadt- oder Dorfgemeinschaft (Bähr et al. 2020, 66 f.)
  - Beispiel: GettWork in Gettorf (Bähr et al. 2020, 66 f.)
- ▶ Wirtschaftsförderungen/Gründungszentren:
  - Verfügen bereits über gute Netzwerke und können diese in Coworkingspaces weiter ausbauen bzw. Klient:innen für Gründungszentren oder Unternehmen finden
  - Bestehende Räumlichkeiten können für Coworking genutzt werden
  - Querfinanzierung über Gründungszentren/WF möglich
  - Herausforderung der Attraktivität der Location und der Innenausstattung, gutes Community Management erforderlich
  - Beispiel: Alte Schule Letschin, STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft Märkisch-Oderland GmbH (Bähr et al. 2020, 68 f.)

## 2.8 Sonstige Erkenntnisse

Der ländliche Raum hat durch Flächenverfügbarkeiten, diverse Nutzungsmöglichkeiten und Nutzer:innengruppen und Lagevorteile großes Potenzial, als Arbeit- und Wohnort genutzt zu werden. Der sog. „urban bias“, also die Neigung, Agglomerationsräume für innovativer als ländliche Regionen zu halten, verhindert jedoch oftmals viele spannende Projekte im ländlichen Raum. Dabei können genau dort mit den richtigen kleinen Maßnahmen schnell große Veränderungen für Selbstwertgefühl und Lebensqualität erreicht werden. Auch entstehen im ländlichen Raum viele gute Ideen, denen es aber bisher oft am Rahmen für die Umsetzbarkeit fehlt.

Coworking- und Kooperationsorte schaffen zahlreiche sogenannte „weak ties“, also schwache Verbindungen im Netzwerk um diese Orte herum. Diese sind, so Granovetter bereits 1973, wichtige Verbindungselemente zwischen Vorgängen auf der persönlichen Ebene, der Mikroebene (Beziehungen zwischen mehreren einzelnen Personen) und verschiedenen Makroebenen (Beziehungen auf höher aggregierten Ebenen wie Vereinen, Unternehmenszugehörigkeit, etc.). Um soziale Mobilität (soziale gesellschaftliche Position) soziale Organisation und Mobilisierung zu fördern und zu erreichen, sind gerade solche „weak ties“ entscheidende Faktoren (Granovetter 1973).

Moderne Innovationsmodelle verstehen die Entstehung von Innovationen nicht als Ergebnis von linearen oder chronologischen Prozessschritten, sondern als Ergebnis eines interaktiven und permanent rückkoppelnden Informationsaustauschs. Dieser wiederum macht entsprechende Innovationssysteme lernfähig. Und er beschreibt sehr gut das Innovationspotenzial, welches von Coworking- und Kooperationsorten ausgeht.

Vielen Kommunen in ländlichen Regionen fehlt es mittlerweile an ausreichend vielen „Dritten Orten“ (erste Orte sind Wohnungen, zweite Orte Arbeitsumfelder). Darunter sind Orte der Gemeinschaft zu verstehen, die als Ausgleich zu Familie und Beruf dienen. Solche Orte können oft sehr niederschwellig sein. Das kann das Boule- oder Petanquefeld sein, auf dem sich im Mittelmeerraum vor allem die ältere Generation beinahe jeden Abend trifft. Das sind aber auch gastronomische Angebote, Vereine oder die Parkbank, an der sich jeden Abend Jugendliche zum Reden treffen. Je vielfältiger solche dritten Orte in der Nutzung sind, desto besser wirken sie auf die lokale Gemeinschaft. Coworking- oder Kooperationsorte lassen sich deshalb unter Umständen auch in oder um Bibliotheken, alte Bahnhöfe, Kinderbetreuungseinrichtungen und andere kommunale Anlaufstellen einrichten, um deren Wirkung als dritte Orte zu verstärken.

Morisson schlägt für Orte, welche Funktionen verschiedener Orte verbinden, eine Bezeichnung als „Vierter Ort“ vor (Morisson 2019). Darunter versteht er Orte, die eine Kombination aus erstem, zweitem und drittem Ort sind. Solche Orte wurden oben bereits thematisiert: Es sind Projekte, welche Wohnen, Arbeiten und Gemeinschaftsbereiche im gleichen Ort oder Campus miteinander verbinden. Solche Orte sind sehr lebendige und vielfältige Nuklei für Kommunen im ländlichen Raum und können weit über den eigentlichen Ort hinaus Wirkung entfalten.

Um abschätzen zu können, wie sich die IRMD in den einzelnen Landkreisen bezogen auf die Wohnattraktivität entwickelt, wurde die Miet- und Kaufpreisstruktur (Abbildung 5) für Wohnimmobilien in der IRMD und der Vergleichsregion Stuttgart/Nordschwarzwald betrachtet. Dabei wird deutlich, dass die Preisstruktur in der IRMD insgesamt unter derjenigen der Region Stuttgart liegt, aber vor allem klare Unterschiede zwischen den Metropolen Leipzig und Halle (Saale) und allen Landkreisen bestehen. Das ist – von Pforzheim abgesehen – in der Region Stuttgart ebenso. Generell sind die Immobilienpreise in der Region in absoluten Zahlen noch auf verhältnismäßig niedrigem Niveau.

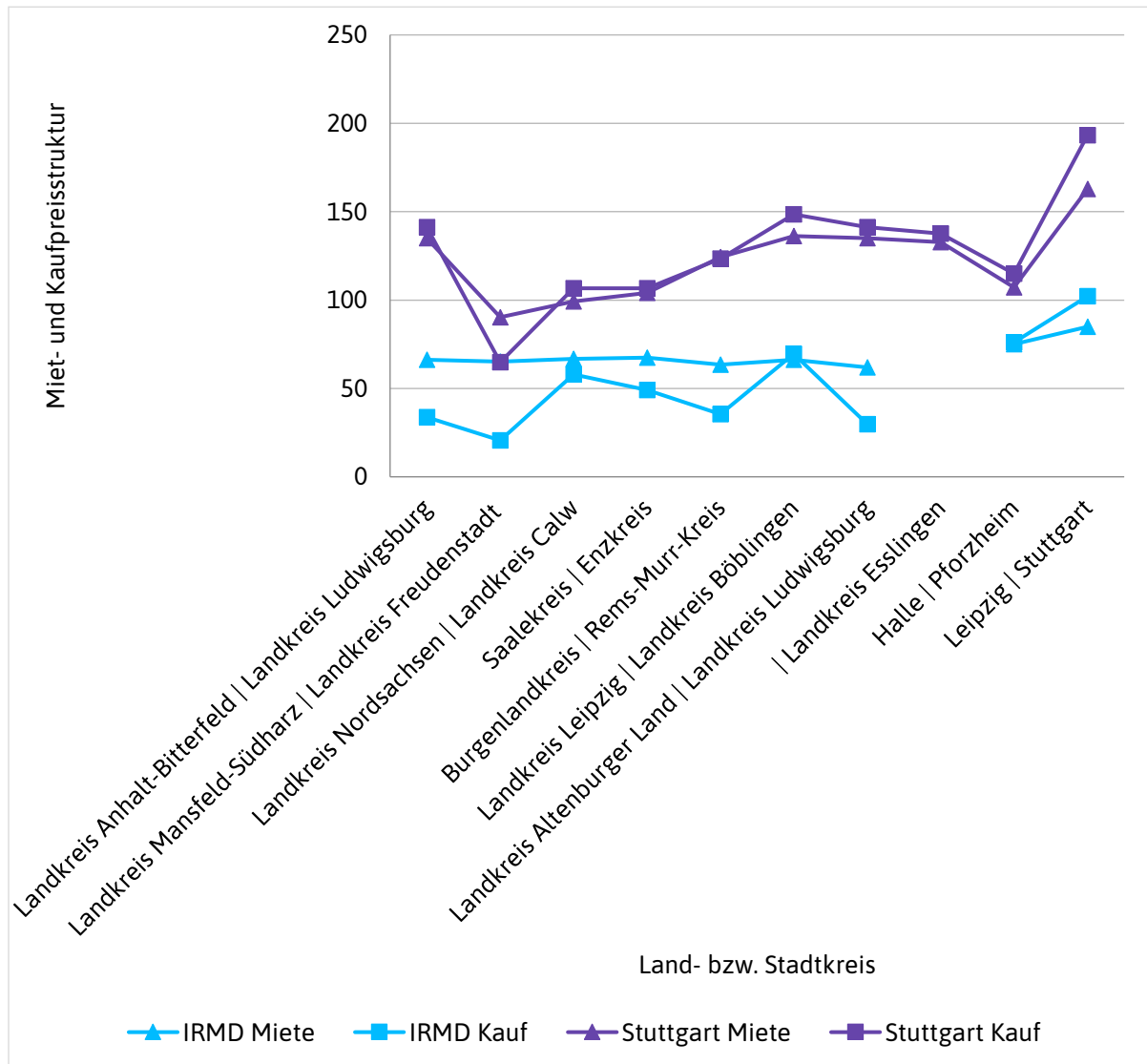


Abbildung 5: Miet- und Kaufpreisstruktur (Quelle: <https://go.empirica-regio.de/go-live/>). Miet- und Kaufpreisindex 2020, Deutschland = 100.

Spannend wird die Betrachtung beim Blick auf die Entwicklung der Preise (Abbildung 6). Hier fällt auf, dass die Zuwachsraten für Kauf- und Mietpreise in der IRMD auch in den Landkreisen zum Teil über denen der Region Stuttgart liegen. Dies bestätigt den oben beschriebenen Trend einer verstärkten Entwicklung der Region auch im ländlichen Raum. Die Unterschiede werden allerdings zwischen verschiedenen Orten noch sehr stark sein. Lebendige und gut vernetzte Kooperationsorte werden diesen Trend verstärken und die Attraktivität der Landkreise der IRMD als Wohnorte vor allem in der Fläche deutlich steigern. Damit wird eine gleichmäßigere Entwicklung der Immobiliennachfrage ermöglicht.

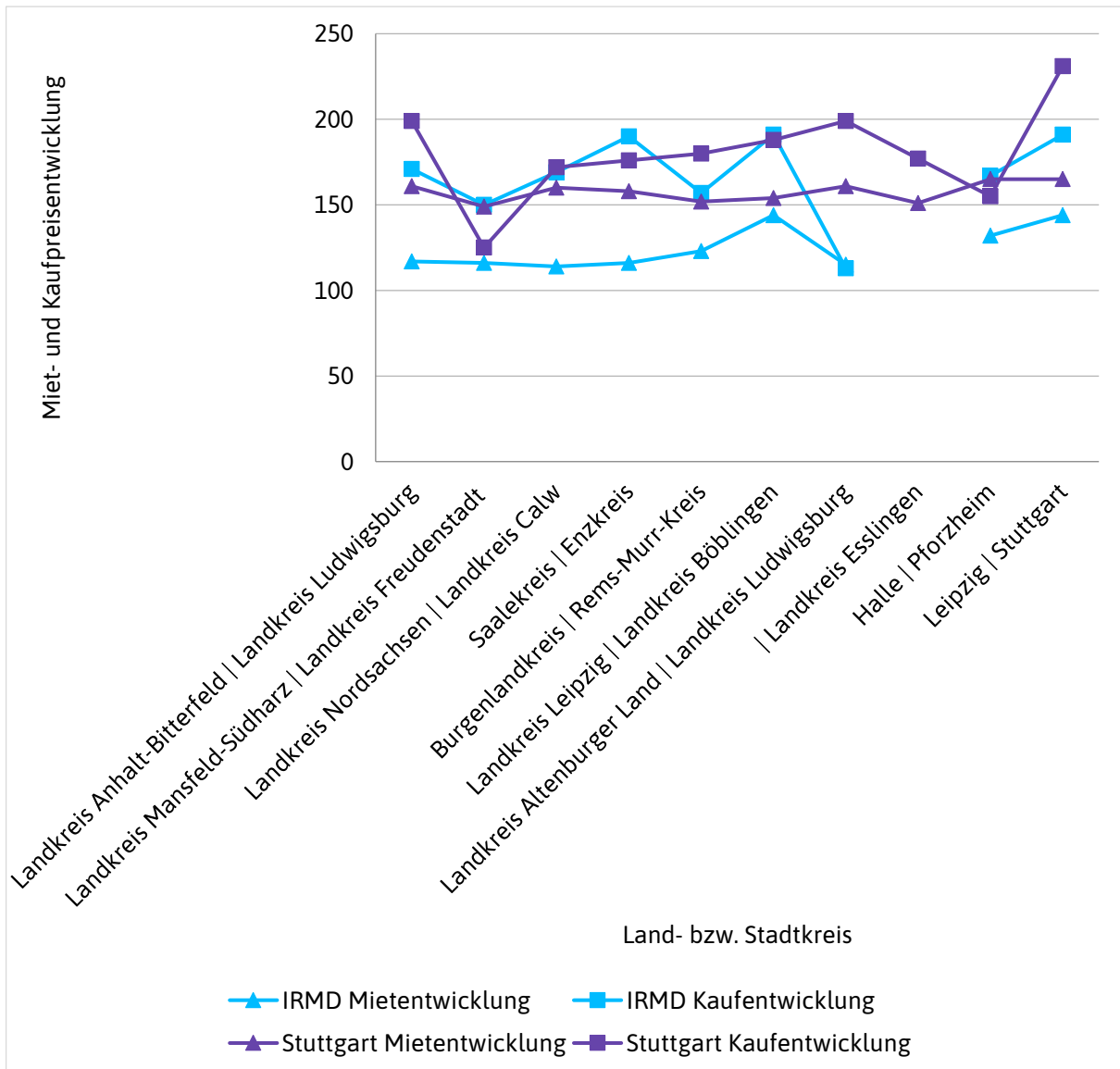


Abbildung 6: Miet- und Kaufpreisentwicklung (<https://go.empirica-regio.de/go-live/>). Miet- und Kaufpreisindex 2020, Deutschland = 100.

---

## 3 Kooperationsorte

---

*Ein Kooperationsort ist ein breit aufgestellter und nicht nur auf B2B-Nutzende ausgerichteter Arbeitsort mit verschiedenen Nutzungen und Nutzenden. Positive Effekte entstehen aus dem „Aufeinandertreffen“ dieser unterschiedlichen Akteure. Ein Kooperationsort verknüpft zweite und dritte Orte, also Arbeits- und Sozialorte miteinander.*

### 3.1 Methodik

Nachfolgend werden detaillierte Erkenntnisse über die bestehende Infrastruktur in Bezug auf Kooperationsorte in der IRMD sowie zu Bedarfen unter Berücksichtigung regionaler Merkmale wie Wirtschaftsstruktur oder Verkehrsinfrastruktur berichtet. Es wurden 36 Expert:inneninterviews mit Akteur:innen (siehe Anhang 1) aus der untersuchten Region geführt, die aus unterschiedlichen Perspektiven auf Kooperations- und Innovationsorte blicken. Die Interviewpartner:innen deckten die lokale und regionale politische Ebene, Initiator:innen und Betreiber:innen von Kooperations- und Innovationsorten sowie die akademische Perspektive ab. Dabei waren ebenfalls alle Landkreise der IRMD in den Gesprächen repräsentiert.

Um die Bedarfe von (potentiellen) Nutzer:innen einzubeziehen, wurden zudem drei Fokusgruppengespräche mit Vertreter:innen zivilgesellschaftlicher Organisationen, aus Unternehmen und aus der interessierten Bevölkerung geführt. Die Auswahl der Interviewpartner:innen ergab sich aus Empfehlungen der Lenkungsgruppe, den Ergebnissen der Desk Research sowie den Empfehlungen früherer Gesprächspartner:innen nach dem Schneeballverfahren.

Die Interviews wurden zu etwa gleichen Teilen online via der Plattform Zoom und vor Ort als semistrukturierte Interviews durchgeführt. Der Leitfaden (Anhang 2) sowie die zugehörige Datenschutzerklärung (Anhang 3) finden sich im Anhang zu diesem Bericht ebenso wie die Kurzprotokolle zu den Fokusgruppen (Anhang 4 und 5). In diesem Kapitel werden die Erkenntnisse aus den Interviews thematisch geordnet aufgeführt. Entsprechend findet sich im Anhang auch eine Übersicht über bestehende Kooperationsorte in der IRMD (Anhang 6).

### 3.2 Begriff Kooperationsort

Eine zentrale Erkenntnis aus den Interviews war, dass der Begriff des Kooperationsortes vielfach unklar oder missverständlich war. Abhängig von der Rolle und den individuellen Erfahrungen der Interviewpartner:innen wurde der Begriff sehr unterschiedlich ausgelegt und ihm dementsprechend stark variierendes Potenzial beziehungsweise Nutzen zugesprochen. Daher könnte die Wahl eines marktwirksamen Begriffes von Vorteil sein, der für ein inhaltlich tragfähiges Konzept steht und weniger Spielraum für Interpretation lässt. Beispiele für solche Begriffe wären „Bürger:innenoffice“, Communal Office, Gemeinschaftsoffice, Offenes Büro, ZusammenARBEITEN oder CoWIRKEN.

### 3.3 Potenziale/Vorteile von Kooperationsorten

Aus den Interviews lässt sich das große Potenzial von Kooperationsorten in der Region ablesen. Denn die überwiegende Mehrheit der Gesprächspartner:innen plädierte für den Aufbau von Kooperationsorten und das große Potenzial solcher Orte für die Region. So können diese als Ankerpunkte wirken, die einerseits junge Menschen in der Region halten und attraktive Perspektiven bieten, aber auch die Ansiedlung von insbesondere jungen Familien aus urbanen Räumen begünstigen. Kooperationsorte können dabei soziale Durchmischung und Bindung erzeugen, die bisher in vielen Dörfern nicht gegeben ist. Gleichzeitig bieten die ländlichen Räume der IRMD viele Möglichkeiten für Engagierte, ihre Konzepte umzusetzen. Die derzeitige Entwicklung hin zu einer Rückbewegung von urbanen in ländliche Räume betont dieses Potenzial. Zwei Interviewpartner:innen unterstrichen zudem das große Potenzial der IRMD für Kooperations- und Innovationsorte, was einerseits dem verfügbaren Raum und andererseits der Dichte und Qualität der Universitäten und Hochschulen, der vergleichsweise hoch empfundenen Gründungsaktivität<sup>7</sup> sowie der geographisch guten Lage geschuldet sei. Dies bezieht sich sowohl auf die Nähe zu Berlin als auch die Interaktionsmöglichkeiten mit Tschechien und Polen.

Gleichzeitig wurde in mehreren Gesprächen darauf hingewiesen, dass es allerdings besonders in ländlichen Räumen nötig sei, detailliert zu analysieren, wo und in welchem Rahmen Potenzial für Kooperationsorte besteht. Während der allgemeine Trend den Aufbau solcher Orte freilich nahelegt, erfordert die geringere Besiedlungsdichte und somit potenzielle Zielgruppe eine besonders gute Anpassung an die jeweils lokal spezifische Nachfrage/Bedarfe. So wurde in Frage gestellt, inwieweit Kreative und Maker tatsächlich Nutzer:innen von Kooperationsorten würden, da sie meist zuhause über ausreichend Werkzeug und Material verfügten und Wohnraum im Gegensatz zu den Ballungsräumen verhältnismäßig günstig ist. Ähnlich müsse bei Angestellten und Pendelnden geprüft werden, ob ihre Tätigkeit die Arbeit in Kooperations- und Innovationsorten zulässt – gerade in der IRMD seien viele Arbeitsplätze in der Industrie angesiedelt, die Präsenz vor Ort erfordern. Diese Wahrnehmung ist bei genauer Betrachtung der Arbeitsplätze in der Region in dieser Klarheit nicht aufrechtzuerhalten. Gerade in den größten Unternehmen dominieren vielfach Schreibtischarbeitsplätze vor allem im IT-Bereich (mm1/prognos 2021, 6 ff.).

Bei Angestellten und Pendelnden ist zudem die Kooperation des Arbeitgebers oder der Arbeitgeberin erforderlich, damit Aspekte wie Arbeits- oder Datenschutz ausreichend berücksichtigt werden können. Aus dem Fokusgruppengespräch mit Unternehmen ging allerdings hervor, dass die Themen Homeoffice und New Work präsent sind und ein Bedarf wahrgenommen wird. Denn den Unternehmen ist bewusst, dass Arbeitnehmer:innen potenziell einfacher gehalten oder gewonnen werden können, wenn sie ihren Arbeitsort flexibel wählen können beziehungsweise nicht notwendigerweise am Arbeitsort wohnen müssen. Jedoch war für die Unternehmen ein zentraler Aspekt, wie Mitarbeitende trotz Remote-Arbeit an das Unternehmen gebunden werden können; die Zusammenarbeit mit

---

<sup>7</sup> Die als hoch empfundene Gründungsaktivität wurde explizit als Standortvorteil für die Gründung von Innovations- und Kooperationsorten genannt. Dabei handelt es sich offenbar vor allem um einen gefühlten Wert, da eine solche hohe Aktivität statistisch nicht belegbar ist; vielmehr weisen Statistiken eine eher niedrige Gründungsaktivität aus.



Kooperationsorten, die Angebote wie Kinderbetreuung bieten, könnten hier eine Möglichkeit sein, Unternehmen für Mitarbeitende attraktiver zu machen und diese zu binden. Unternehmen haben bisher die Anwesenheit im Büro mit vielen Benefits (hochwertiges Büro, angenehme Aufenthaltsbereiche, Fitnessräume, Kantine/vergünstigte Mittagessen, etc.) verknüpft. Wenn Mitarbeitende überwiegend remote arbeiten, fallen diese Benefits und ihre Bindungswirkung weg. Ein Netz aus attraktiven Kooperationsorte könnte eine alternative Bindungswirkung entfalten.

Insgesamt hoben mehrere Interviewpartner:innen hervor, dass in ländlichen Räumen der Mehrwert oft in der Vernetzung läge, bevor physische Orte aufgebaut werden. Als Beispiel wurde ein an verschiedenen Orten Halt machender „Runder Tisch“ genannt, der Akteur:innen einer bestimmten Branche jeweils zusammenbringt und als Katalysator für weitere Zusammenarbeit unter ihnen dienen kann. Ähnlich hilfreich könnten auch zentral initiierte virtuelle Angebote oder ein „Pop-Up-Format“ beispielsweise als Zwischennutzung leerstehender Gebäude sein. Hierzu wurde mehrfach betont, dass Bedarfe und Initiativen für Kooperationsorte aus der Bevölkerung heraus entstehen müssen und eine zu schnelle Etablierung von Kooperationsorten oft konzeptuell an den Interessen und der Nachfrage vor Ort vorbeigeht. Vernetzende Formate seien hier ein guter erster Schritt, um eine Bedarfsanalyse durchzuführen und interessierte Gruppen von Menschen herauszukristallisieren. Dieser „kreative Kern“ kann langfristig als tragendes Fundament für einen Kooperationsort fungieren.

### 3.4 Betrieb

Die zentrale Rolle von Vernetzungs- und Begegnungsmöglichkeiten wirkt sich auch auf den Betrieb von Kooperationsorten aus. Aus einigen Interviews wurde ersichtlich, dass in ländlichen Räumen weniger das Design von Kooperationsorten von Bedeutung ist, sondern vielmehr die Kommunikationsmöglichkeiten untereinander. Ebenso ist die Anbindung an größere wirtschaftliche Zentren und dort ansässige erfolgreiche Unternehmen beziehungsweise Gründer:innen von Bedeutung. Einzelne Orte sind zudem ohne die Anbindung an andere Kooperationsorte sowie wirtschaftliche Knotenpunkte oft kaum wirtschaftlich. Um solche Vernetzung zu erreichen, sei meist eine Vielzahl von Nutzungsformen nötig, die, wie oben bereits ausgeführt, allerdings aus der Mitte der Nutzer:innen kommen müssen. Insbesondere in ländlichen Räumen ist dazu eine gewisse Ausdauer und Ausprobierfreudigkeit hinsichtlich verschiedener Konzepte nötig, um Kooperationsorte langfristig erfolgreich zu machen.

Zentrale Erfolgsbausteine können die Wiederbelebung historisch bedeutsamer Orte sein, da sich eine Vielzahl von Menschen mit ihnen identifizieren und so ein großes Potenzial für Engagement in der Neunutzung besteht. Zudem kann auf Akteur:innen der Kultur- und Kreativwirtschaft zurückgegriffen werden, um gemeinschaftliches Leben wieder zu aktivieren – diese also nicht als Zielgruppe, sondern als Mitbespielende von Kooperationsorten zu nutzen.

### 3.5 Shared Services

Kooperationsorte erfordern ein gewisses Maß an personellen und räumlichen Kapazitäten. Wenn diese Kapazitäten ohnehin vorhanden sind, ist es betriebswirtschaftlich und aus Gründen der Ortsentwicklung sehr ratsam und wünschenswert, am Kooperationsort noch weitere Dienstleistungen anzubieten. Das können „klassische“ Dienstleistungen sein, die mangels Wirtschaftlichkeit aus vielen Orten und Dörfern verschwunden sind wie Post- und Paketdienstleistungen, Bankberatung, Wäscheservice, Copyshop, Fahrradreparaturwerkstatt, Kino, Arztpraxis, Café oder andere Gastronomie und viele andere. Das können aber auch „neue“ Dienstleistungen und Angebote vor allem aus dem Bereich der „Shared Economy“ sein. Zu nennen wären E-Auto- oder E-Bike-Ladestationen, Car Sharing, Fahrradverleih (E-Bikes, normale Fahrräder, Lastenräder, ...), Lebensmittelabholort (z.B. Solidarische Landwirtschaft, Grüne Kiste, Supermarktlieferservice) oder Verschenkeladen.

Solche Services haben für Kooperationsorte nicht nur wirtschaftliches Potenzial, weil sie auf vorhandenen Flächen zusätzliche Umsatzmöglichkeiten schaffen, sondern sind gleichzeitig hilfreiche Ergänzung für z.B. Coworker, die sich damit weitere Fahrten für Besorgungen sparen können wie sie auch wichtige Instrumente sind, um die Bürgerinnen und Bürger in einen Kooperationsort einzubinden und diesem Sichtbarkeit und lokale Relevanz zu verschaffen.

### 3.6 Strukturelle Problematiken/Herausforderungen

Ungeachtet des mehrfach betonten Potenzials von Kooperations- und Innovationsorten wurde in den Interviews vielfach auf strukturelle Problematiken hingewiesen, die den Aufbau und Betrieb zumindest gegenwärtig noch erschweren.

Zunächst wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Deutschland an sich und die Länder der IRMD nicht besonders gründungsfreundlich seien. Langwierige bürokratische Prozesse und geringe finanzielle Unterstützung für Gründende begünstigen die Abwanderung in andere Bundesländer. Dies aggraviert sich in ländlichen Räumen zusätzlich, da der Innovationsaspekt dort insgesamt schwächer ausgeprägt ist und gründungsunterstützende Angebote, beispielsweise der Wirtschaftsförderungen, dort nur sehr eingeschränkt ankommen. Speziell für die IRMD merkten zwei Gesprächspartner an, dass eine ausreichende Zahl qualifizierte Arbeitskräfte und Kompetenz fehlen, um mit der Industrie entwickelte Konzepte und Ideen vor Ort weiterzuentwickeln und umzusetzen. Hier wären vermehrt Investitionen der Politik und Wirtschaft nötig, um attraktive Angebote zu gestalten und Kapital für Innovations- und Entwicklungsprozesse zur Verfügung zu stellen. Mit Verweis auf die sogenannten alten Bundesländer betonte ein Interviewpartner, dass gerade die Investitionskraft und die Offenheit für neue Arbeitskonzepte in der IRMD schwächer ausgeprägt seien. Es befinden sich zwar große Konzerne in der IRMD, beispielsweise aus der Logistik, die jedoch nur Filialen betreiben und deren Gewinne an die Zentralen abfließen. Diese werden also wenig in der Region investiert. Hier müsse besonders bei der jungen Generation Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit diese die daraus vielfach resultierende verschlossene und zukunfts pessimistische Haltung der älteren Generation nicht übernehme.

Eine bessere Imagebildung, vor allem nach innen, aber auch nach außen sei daher nötig, um das Bild der vornehmlich braunkohle- und (chemie)industriengeprägten Region aus den Köpfen der Menschen zu vertreiben und den Lebenswert und das Potenzial der IRMD herauszustellen.

Mehrfach wurde angemerkt, dass wissenschaftliche Akteur:innen und Hochschulen in den ländlichen Räumen der IRMD abseits ihrer Zentralstandorte zu wenig präsent bzw. verfügbar seien, um Kooperationen und Innovationen voranzutreiben. Beispielsweise in Mansfeld-Südharz oder Bitterfeld seien stets Kooperationen mit Hochschulen an zentralen Standorten nötig, was zwar funktioniert, allerdings in Umfang und Intensität ausbaufähig wäre. Die Bereitschaft der Hochschulen zu mehr dezentralen Standorten und Kooperationen ist aus der Sicht mehrerer Interviewpartner:innen wünschenswert.

Zudem sind ländliche Räume in der IRMD von ähnlichen Problematiken wie ländliche Räume in Gesamtdeutschland<sup>8</sup> beeinträchtigt. Hier ist zunächst der stellenweise sehr mangelhafte Breitbandausbau zu nennen, der gerade dezentrale Arbeitsorte schwierig macht. Ähnlich dünn ist oftmals der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, was die Attraktivität für Neuansiedlungen deutlich mindert. Schließlich werden besonders in ländlichen Räumen aufgrund der vorhandenen Fläche vielfach Infrastrukturprojekte realisiert, die für die betreffenden Gemeinden zwar Einnahmen generieren, allerdings nicht zur Attraktivität der Orte bzw. dem Lebenswert beitragen. Als Beispiele wurden in den Gesprächen mehrfach große Solarparks oder Müllverbrennungsanlagen genannt. Um diese weitgreifenden strukturellen Probleme zu beheben, sind jedoch gemeinsame Bemühungen der Länder und des Bundes nötig. Die Kommunen und Landkreise der IRMD können hier zuständigkeits- und finanzierungsbedingt nicht selbstständig eine Wende herbeiführen.

Abschließend wurde mehrfach auf einen spezifischen Aspekt der IRMD hingewiesen, der den Aufbau von Kooperationsorten tendenziell erschwert, sie in ihrer Funktion als soziale Verbindungspunkte jedoch umso nötiger macht. Im Gegensatz zu den „alten“ Bundesländern sind traditionelle Dorfstrukturen in der IRMD historisch bedingt kaum noch vorhanden. Denn kulturelles und soziales Leben war zum größten Teil an Institutionen der DDR gebunden, sodass mit deren Zusammenbruch der Großteil der Dreh- und Angelpunkte des Gemeinschaftslebens wegfiel. Anschließend haben die Gebietsreformen die Identität einzelner Dörfer weiter desintegriert. Denn Orte wurden zu Verbandsgemeinden zusammengefasst, die die einzelnen Teilgemeinden kaum mehr widerspiegeln. Die zuvor schon bestehende Rivalität zwischen kleineren Städten oder Verwaltungssitzen und den eingemeindeten Ortsteilen könne nun auch auf finanzieller und politischer Machtebene ausgespielt werden. Schließlich führe auch der Zuzug von Externen zu weiterer Spaltung der Dorfgemeinschaft, da aufgrund der angeführten Entwicklungen kaum oder keinerlei kulturelle Institutionen oder Veranstaltungen bestünden, um Alteingesessene und Zugezogene miteinander in Kontakt zu bringen. Daraus sei zum heutigen Zeitpunkt sogar eher eine Kultur der Abschottung erwachsen, die es Initiativen oder Konzepten im Bereich einer neuen Dorfmitte oder für Kooperationsorte stark erschweren, Engagierte

---

<sup>8</sup> Diese strukturellen Ungleichheiten, insbesondere zwischen ländlichen und urbanen Räumen, wurden ebenfalls von der durch die Bundesregierung eingesetzten Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ berücksichtigt und mehrere Maßnahmen zu deren Bekämpfung entwickelt.

zu finden oder ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Zudem bestehen wenig soziale Bindungen, auf die aufgesetzt werden kann. Mehrere Gesprächspartner sahen diesen Aspekt als großes Hindernis spezifisch in der IRMD für den Aufbau von Kooperations- und Innovationsorten. Besonders vor diesem Hintergrund scheinen vernetzende und gemeinschaftsbildende Aktivitäten von essenzieller Bedeutung. Sie können als erster Schritt den Nährboden für die in dieser Studie untersuchten und angestrebten Kooperations- und Innovationsorte schaffen.

### 3.7 Finanzierung

Aus der Gesamtheit der Interviews ging einstimmig hervor, dass die Finanzierung ein zentraler Aspekt für die Erfolgchancen von Kooperations- und Innovationsorten ist. Diese kann in der überwiegenden Mehrheit der Fälle nicht durch die Betreibenden oder Initiator:innen selbst in vollem Umfang aufgebracht werden, sodass Fördermittel ein geeignetes und häufig genutztes Finanzierungsinstrument darstellen. Insbesondere die Um- oder Neunutzung bestehender (historischer) Orte in ländlichen Räumen für Kooperations- oder Innovationsorte ist meist nur durch Finanzierungsunterstützung durch die Kommunen oder Fördermittel möglich. Ein langfristig selbsttragender Betrieb von Kooperationsorten ist durchaus möglich, jedoch beruht er auf einer gut durchdachten Strategie, die Marketing, Community Management wie auch – und dies scheint entscheidend – meist verschiedene Nutzungsformen mit einbezieht. Vor einer Anlaufzeit von zwei bis drei Jahren ist damit jedoch für den Regelfall nicht zu rechnen. Förderstrukturen sollten also auf das Überwinden der investiven Hürden und die Unterstützung bei den Anlaufri-siken ausgerichtet sein.

Einen Sonderfall stellt dar, wenn der Kooperationsort bestimmte Leistungen oder Angebote beinhaltet, die durch die Kommune oder andere öffentliche Partner finanziert oder mitfinanziert werden. Wenn zum Beispiel in den Kooperationsort eine touristische Anlaufstelle (Museum oder Tourist Information), ein Jugend-, Familien- und/oder Seniorentreff oder sogar eine Außenstelle der Gemeindeverwaltung (aus Platzmangel oder auch Bürgernähe) integriert wird, dann wird die Gemeinde diesen auch finanzieren und damit zur Gesamtfinanzierung des Kooperationsortes beizutragen. Das ist dann aber keine Förderung, sondern die Finanzierung einer konkreten Leistung.

Es existieren bereits zahlreiche Fördertöpfe und -programme, die grundsätzlich für den Aufbau oder Betrieb von Kooperations- und Innovationsorten in Frage kommen. Diese Ressourcen sind allerdings meist an eine Reihe von Bedingungen geknüpft, die den Zugang für nicht-kommunale Akteur:innen und offenere Nutzungskonzepte erschweren oder versperren. So wurde mehrfach bedauert, dass zivilgesellschaftliche Initiativen für eine Vielzahl hochdotierter Fördertöpfe nicht antragsberechtigt seien. Zudem fehlten ihnen selbst bei Antragsberechtigung oft die personellen und zeitlichen Ressourcen sowie die Expertise für die komplexe und anforderungsreiche Antragstellung.

Gerade um die Region lebenswert zu gestalten, Kooperationsorte zu initiieren und Innovation zu fördern, brauche es aber unkomplizierte Fördermittel, die Engagierten finanziellen Freiraum verschaffen, um Konzepte zu erproben und sich untereinander auszutauschen. Für den wirtschaftlichen Bereich könnte hier auf Kofinanzierung durch die Industrie

gesetzt werden. So könnte weniger bürokratisch gebundenes Wagniskapital im Kontext von Kooperations- und Innovationsorten zugänglich gemacht werden. Dadurch kann auch Raum zum Ausprobieren grundfinanziert werden, der laut eines Interviewpartners gerade für junge Menschen essenziell sei. Denn in diesen Freiräumen könnten sie auf den eigenen beruflichen Weg finden und Ideen generieren, aus denen später Geschäftsmodelle werden können, sodass die junge Generation in der Region bleibt.

Der Fokus großer Förderprogramme wie LEADER oder der Strukturwandelmittel im Rahmen des Kohleausstiegs liegt bisher sehr stark auf einer Anschubfinanzierung zur Etablierung eines Kooperationsortes. Dabei sind meist keine Gelder für die Unterstützung des laufenden Betriebes bestimmt, der jedoch insbesondere für gemeinwohlorientierte Initiativen die größten Posten darstellt. Hier wären Förderungen beispielsweise in Form von Mietsubvention oder Personalförderungen im Bereich des Communitymanagements aus Sicht dreier Interviewpartner:innen hilfreich. Insgesamt sollte aus der Sicht mehrerer Gesprächspartner:innen eine Strategieänderung in der Fördermittelvergabe erfolgen: diese konzentrierte sich bisher stark auf den infrastrukturellen Ausbau von Immobilien, aber berücksichtige kaum zivilgesellschaftliche Initiativen und offene Formate, die die Menschen vor Ort mitnehmen und vernetzen und so die Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung und Innovation bilden. Auch wenn die Finanzierung von Gebäuden nötig sei, so sollte sie doch nicht den einzigen Fokus der Förderung darstellen<sup>9</sup>.

Dazu bedarf es auch einer Aufstockung der Finanzierungen für Kooperations- und Innovationsorte, insbesondere der Förderung von gemeinschaftsorientierten Initiativen. Denn von kommunaler Seite wurde darauf hingewiesen, dass die bestehenden Mittel aufgrund der Vergabestruktur für die Etablierung von Kooperationsorten in ländlichen Räumen kaum verfügbar sind. Gerade die Gelder der Strukturwandelförderung werden vornehmlich in Großprojekte investiert. Zudem führt das zugrundeliegende Punktesystem dazu, dass Anträge, die nicht stark innovativ sind oder eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen generieren, eine geringe Förderfähigkeit besitzen. Dies ist jedoch für den Großteil der Kooperationsorte der Fall. Zusätzlich müssen Kommunen für die Planung solcher Anträge in Vorleistung gehen, was ebenfalls gerade für die Vielzahl an Konsolidierungsgemeinden eine abschreckende Hürde darstellt.

### 3.8 Rolle für und Empfehlungen an kommunale Akteur:innen

Um Kooperations- oder Innovationsorte erfolgreich umsetzen zu können, ist in der Regel die Unterstützung der Kommune hilfreich und erwünscht, wenn nicht sogar aus strukturellen und finanziellen Gründen notwendig. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung kommunaler Akteur:innen für das Gelingen und Vorankommen der Entstehungsprozesse solcher Orte.

Eine Vielzahl von Interviewpartner:innen betonte in diesem Zusammenhang, wie wichtig die Haltung der Kommune gegenüber Vorhaben in diesem Bereich ist.

---

<sup>9</sup> Im Rahmen dieser Studie konnte nicht überprüft werden, welchen Mustern die Vergabe von Fördermitteln tatsächlich folgt. Der hier dargestellte Eindruck wurde jedoch einhellig von mehreren Interviewpartner:innen geschildert.

Offenheit und Wohlwollen gegenüber engagierten Initiativen und Ideengeber:innen seien essentiell, um die Arbeit der Initiator:innen nicht durch langwierige komplizierte bürokratische Prozesse zu binden und deren Kapazitäten von den eigentlichen Projektinhalten abzuziehen. Kommunale Akteur:innen sind zudem oft wichtige Partner:innen bei der Akquisition von Finanzierungsmitteln. Sie fungieren entweder als direkter Geldgeber oder als Verbindungsstück zu Fördermittelgeber:innen auf anderen bzw. höheren politischen Ebenen.

Momentan besteht gerade in Bezug auf diese Einstellung zu Kooperationsorten noch ein starkes Gefälle zwischen kommunalen Führungen. Einige unterstützen den Aufbau von Kooperationsorten proaktiv oder treiben ihn sogar selbst voran. Dagegen gibt es jedoch auch Kommunen, die skeptisch bezüglich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses solcher Orte sind und als Bremsfaktor für Initiativen empfunden werden. Diese Studie könnte aus Sicht zweier Interviewpartner:innen hier ein Türöffner sein, um Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren und Vorbehalte bezüglich der Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit von Kooperations- und Innovationsorten abzubauen. Dabei könnten kommunale Akteur:innen auf einen großen Pool an engagierten Initiativen sowohl aus der Zivilgesellschaft als auch aus Unternehmen zurückgreifen, die Interesse an und Kapazitäten für den Aufbau von Kooperationsorten hätten. Die bereits bestehenden Initiativen aus der Kreativwirtschaft besonders in Sachsen sowie integrierte Wohn-Arbeitskonzepte in der IRMD sind hierfür beispielhaft, da sie alle aus der Eigeninitiative der Betreibenden entstanden sind. Ähnlich gibt es beispielsweise in der Eventbranche engagierte Unternehmer:innen, die selbst Kooperations- und Innovationorte betreiben beziehungsweise sich zu dem Thema vernetzen. Hierzu wäre aus der Sicht vieler Gesprächspartner:innen mehr Partizipation und Dialog auf kommunaler und Landkreisebene wünschenswert beziehungsweise notwendig, um die Bedarfe zu verstehen und gesamtheitliche Entwicklungsangebote machen zu können.

Dieser enge Austausch mit Bürger:innen und Unternehmen und das Selbstverständnis der Kommune als Unterstützerin sind aus der Sicht fast aller Interviewpartner:innen die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau und vor allem die langfristige Tragfähigkeit von Kooperationsorten. Mehrfach wurde unterstrichen, dass „top-down“-Prinzipien bei der Etablierung dieser Orte der falsche Ansatz seien. Sie generierten Angebote, die an den Bedarfen der potentiellen Nutzer:innen vorbei gingen. Dies würde zum Scheitern vieler kommunal konzipierter Ansätze führen und dadurch Frustration gegenüber dem Thema bei kommunalen Akteur:innen auslösen, die wiederum in eine ablehnende und bremsende Haltung zu darauffolgenden Initiativen aus der Zivilgesellschaft führe. Ebenfalls verwiesen mehrere Akteur:innen darauf, dass Kommunen langfristig oftmals nicht die geeigneten Betreiberinnen für Kooperationsorte seien. Daher sollten Kommunen einen Fokus auf die Förderung kreativer Ideen in ländlichen Räumen legen und „bottom-up“-Initiativen unterstützen – allerdings nicht als Konzeptgeber:innen, sondern als Berater:innen und Türöffner:innen. Insbesondere bei bestehenden oder im Entstehen begriffenen Initiativen, die Orte wie Veranstaltungs- oder Dorfgemeinschaftshäuser entwickeln, jedoch die Nutzung als Kooperationsort (noch) nicht in Erwägung gezogen haben, können Kommunen Impulse setzen. Eine enge Zusammenarbeit mit den LAGs der jeweiligen Regionen wäre hierzu sicherlich gewinnbringend. Jeder erfolgreiche Kooperationsort braucht eine vorangehende detaillierte Bedarfsanalyse sowie einen tragfähigen Kern engagierter Menschen, die den Aufbau und Betrieb des Ortes mit vorantreiben und langfristig sichern.

Dabei könnten die Kommunen sich aus Sicht mehrerer Gesprächspartner:innen insbesondere als Vernetzungspunkte relevanter Akteur:innen und Förderinnen der regionalen Attraktivität gewinnbringend engagieren. Als Vernetzungspunkte können sie wirken, insofern als sie Unternehmen und engagierte Initiativen sowie institutionalisierte Akteur:innen wie die IHKs oder HWKs im Rahmen von Veranstaltungen oder an Begegnungsorten in Austausch bringen.

So kann das vielfach vorhandene Interesse am Thema Kooperations- und Innovationsorte bestmöglich gefördert werden. In diesem Rahmen können gleichzeitig Bedarfe, insbesondere von Unternehmen, für ihre Ansiedlung in ländlichen Räumen oder den Erhalt und die Gewinnung von Mitarbeitenden für bereits in der Region angesiedelte Unternehmen abgefragt werden. Auch hier sehen mehrere Interviewpartner:innen eine Rolle für Kommunen, die Attraktivität der Region für junge, gut ausgebildete Arbeitskräfte durch die Förderung bedarfsgerechter Arbeitskonzepte und infrastruktureller Angebote zu steigern. Aus der Sicht eines Interviewpartners bezieht sich dies insbesondere auf die Förderung des Attraktivitätsbewusstseins und Lebenswertgefühls in der ansässigen Bevölkerung. Denn diese sind die wichtigsten Botschafter:innen für die Region nach außen. Dieser proaktiven Rolle in der Vernetzung und der Gewinnung bzw. dem Erhalt von gerade jungen Arbeitskräften in der Region standen kommunale Vertreter:innen in den Interviews allerdings unterschiedlich gegenüber: Während einige bereits stark dahingehend meist über ihre Wirtschaftsförderungen engagiert sind, sahen manche derartige Aktivitäten nicht als ihre Funktion an. Die oben bereits thematisierte wohlwollende Haltung der Kommune zu Kooperations- und Innovationsorten ist hier wiederum der Schlüssel, damit Initiativen in allen Regionen der IRMD hilfreiche Unterstützung durch die jeweiligen Kommunen erfahren und Strukturen entstehen, in denen sich durch Bottom-Up-Bewegungen Initiativen aus der Bevölkerung bilden können.

### 3.9 Rolle für und Empfehlungen an regionale (politische) Akteur:innen

Die beiden letztgenannten Funktionen als Vernetzungspunkte und Botschafter der Region lassen sich auch auf Akteur:innen der regionalen Ebene übertragen. Die Attraktivität in den „Köpfen der Bewohner:innen“ zu fördern und weniger in aufwendige Marketingkampagnen außerhalb der Region zu investieren, ist ebenso Aufgabe der Landkreise und Organe auf regionaler Ebene wie der Kommunen. Genauso sollte die Förderung kreativer Ideen und Kooperationen in ländlichen Räumen auch im Fokus regionaler Akteur:innen stehen. Aus mehreren Interviews ging hervor, dass insbesondere die Landkreise, LAGs sowie die Metropolregion Mitteldeutschland eine wichtige Rolle in der Vernetzung engagierter Akteur:innen spielen können. Beispielsweise können sie in der Form von Arbeitskreisen mit lokalen Initiativen und Unternehmen Bedarfe und Ideen austauschen und ggf. gemeinsam vorantreiben. Dies könnte auch für Kommunen der Zugang zu Partizipation auf regionaler Ebene sein, der bisher aus Sicht mehrerer Interviewpartner:innen für Kommunen wie Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft zu wenig besteht. Von mehr Kooperation könnten jedoch alle profitieren, waren sich Gesprächspartner:innen einig.

Wünschenswert wären zudem mehr Hochschulkooperationen vorrangig an dezentralen Standorten, um Innovation und Kooperationen in ländlichen Räumen voranzutreiben.

Als mögliche Gründe für den bestehenden Mangel gaben mehrere Interviewpartner:innen an, dass Hochschulen wenig Nutzen und daher auch Interesse an dezentralen Standorten jenseits ihrer Ausgangspunkte in den urbanen Zentren hätten. Zusätzlich bestünden gegenwärtig nur wenig proaktiv entwickelte oder genutzte Strukturen, um Innovationstransfer in die Fläche zu betreiben. Ebenso gebe es teils die Erwartungshaltung gegenüber der Industrie, dass diese auf Hochschulakteur:innen zugehen müsse und nicht umgekehrt.<sup>10</sup> Mit Verweis auf andere Bundesländer wie Bayern mahnten zwei Interviewpartner:innen jedoch an, dass dies zu Entwicklungsträgheit beitrage und das Potenzial ländlicher Räume ungenutzt lasse.

Ebenfalls mit Verweis auf andere Bundesländer – Brandenburg wurde hier als Positivbeispiel genannt – wurde angemerkt, dass bürokratische Prozesse rund um das Thema Innovation und Förderung neuer Arbeitskonzepte in der IRMD vergleichsweise träge seien. Dies schrecke Gründende und innovative Unternehmen teilweise ab und führe zu deren Abwanderung beziehungsweise Ansiedlung in engagierteren Regionen.

Teil dessen könnten möglicherweise auch Kommunikationslücken auf landkreisübergreifender und landespolitischer Ebene sein, die von mehreren Gesprächspartner:innen benannt wurden. Dies bezieht sich zum einen auf die horizontale Kommunikation von Aktivitäten zwischen Ministerien und politischen Organen. Zum anderen auf den vertikalen Austausch mit Kommunen und Landkreisen, deren Bedarfe und Themen nicht immer wahrgenommen und adressiert würden. Besonders in Bezug auf Förderprogramme sei dies zu beobachten, was zu intransparenten Fördermechanismen und teils Doppelförderungen führe. Von Seiten der LAGs wurde dies auch in Bezug auf die Fördermittel des Strukturwandels angemerkt. Gerade der notwendige Strukturwandel und die damit assoziierten Fördergelder bieten jedoch die Chance, in aufeinander aufbauenden Phasen Studien zur Bedarfs- und Potenzialanalyse durchzuführen, daraus tragfähige Entwicklungskonzepte abzuleiten und schließlich konkrete Projekte fördernd zu begleiten und umzusetzen. Besonders für die in dieser Studie betrachteten Aspekte der Innovations- und Kooperationsförderung sowie der Fachkräftesicherung können breit zugängliche und diversifizierte Förderprogramme und Initiativen der Länder effektive flächendeckende Impulse setzen.

### 3.10 Rolle und Empfehlungen an wirtschaftliche Akteur:innen

Auch an wirtschaftliche Akteur:innen der Region appellierten Gesprächspartner:innen, die Attraktivität der Region zu steigern. Sie sollten attraktive Arbeitskonzepte schaffen und jungen, qualifizierten Menschen das Gefühl geben, in der Region gebraucht zu werden und Entwicklungsmöglichkeiten zu besitzen. Dazu bedarf es Unternehmen und Einzelpersonen, die über ihr eigenes Tagesgeschäft hinausblicken und sich zusammen mit anderen für die allgemeine wirtschaftliche Situation und Attraktivität der Region engagieren, ohne einen unmittelbaren Vorteil für das eigene Geschäft. Ansätze hierzu wurden von mehreren Interviewpartner:innen bereits genannt, allerdings sei der Ausbau solcher

---

<sup>10</sup> Diese Erkenntnisse werden auch von den Ergebnissen der in einer anderen Studie durchgeführten Technologiefeldanalyse gestützt. Diese stellte den Bedarf für Wissens- und Technologietransfer durch aktives Scouting als zentrale Erkenntnis fest.



Netzwerke und die Intensivierung von Austausch und Begegnungsmöglichkeiten wünschenswert. Dabei sind Ansätze zentral, die kleine und mittlere Unternehmen miteinbeziehen, deren eigene Kapazitäten bzw. strategischen Konzepte für derartige Aktivitäten nicht ausreichend sind; denn diese prägen die Wirtschaftslandschaft der IRMD stark.

Vernetzung zu fördern und die Vorteile der Kooperation statt Konkurrenz zu erkennen und umzusetzen sei zudem für die Betreiber:innen von Kooperations- und Innovationsorten essentiell.

Auch hier bestehen bisher nur unregelmäßiger Austausch und wenig Zusammenarbeit hinsichtlich der flächendeckenden Vernetzung, dem Ausbau des Angebotes und der Akquise von Fördermitteln. Durch mehr Zusammenarbeit könne aus Sicht der Gesprächspartner:innen hier noch deutlich mehr Potenzial ausgeschöpft werden.

Ähnliches wurde in Hinblick auf kleine und mittlere Betriebe aus dem Handwerk<sup>11</sup> angemerkt. Hier ist bisher oftmals Skepsis gegenüber der Makerszene und engagierten Individuen aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft vorhanden, da Sorge vor Auftragsverlusten besteht. Gleichmaßen wird befürchtet, dass eine „Do-it-yourself“ und „Sich gegenseitig helfen“-Kultur die Bereitschaft senken würde, für Dienstleistungen aus dem handwerklichen und kreativen Bereich zu bezahlen. Auch hier könnte ein engerer Austausch Absichten und Zuständigkeiten abstecken und zu produktiver Kooperativität führen.

## 3.11 Handlungsempfehlungen

Aus den oben beschriebenen Punkten ergeben sich eine Reihe von Handlungsempfehlungen an die verschiedenen beteiligten Akteur:innen. Zunächst sei darauf hingewiesen, dass Kooperations- und Innovationsorte Bedarfe ansprechen und Interesse wecken, sodass eine Weiterverfolgung des Themas uneingeschränkt empfehlenswert ist. Im Folgenden werden die spezifischen Handlungsempfehlungen für Kooperationsorte dargestellt.

### 3.11.1 Handlungsempfehlungen zur Förderkulisse

Die vornehmlich im investiven Bereich angesiedelten bestehenden Fördermittel sollten durch mehrere Maßnahmen ergänzt werden. Zunächst sollte bereits der Initiierungsprozess von Kooperations- und Innovationsorten gefördert werden, insbesondere Formate der Bedarfsanalyse und zur Vernetzung engagierter Akteur:innen. Dies könnten beispielsweise Beteiligungsverfahren oder „Runder-Tisch“-Angebote sein. Darüber hinaus sollten Fördermittel zur Unterstützung des Betriebs in der Anlaufphase sowie der einzelnen Nutzenden bereitgestellt werden. Denn insbesondere in der Anlaufphase trägt sich der Betrieb von Kooperationsorten nicht selbst, sodass Betreiber:innen auf eigene finanzielle Rücklagen oder externe Unterstützung angewiesen sind. Im unternehmerischen Bereich erfolgt diese Anfangsfinanzierung oftmals durch eine Quersubventionierung aus Einnah-

---

<sup>11</sup> An dieser Stelle sei auf die Studie „Zukunftsfaktor Handwerk“ verwiesen, die parallel in Erarbeitung ist. Hier wird sehr ausführlich das Innovationspotenzial im Handwerk analysiert. Coworking spielt dort eine stark untergeordnete Rolle.

men weiterer oder Mutterfirmen der Betreibenden. Im zivilgesellschaftlichen Bereich liegen solche Finanzquellen jedoch oftmals nicht vor. Die Unterstützung bei Anschaffung des Mobiliars, laufender Kosten wie Heizung, Versicherung oder Bürobedarf sowie die Vergütung von Personal können hier sehr hilfreich sein. Besonders die Möglichkeit, Fördermittel einzusetzen, um eigene Arbeit und Engagement für Kooperationsorte in der Entwicklungsphase und während des Betriebes zu finanzieren, ist für zivilgesellschaftliche Initiator:innen oftmals entscheidend.

Insgesamt ergibt sich eine empfohlene Gesamtförderkulisse, die aus fünf Elementen besteht (siehe Abbildung 7):

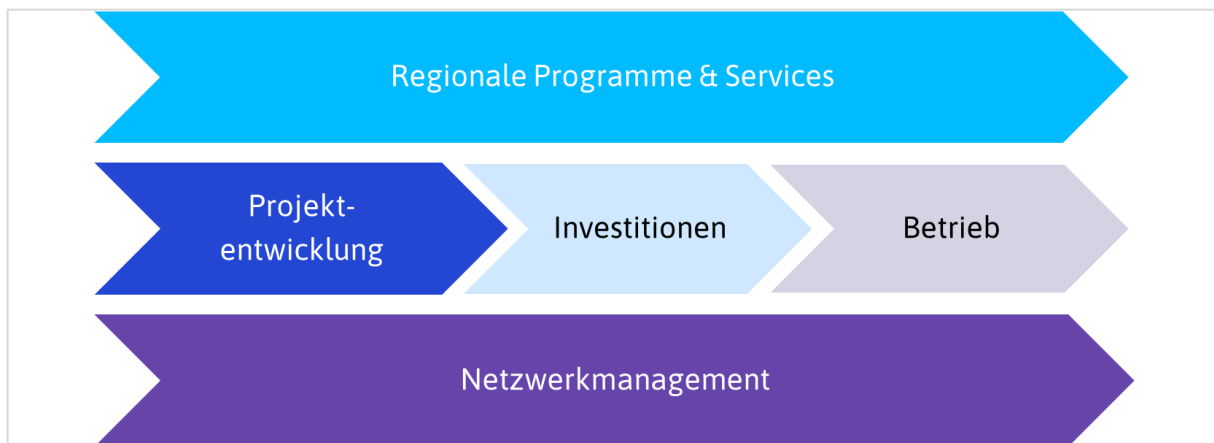


Abbildung 7: Förderstruktur

- ▶ Förderung einzelner Kooperationsorte aus drei Elementen:
  - Projektentwicklung: Bei der Projektentwicklung geht es darum, den Entwicklungsprozess von Kooperationsorten inhaltlich und finanziell zu unterstützen. Dies beginnt bereits bei der Initiierung und geht vor allem über die inhaltliche und bauliche Entwicklung bis hin zur organisatorischen und inhaltlichen Überführung in den Betrieb.
  - Investitionen: Die Förderung von baulichen Investitionen insbesondere bei der Entwicklung von Bestands- bzw. Konversionsimmobilien, da dort die Investitionen oft unverhältnismäßig hoch sind und ein zusätzlicher Nutzen im Erhalt (z.T. denkmalgeschützter) Gebäude entsteht, ist dabei nur ein Aspekt. Die Förderung der Ausstattung vor allem im Hinblick auf digitale und technologische Leistungsfähigkeit ist der andere Aspekt, der oftmals unter Budgetrestriktionen leidet.
  - Betrieb: Hier geht es vor allem um den Betrieb in der Anlaufphase, der typischerweise für 24 bis 36 Monate defizitär ist. Diese lange Anlaufphase stellt sowohl für Kommunen als auch für private Akteure eine große Hürde dar. Vor allem die Möglichkeit, anfangs mit ausreichenden Communitymanagementkapazitäten zu starten, wird für den langfristigen Erfolg entscheidend sein.
- ▶ Übergeordnete Strukturen und Angebote:
  - Netzwerkmanagement: Die Verknüpfung der einzelnen Kooperationsorte ist zum Know-how-Austausch, für eine hohe Sichtbarkeit, regionale wie überregionale

Marketingaktivitäten und die Attraktivität für Unternehmen und damit als Pendler:innenhäfen von zentraler Bedeutung.

- Regionale Programme & Services: Inkubations- und Accelerationsangebote, regionale Leistungen wie ein zentrales Buchungsinstrument für Pendelnde, Paketangebote für Workationnutzende oder weitere Dienstleistungen für Kooperationsorte sind für die Kooperationsorte wichtige Ergänzungen, die nur regional ressourcen-effizient aufgebaut und angeboten werden können.

### 3.11.2 Handlungsempfehlungen zu weiteren unterstützenden Maßnahmen

Zusätzlich zu einer Ergänzung und teilweisen Neuausrichtung der finanziellen Förderung sollten von Seiten der Kommunen und regionalen Akteur:innen ggf. unter Einbindung von Unternehmen weitere unterstützende Maßnahmen implementiert werden. In der Anfangs- beziehungsweise Aufbauphase von Kooperations- und Innovationsorten können inhaltliche Angebote wie ein virtueller Inkubator oder Accelerator, „Roadshow“-Formate oder eine Anlaufstelle für zentral verfügbare Expertise hilfreich sein. Zudem können konkrete Orte oder Projekte sinnvoll in der Initiierung und dem Anlauf begleitet und unterstützt werden – beispielsweise durch rechtliche, finanzielle oder marketingtechnische Beratung. Betreibende von Kooperations- und Innovationsorten sollten zudem in der Vermarktung und Vernetzung unterstützt werden, beispielsweise durch ein zentrales Buchungstool oder die Bereitstellung von Websitebausteinen. Unternehmen sollten bezüglich des Interesses ihrer Angestellten an solchen Orten angesprochen werden und ihrerseits auf Kommunen beziehungsweise ähnlich interessierte Unternehmen zugehen, um Bedarfe und Potenziale für Kooperations- und Innovationsorte auszuloten.

Schließlich sollten auch die Hochschulen zu mehr dezentralem Engagement motiviert werden und proaktiv auf Wirtschaftsakteur:innen zugehen, um praxisrelevante Innovationen voranzutreiben. Dazu gäbe es einige Formate oder Instrumente, um diese Motivation zu erreichen. Im Wesentlichen geht es bei diesen Instrumenten darum, Anreize für eine Präsenz und für Kooperationen in der Fläche zu schaffen. Beispiele für solche Instrumente wären:

- ▶ Regionale Innovationsformate (Wettbewerb, Hackathon, ...) bei denen Hochschule und lokale Unternehmen nach Lösungen für Herausforderungen suchen
- ▶ Schaffung einer Stelle an der Hochschule mit Schwerpunkt auf Forschungstransfer an regionale KMUs (z.B. Fördermittelkooperationen)
- ▶ Ausweitung/Schaffung von Vernetzungsakteuren zwischen Wirtschaft und Wissenschaft (lokales Beispiel ist hier das KAT-Netzwerk (<https://www.kat-netzwerk.de>), das als Initiative aus vier Hochschulen den Transfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen fördert)
- ▶ Förderung für das Angebot von Blockseminaren im ländlichen Raum zum Beispiel in Kooperationsorten

### 3.11.3 Handlungsempfehlungen Betrieb und Initiierung von Kooperationsorten

Das langfristige Bestehen von Kooperationsorten hängt stark von einem Kern engagierter Individuen ab, die die Community betreuen und ausbauen und den Ort lebendig halten. Daher ist bereits vor der Eröffnung eines solchen Ortes Communitybuilding essenziell. In Form von beispielsweise Beteiligungsverfahren oder Kooperationsorten „auf Probe“ für einen bestimmten Zeitraum können Bedarfe abgeholt und Engagierte identifiziert werden. Für diese Vernetzung sowie die Pflege und den Ausbau des Netzwerks während des laufenden Betriebes sind zudem regelmäßige Veranstaltungen unerlässlich. Mit thematisch fokussierten „Runden Tischen“ oder Diskussionsabenden, Tagen der offenen Tür oder kulturellen Veranstaltungen können sowohl neue Nutzende gewonnen werden als auch Verbindungen zu ähnlichen Orten geknüpft und eine Anbindung an das jeweilige Dorf gestärkt werden.

Gerade in ländlichen Räumen sind Kooperationsorte mit einer einzigen Nutzungsform, z.B. als Arbeitsort, meist nicht tragfähig. Daher sollte eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten im Fokus stehen, die sowohl gemeinschaftliches Arbeiten als auch kulturelles und soziales Leben ermöglichen. Hierfür können die bereits bestehenden Kooperationsorte in der IRMD als Inspiration dienen. Besonders bei noch im Aufbau befindlichen Orten aber auch schon bestehenden Kooperationsorten ist es wichtig, unterschiedliche Nutzungskonzepte auszuprobieren, um Bedarfe der lokalen Bevölkerung und potenzieller Nutzer:innen adäquat zu bedienen. Dabei werden sich für jeden Ort lokal sehr individuelle Anforderungen ergeben. Zentralisierte Beispielungskonzepte sind in ländlichen Räumen daher wenig hilfreich oder umsetzbar. Hingegen ergibt sich aus anderen Praxisbeispielen, dass eine zentralisierte Kommunikation und/oder wirtschaftliche Trägerschaft ein Modell sein kann, kleine Kooperationsorte in ländlichen Räumen langfristig tragfähig zu machen.

#### Handbuch zur Entwicklung von Kooperationsorten:

Im Rahmen dieser Studie wurde auch ein praxisnahes Handbuch entwickelt, welches Akteur\*innen wie Kommunen oder privaten Initiativen ein Leitfaden sein soll, der beim Aufbau eines Kooperationsortes begleitet. Dort werden viele praktische Fragen thematisiert und Hinweise zu pragmatischen Lösungen gegeben.

---

## 4 Innovationsorte

---

*Unter Innovationsorten wird ein virtueller oder realer Ort verstanden, an dem zu einem Oberthema Unternehmen, deren Mitarbeitende, Forschende, Gründende und weitere Innovator\*innen zusammenkommen, um gemeinsam Innovationen zu entwickeln und zu implementieren. Dabei kann es sowohl um Höherqualifizierung als auch um kollaborative Projekte gehen.*

### 4.1 Bedarfsermittlung

#### 4.1.1 Methodik

Die Bedarfsermittlung erfolgte primär über Gespräche mit Expert:innen aus der Region (siehe Anhang 7), wobei es hier teilweise personelle Dopplung mit den Gesprächspartner:innen zum Thema Kooperationsorte gibt. Dabei folgten diese keinem standardisierten Leitfadens, sondern einer Fragenliste (siehe Anhang 8). Ergänzend dazu wurde versucht, eine Kennzahlenbasis für die Analyse einzelner Standorte zu erhalten. Einen Anhaltspunkt dafür lieferte die „Potenzialstudie Digitalisierung und digitale Infrastruktur“, welche diesen Versuch bereits auf Ebene der Informations- und Kommunikationstechnik-Wirtschaft unternommen hat. Dabei wurde im ersten Schritt die absolute Zahl an Unternehmen in der Informations- und Kommunikationstechnik-Wirtschaft betrachtet und diese bezogen auf digitale Vorreiterunternehmen fokussiert. Diese wiederum wurden dann nach Themenschwerpunkt aufgeschlüsselt. Wenn hier eine gewisse Anzahl an ähnlich ausgerichteten Unternehmen in einem Landkreis vorhanden wären, könnte das eine Basis für einen Innovationsort darstellen. Leipzig und Halle (Saale) blieben bei dieser Betrachtung bewusst außen vor, da es um die Entstehung von Innovationsorten in der Fläche gehen sollte.

Eine kennzahlbasierte Analyse einzelner Standorte auf dieser Basis war wegen der viel zu geringen Zahl an jeweils einschlägigen branchenähnlichen Unternehmen nicht zielführend<sup>12</sup>. Die Ausführungen stützen sich deshalb auf die Interviews und eine Analyse der Netzwerkstruktur in der Region. In den Handlungsempfehlungen werden deshalb auch keine konkreten Orte und Themen für Innovationsorte genannt oder empfohlen. Stattdessen liegt der Fokus darauf, welche Schritte unternommen werden müssen, um die Entstehung und Entwicklung von Innovationsorten in der Innovationsregion Mitteldeutschland in den kommenden Jahren zu unterstützen.

---

<sup>12</sup> Sinnvolle Kennzahlen wären gewesen: Mindestens drei bis zehn Unternehmen >1.000 Mitarbeitende oder mindestens 15 bis 20 Unternehmen mit 50 bis 1.000 Mitarbeitenden mit ähnlichen Tätigkeitsschwerpunkten, die miteinander vernetzt sind, aktiv nach Innovationsprojekten suchen und die zumindest teilweise bereits in der Fläche mit Hochschulen und/oder Forschungseinrichtungen kooperieren.

#### 4.1.2 Abschätzung des Bedarfs an Innovationsorten

Innovationsorte, wie sie oben definiert wurden, übernehmen vor allem die Aufgabe, kleinste, kleine und mittlere Unternehmen sowie Gründungen mit bestimmten Innovationsthemen vertraut zu machen und diese Unternehmen in diesen Themen zu begleiten. Von größeren Akteuren ins Leben gerufen und bespielt sollen sie eine niederschwellige Anlaufstelle sein, die für Weiterbildung und Höherqualifizierungen sowie Produkt- und Prozessentwicklungen zuständig sind, offene F&E-Werkstätten und Treffpunkte für Unternehmen bieten und damit die Entwicklung von Kooperationen und Cross-Industry-Innovation Projekten fördern.

Das Ziel von Innovationsorten ist die Vernetzung von KMUs, Ideenträger:innen und aussichtsreichen Gründungen mit Forschungs- und Technologieinstitutionen, um langfristig Innovationen zu fördern und diese bestenfalls in der Region zu halten. In großen Agglomerationsräumen sind häufig Universitäten oder engagierte Wirtschaftsförderungen Treiber für diesen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Dort kommt den teilnehmenden Akteur:innen jedoch auch die oft vorhandene räumliche Nähe zu Gute, die sicherlich vor dem Digitalisierungsschub maßgeblich zum Erfolg von Netzwerken beigetragen hat. Auf dem Land führt das Fehlen von großen Institutionen, innovationspotenten KMUs und die nicht vorhandene räumliche Nähe zu größeren Herausforderungen bei der Etablierung eines Innovationszentrums.

Schon bestehende (Netzwerk-)Strukturen, wie man sie bspw. in einem funktionierenden Coworkingspace oder anderen Kooperationsorten findet, können dabei helfen, Innovationsorte entstehen zu lassen. Um benennen zu können, an welchen Orten Innovationsorte zu welchen Technologiefeldern unter bestmöglicher Einbindung von innovationspotenten KMUs initiiert und aufgebaut werden sollen, ist es notwendig, Bedarfe und Möglichkeiten gut abzuschätzen und in die Entwicklung sowie die Handlungsempfehlungen einfließen zu lassen.

Die aus der Definition abgeleiteten grundlegenden Elemente von Innovationsorten sind die Folgenden:

- ▶ Virtueller oder realer Ort: Darunter sind eine virtuelle Plattform zum Austausch und Treffen oder eine entsprechend gestaltete Immobilie zu verstehen.
- ▶ Klar definiertes Oberthema: Dieses Oberthema muss einigermaßen konkret sein, kann also nicht „Digitalisierung“ heißen. Das wäre zu beliebig, um eine Anziehungswirkung zu entfalten.
- ▶ Angebote zur Diffusion des Oberthemas wie Weiterbildung, Höherqualifizierung, Informationsveranstaltungen und andere
- ▶ Rahmenbedingungen oder Angebote zur Kollaboration wie Werkstatt, technische Infrastruktur oder Fördermittelmatching

Die Aufgaben von Innovationsorten werden in Halle (Saale) und Leipzig unter anderem von den Hochschulen und ihren Einrichtungen sowie von außeruniversitären Forschungseinrichtungen übernommen. Die Zielgruppe sind dann allerdings auch größere Unternehmen. Im ländlichen Raum der Region wirken die Hochschulen bisher noch kaum

in dieser Weise. Innovationsorte als Anlaufstellen und Kristallisationspunkte wären deshalb aus einer theoretischen Perspektive eine wichtige Bereicherung der Infrastruktur zur Wissensstreuung in der Fläche der Region.

Gleichzeitig sind solche Innovationsorte auch Leuchttürme bestimmter Themen und der Orte, an denen sie sich befinden. Sie wirken bei der weiteren Ausprägung eines innovationsfreundlichen Mindsets in der Region mit. Und sie verfügen sogar über das Potenzial, überregional als Leuchtturm zu wirken und damit auch Ansiedlungen zu ermöglichen.

Innovationsorte können damit zu einer Aufwertung von Städten, Gemeinden und ganzen Landkreisen in der Region beitragen und wichtige Mehrwerte an vor allem kleine und mittlere Unternehmen weitergeben. Letztere würden dabei unterstützt werden, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern oder auszubauen.

Im Rahmen der Technologiefeldanalyse wurden zahlreiche Branchen und Branchenbereiche identifiziert, die als spannende Technologiefelder für die Innovationsregion Mitteldeutschland gelten. Diese zu Grunde gelegt, gäbe es viele potenzielle Themenschwerpunkte für Innovationsorte.

Der Bedarf scheint ob dieser Überlegungen auf der Hand zu liegen. Dennoch ist er nicht so klar zu bejahen. Denn solche Innovationsorte benötigen auch eine kritische Masse an „Abnehmenden“, also an Unternehmen und Gründungen, mit denen eine Zusammenarbeit stattfinden kann und an die neues Wissen weitergegeben werden kann. Und sie benötigen Netzwerkstrukturen, auf die sie aufsetzen können und die sie in Bezug auf Nachfrage, Reichweite und Relevanz auch mittragen. Nicht zuletzt benötigen Innovationsorte auch Orte, die sie tragen. Solche Orte müssen eine gewisse Lebendigkeit im Sinne einer kritischen Masse an Menschen, die sie nutzen, haben. All diese Voraussetzungen sind (s. die weiteren Ergebnisse) in der Innovationsregion Mitteldeutschland noch nicht ausgeprägt genug, als dass Innovationsorte in größerer Zahl im ländlichen Raum der Region zu verankern wären.

### 4.1.3 Entstehung von Innovationsorten

Um den möglichen Rahmen für die Entstehung von Innovationsorten abstecken zu können, empfiehlt es sich, mit einem deutschen Erfolgsmodell zu starten. Als solches kann das Lebensphasenhaus in Tübingen<sup>13</sup> gelten, welches im Bereich der privaten Lebensgestaltung als Test- und Versuchshaus fungiert und ein Kompetenzzentrum für Pflege und Digitalisierung im häuslichen Umfeld ist. Das Konzept basiert auf dem „Quadruple Helix Innovation Model“<sup>14</sup>, es bezieht also Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der Zivilgesellschaft mit ein. Im Fall des Lebensphasenhaus sind namhafte und vor allem finanzierungsstarke Partner an Bord: zentraler Akteur ist die Universität Tübingen, daneben sind mehrere baden-württembergische Ministerien, städtische Akteure und zahlrei-

---

<sup>13</sup> <https://lebensphasenhaus.de>

<sup>14</sup> Das Quadruple Helix Innovation Model ist die erweiterte Version des vom erfolgreichen Silicon Valleys abgeleiteten Triple Helix Innovation Models, welches das Zusammenwirken von Politik bzw. Verwaltung, Wissenschaft und potenten Unternehmen als Basis für ein erfolgreiches Innovationsökosystem begreift.

che Unternehmen (z.T. Weltmarktführer) aus der Region wichtige Partner. Das Lebensphasenhaus ist gleich in mehrere EU-Projekte eingebunden, was die finanziellen Mittel, die dort zur Verfügung stehen, nochmals deutlich erweitert.

Das Modell ist im deutschen Kontext als sehr erfolgreich zu betrachten. Es ist allerdings keineswegs „low key“, sprich niederschwellig zu kreieren. Als baden-württembergisches Leuchtturmprojekt hat es mit substanzieller Finanzierung, Unterstützung durch die Landespolitik und dem starken Engagement der Universität als Basis einen Nährboden, der schwer vergleichbar ist. Es ist auch nicht im ländlichen Raum angesiedelt, sondern direkt an die Universität Tübingen angebunden.

Das dort realisierte „Quadruple Helix Innovation Model“ dürfte trotz gewisser Zweifel in der Literatur (Hospers et al 2009, S. 295f, 297f; Pahnke/Welter 2019, S. 354) aber auch für Innovationsorte im ländlichen Raum adaptierbar sein, wenngleich auf sehr viel niedrigerem Niveau. Eine direkte Übertragbarkeit des Triple Helix Innovation Models aus dem Silicon Valley auf Deutschland und insbesondere ländliche Strukturen wird auch von Audretsch (2021, S. 853) angezweifelt. Als Beispiel dafür, wie kleinräumigere Strukturen beim Versuch gescheitert sind, den Erfolg des Silicon Valleys zu kopieren, wird von Etzkowitz (2019, S. 87ff.) Newcastle als Beispiel angeführt. Dort scheiterte das Vorhaben an den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Besonders auf schnell verfügbare und einsetzbare Mittel (typischerweise nur von privaten Investoren zu erreichen) wäre ein solches Projekt angewiesen (u.a. Wonglimpiyarat 2009). Typische staatliche Förderprogramme sind dafür in aller Regel zu schwerfällig und langsam.

Etzkowitz beschreibt den Prozess zur Entstehung von Innovationszentren als langjährigen Prozess, der überwiegend bottom-up wachsen muss und top-down nur begleitet und unterstützt werden kann (Etzkowitz 2019, S. 89f.). Auf solche bottom-up Prozesse ist vor allem im ländlichen Raum zu setzen, in dem Universitäten und nicht-universitäre Forschungseinrichtungen keine direkte Rolle spielen, sondern erst auf Grund entsprechender Unternehmensaktivitäten und -netzwerke aktiv werden. Eine weitere Herausforderung im ländlichen Raum ist der Fachkräftepool, welcher deutlich kleiner und meist eher breiter gestreut ist (Pique et al. 2018, S. 16; Audretsch 2021, S. 853). Eine top-down Förderung würde durch ihre institutionelle Ausrichtung eher inkrementelle als radikale oder paradigmatische Innovationen fördern (Caspar 2007). Das mag auf den ersten Blick für die Innovationsregion Mitteldeutschland verlockend klingen. Angesichts bereits jetzt teilweise leerstehender Innovationsorte (s. nächstes Kapitel) dürfte aber selbst für inkrementelle Innovationen (noch!) die Grundlage weitgehend fehlen.

Zum Entstehen von Netzwerkstrukturen können vor allem Kooperationsorte und ihre Vernetzung, aber auch themenspezifische Angebote, die neben der inhaltlichen Ausrichtung vor allem Networkingcharakter haben, beitragen. Vor allem benötigen erfolgreiche Innovationsorte in der Innovationsregion noch viel Zeit für den notwendigen bottom-up Prozess.

Die realistischen Faktoren und Rahmenbedingungen für die Entstehung von Innovationsorten sind in Abbildung 8 graphisch dargestellt und zusammengefasst. Konkretere Aspekte finden sich in der Checkliste für einen tragfähigen Betrieb von Innovationsorten in



Anhang 10. Besonders hervorzuheben sind die folgenden Aspekte, die vor allem in der Innovationsregion Mitteldeutschland zentral für die Entstehung von Innovationsorten sein werden:

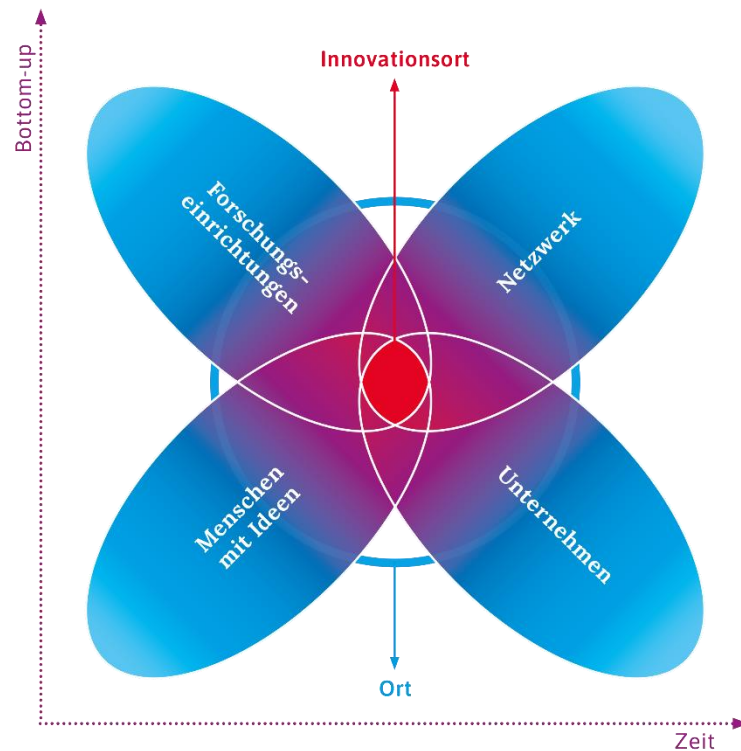


Abbildung 8: Faktoren und Rahmenbedingungen zur Entstehung eines Innovationsortes

- ▶ **Bottom-up.** Ein Innovationsort muss aus einer Gruppe engagierter Personen und/oder Unternehmen entstehen. Er kann aus einem Kooperationsort heraus erwachsen oder er kann an einem neuen Ort entstehen. Aber immer muss die Initiative von Engagierten getragen werden. Ein am Reißbrett geplanter Innovationsort, der dann „von oben herab“ verordnet wird, hat kaum Chancen auf Erfolg, da er von den potentiell Nutzenden als „am Bedarf vorbei“ wahrgenommen wird. Es ist daher zwingend notwendig, zunächst den Austausch und Beteiligungsprozesse mit den relevanten Akteur:innen (Unternehmer:innen, Forschende, Gründungsinteressierte) in der Region zu stärken, um dann basierend darauf entsprechende Orte eng an den Bedarfen entstehen zu lassen.
- ▶ **Mischung.** Für einen erfolgreichen Innovationsort ist zu einem bestimmten Thema eine Mischung aus etablierten und investitionswilligen Unternehmen, den passenden Forschungseinrichtungen, Menschen mit Ideen und Gründungswillen, einem branchen- oder themenspezifischen Netzwerk sowie im Optimalfall einem passenden Ort notwendig. Fehlende Komponenten aus dieser Auflistung führen meist zu einer Dysfunktionalität des Ortes, weil nicht genügend Aktivität zum gewählten Thema entfaltet werden kann.

- ▶ Zeit. Innovationsorte entstehen als Ergebnis meist jahrelanger Prozesse vor allem in der Netzwerk- und Beziehungsarbeit. Ihnen diese Zeit zu geben ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Zeitlich sind meist Menschen mit Ideen und Forschungseinrichtungen zuerst aktiv, bevor auch Unternehmen sich für das Thema interessieren und ein Netzwerk entsteht.

## 4.2 Branchenanalyse – Status Quo und Potenzial

### 4.2.1 Technologiefeldbetrachtung

Um die Erkenntnisse aus der Bedarfsanalyse nochmals auf eine andere Informationsbasis zu stellen und zu prüfen, ob und wo sich vielleicht doch langfristig mögliche Innovationszentren in der IRMD etablieren lassen könnten, wurden iterativ verschiedene Aspekte im Rahmen einer Branchenanalyse betrachtet. Zunächst wurde im Rahmen einer räumlichen Analyse das Vorhandensein von innovationspotenten KMUs untersucht. In der Technologiefeldanalyse (Conomic 2020) wurde bereits untersucht, in welchen Branchen Potenziale im Innovationsbereich liegen. Darauf basierend wurden folgende Potenzialbranchen für die Identifikation von Nutzungspotenzialen für Innovationsorte herangezogen:

- ▶ Chemische Industrie
- ▶ Energiewirtschaft
- ▶ Mobilität & Logistik
- ▶ Tourismuswirtschaft
- ▶ Ernährungswirtschaft
- ▶ Gesundheitswirtschaft
- ▶ IT-Wirtschaft

Es sollte untersucht werden, wo Unternehmen aus diesen Potenzialbranchen angesiedelt sind, wodurch sich ggf. räumliche Schwerpunkte für den Aufbau entsprechender Innovationsorte ergeben können. Hierbei ist zu betonen, dass es in Leipzig und Halle (Saale) (z.B. Impact Hub Leipzig, Bio City Leipzig, Technologiepark Weinberg Campus Halle/Saale) bereits entsprechende Initiativen für Innovationsorte gibt, weshalb der Schwerpunkt bei dieser Analyse auf den ländlichen Raum gelegt wurde. Mittels Desk Research wurden exemplarisch in 5 der insgesamt 16 Mittelzentren der Region innovationspotente KMUs aus den oben genannten Potenzialbranchen identifiziert<sup>15</sup>. Über die Homepage der Kommunen wurden zunächst ansässige Unternehmen ermittelt, die die folgenden Kriterien erfüllen:

---

<sup>15</sup> Die 5 Mittelzentren waren Schkeuditz, Delitzsch, Eilenburg, Torgau und Wurzen. Bei der Auswahl wurden verschiedene Fahrzeiten bis Leipzig berücksichtigt. Es wurde auf Mittelzentren fokussiert, da diese überhaupt über eine nennenswerte Anzahl von Unternehmen verfügten. Kleinere Orte in der Region haben für sich genommen keine Wirtschaftsstrukturen, die als Cluster zu bezeichnen wären. Lediglich über mehrere Kommunen hinweg wäre dafür das Potential vorhanden, wie zum Beispiel in der Logistikbranche in und um Schkeuditz. Der Vernetzungsgrad dort reicht aber noch nicht für einen erfolgreichen Innovationsort.

- ▶ Zugehörigkeit zu einer der 7 Potenzialbranchen
- ▶ KMU: Mitarbeiteranzahl von 10-250
- ▶ Innovationspotenzial in den Produkten oder Dienstleistungen

Damit wurde die Annahme, dass in den Orten der Region unabhängig von der Entfernung zum Zentrum Leipzig/Halle (Saale) keine ausreichenden Branchencluster vorhanden sind, wie sie bereits oben begründet wurde, weiter verifiziert. Diese Analyse lieferte jedoch keine thematischen oder geographischen Schwerpunkte in der Region, die in einem weiteren Schritt zusammen mit Strukturdaten der Region zu einem potenziellen Standort für einen Innovationsort hätten führen können. So wurden pro Mittelzentrum nicht mehr als fünf bis zehn Unternehmen mit Innovationspotenzial identifiziert, die zumeist in sehr unterschiedlichen Branchen tätig waren. Eine noch detailliertere Analyse hätte den Rahmen dieser Studie bei weitem gesprengt. Lediglich in der Chemiebranche wurde ein gewisses Cluster identifiziert, welches auch bereits Innovationsortstrukturen vorzuweisen hat. Allerdings ist auch bei den Unternehmen in der Chemieindustrie die Bandbreite sehr groß. Und nur „Chemie“ als verbindendes Element ist in aller Regel nicht ausreichend, um einen Innovationsort zu begründen.

Die Heterogenität und das Fehlen von ausreichend innovationspotenten Institutionen in der Region wurde, wie auch schon ausgeführt, ebenfalls in den geführten Interviews und Gesprächen widerspiegelt. Die ansässigen Unternehmen seien sowohl vom Produkt- und Dienstleistungsportfolio als auch bezüglich der Unternehmensphilosophie eher an traditionellen Werten orientiert und wenig offen für Kooperationen mit Akteur:innen aus dem Forschungs- und Entwicklungsbereich.

Hinzu kommt, dass viele der Unternehmen in der Region entweder Niederlassungen von größeren Unternehmen mit Sitz außerhalb der Region sind, die ihre Netzwerkaktivitäten an F&E-Standorten oder am Stammsitz konzentrieren, oder in ihrem Entwicklungsstadium noch relativ jung sind. Gerade KMU sind vorwiegend innerhalb der letzten 20 bis 25 Jahre entstanden und zumeist noch in der Wachstums- und Expansionsphase. Für ein breiteres und intensiveres Engagement sind diese Unternehmen oft noch nicht bereit. Dafür fehlen Mitarbeitende, Größe und Stabilität.

#### 4.2.2 Details in einzelnen Bereichen

Schaut man sich die „Potenzialstudie Digitalisierung und digitale Infrastruktur“ in ihrer Branchenaufschlüsselung (S. 66 ff. im Kapitel 3.4.1 Kompetenzatlas für die Informations- und Kommunikationstechnik-Wirtschaft) an, fällt auf, dass in keinem der digitalen Zukunftsfelder ein zahlenmäßiger Schwerpunkt außerhalb von Leipzig oder Halle (Saale) zu verorten ist. Pro Zukunftsfeld sind im ganzen Landkreis meist nur einzelne, oft auch gar keine Unternehmen vorhanden.

So oder so ähnlich sieht die Betrachtung auch der anderen Technologiefelder aus. Lediglich im Chemiebereich gibt es im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sowie im Saalekreis ein relevantes Cluster. Dieses wird zwar, wie in der Chemiebranche üblich, von großen Akteuren beherrscht, die überwiegend ihren Sitz nicht in der Region haben, aber es ist trotzdem ein Anknüpfungspunkt. Das TGZ (Technologie- und Gründerzentrum) im Chemiepark in

Bitterfeld weist trotzdem Leerstände auf, was auf Defizite in der Verknüpfung von Chemiecluster, Hochschulen und Gründungsinteressenten hindeutet.

Die Region hat, wie bereits in Abbildung 4 gezeigt, eine gravierende Schwäche bei der Anzahl von Gründungen. Diese wirkt sich auf Innovationsorte besonders aus, da nur bei höheren Gründungszahlen auch die Wahrscheinlichkeit für thematisch passende Gründungen steigt. Solange diese Schwäche besteht, was ohne umfangreiche Maßnahmen vermutlich noch einige Jahre der Fall sein wird, wird es wie zum Beispiel im TGZ in Bitterfeld weiterhin zu Leerständen kommen, da nicht genug Start-ups und Gründungen angezogen werden können.

Funktionierende Innovationszentren können viel zu einer höheren Gründungsquote beitragen, weil sie nicht nur Themen setzen und damit Menschen auf Ideen bringen, sondern auch weil sie Mittler zwischen Gründenden und etablierten Unternehmen sein können und im Optimalfall auch Frühphaseninvestments ermöglichen, indem sie passende Akteur:innen zusammenbringen. Solche thematisch passenden Gründungen beleben einen Innovationsort und liefern gleichzeitig einige der Narrative, die so ein Ort für den Erfolg braucht. Wenn solche Gründungen nicht von Anfang an zu greifen sind, dann ist der Aufbau dieses Narrativs schwieriger. Gründungen an sich sind nicht für die Etablierung eines Innovationsorts erforderlich, sie machen die Etablierung aber leichter. Sobald rund um Kooperationsorte erste Branchennetzwerke entstanden oder verortet werden können, tragen diese ebenfalls bereits zu einer höheren Gründungsquote bei.

Wie oben bereits erwähnt, weist die Innovationsregion Mitteldeutschland außerhalb von Leipzig und Halle (Saale) kaum Innovationsorte auf, die den Kern der oben beschriebenen Definition treffen<sup>16</sup>. Auch die Entstehung neuer Innovationsorte ist kurzfristig nur durch Zufälle zu erwarten und es gibt hier bisher keine strategischen oder gesamtheitlichen Bestrebungen oder Initiativen. Zu viele Rahmenbedingungen für die Entstehung erfolgreicher und funktionierender Innovationsorte fehlen laut der Gesprächspartner:innen noch.

## 4.3 Best Practice Beispiele

Wie oben ausgeführt treffen die in der IRMD bestehenden Innovationsorte noch nicht den Kern der Definition, weshalb im nachfolgenden Best Practice Beispiele aus Deutschland genannt werden, die als Ideen für die IRMD dienen können. In Anhang 9 findet sich allerdings eine Liste mit Orten in der IRMD wie Gründungszentren oder Acceleratoren, die einen Teilaspekt der Definition treffen und als Ausgangspunkte für weitere Entwicklungen dienen können.

### 4.3.1 Das Digital Hub-Netzwerk Baden-Württemberg

Das Digital Hub-Netzwerk Baden-Württemberg versteht sich als regionale Anlaufstelle für kleinere und mittlere Unternehmen aller Branchen bei Fragen rund um Digitalisierung und digitale Innovationen. Das Netzwerk besteht aus zehn regionalen und drei themen-

---

<sup>16</sup> Eine Übersicht über bestehende und in Entstehung befindliche Innovationsorte in der Region sind im Anhang 9 aufgeführt.

spezifischen Digital Hubs, welche vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert werden. Mithilfe von Workshops, Netzwerktreffen und Großveranstaltungen soll über Digitalisierung informiert, Digitalisierung erlebt und neue Ideen für digitale Projekte entwickelt werden. Auch die Durchführung von Online-Formaten wie etwa Online-Seminaren oder Finanzierungssprechstunden sind Teil des Angebotes. Über Social-Media-Kanäle und den Aufbau eines digitalen Netzwerkes, halten die Hubs ihre Zielgruppe bezüglich digitaler Transformation auf dem Laufenden.

- ▶ <https://www.wirtschaft-digital-bw.de/digital-hubs/digital-hubs>

#### 4.3.2 Digital Hubs (Bundesebene)

Die Digital Hub Initiative ist ein bundesweites Netzwerk für digitale Innovation und Digitalisierung, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. In insgesamt 12 Kompetenzstandorten, verteilt auf ganz Deutschland, entwickeln Unternehmer:innen, Gründer:innen und Forscher:innen durch den Austausch von technologischer und wirtschaftlicher Expertise gemeinsam digitale Lösungen und neue Geschäftsmodelle für Dienstleistungen, Handel und Produktion. Jeder Digital Hub stellt dabei ein Innovationszentrum für ein bestimmtes Zukunftsfeld dar (z.B. „Smart Systems & Smart Infrastructure“ in Dresden/Leipzig). Durch die Vernetzung von Mittelstand und Corporates mit neuen Innovationspartnern aus Wissenschaft und Gründerszene soll Deutschland als Vorreiter der Digitalisierung etabliert werden.

- ▶ <https://www.de-hub.de/>

#### 4.3.3 Future Lab Aachen

Das Future Lab Aachen ist eine gemeinsame Initiative der Stadt Aachen und ihrer vier Hochschulen. Ziel ist es, Wissenschaft und Ingenieurskunst in Aachen sichtbar zu machen und Aachen als attraktiven, innovativen und jungen Standort zu präsentieren. Diverse Start-ups, Spin-offs, Forschungsinstitute, Digital Hubs und F&E-Abteilungen von Unternehmen tragen mittels diverser Aktionen und Veranstaltungen dazu bei. So informiert beispielsweise der Future Lab-Webkalender über die für alle zugänglichen aktuellen wissenschaftlichen Veranstaltungen der Stadt und die Future Lab Aachen App führt Interessierte zu 13 themengebunden Stationen der Wissenschaft in Aachen. Weitere Projekte sind u.a. die Future Lab Galas, der „Archimedische Sandkasten“ und Pixelmapping-Shows. Auch gibt es das Online-Magazin „Future Mag“, in welchem Artikel über spannende Themen aus der Wissenschaftsstadt veröffentlicht werden. All diese Angebote sollen dazu beitragen, dass sich gesuchte Spitzenkräfte in der Region und Wissenschaftsstadt Aachen wohlfühlen und Aachen nicht nur als Stadt der Tradition, sondern auch als Stadt der Innovation präsent bleibt.

- ▶ <https://www.futurelab-aachen.de/>

#### 4.3.4 LebensPhasenHaus Tübingen

Das Verbundforschungsprojekt LebensPhasenHaus (LPH) der Universität Tübingen und weiterer verschiedener Partner:innen aus Industrie und Wirtschaft untersucht, wie mit Hilfe von technischen und sozialen Innovationen ein selbstbestimmtes Altern im gewohnten Umfeld ermöglicht werden kann. Die Besonderheit liegt darin, dass das LPH gleichzeitig Ausstellungsort von technischen Assistenzsystemen/Dienstleistungen und Begegnungsstätte zwischen relevanten Akteur:innen im Innovationsprozess und möglichen Anwender:innen und ihren Angehörigen ist. Herstellern wird somit ein direktes Feedback der potenziellen Zielgruppe ermöglicht. Mittels Seminaren, Ausstellungen, Fokusgruppen, Design-Thinking-Workshops, Akzeptanzstudien, Marktanalysen usw. werden Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in einem Haus vereint, um gemeinsam der Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ nachzugehen und Innovationen anzustoßen.

- ▶ <https://lebensphasenhaus.de/>

#### 4.3.5 Cyber Valley | Region Stuttgart/Tübingen

Die Cyber Valley Initiative in der Region Stuttgart/Tübingen soll eines der weltweit führenden Zentren in der Erforschung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz werden. Das Ziel ist es, Ergebnisse der Forschung rasch zur Umsetzung zu bringen - etwa durch die Unterstützung der Forscher:innen, ihre Erkenntnisse in Start-ups zu kommerzialisieren. Mitglieder der Initiative sind das Land Baden-Württemberg, die Universitäten Stuttgart und Tübingen, das Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme, die Fraunhofer-Gesellschaft sowie die Unternehmen Amazon, BMW, Bosch, Daimler, IAV, Porsche und ZF. Unterstützt wird das Projekt durch eine Reihe von Stiftungen.

- ▶ <https://cyber-valley.de/>

#### 4.3.6 Strascheg Center for Entrepreneurship München

Das Strascheg Center for Entrepreneurship (SCE) ist ein An-Institut der Hochschule München und wurde von der Falk F. Strascheg Stiftung gegründet. Das SCE erforscht und fördert Innovationsprozesse sowie die Entwicklung von unternehmerischen Persönlichkeiten. Die Befähigung und Motivation von Persönlichkeiten zum unternehmerischen Denken und Handeln ist dabei das oberste Ziel. Dies geschieht mitunter dadurch, dass Gründungen aus der Wissenschaft unterstützt, sowie junge Unternehmen von der Ideenentwicklung bis hin zur marktfähigen Innovation begleitet werden. Dazu gehört eine qualifizierte Beratung und die Schaffung von innovativem und kreativem Working Space. Start-ups werden mit Förder- und Accelerator-Programmen unterstützt. 2011 wurde das SCE und die Hochschule München eine der drei ersten EXIST-Gründerhochschulen Deutschlands und, damit einhergehend, vom Bund gefördert. Das SCE steht für eine lebendige Innovationskultur und möchte eine lebenswerte Zukunft fördern.

- ▶ <https://www.sce.de/startseite.html>

### 4.3.7 UnternehmerTUM GmbH München

UnternehmerTUM GmbH ist Europas größtes Zentrum für Innovation und Gründung und ein An-Institut der Universität München. UnternehmerTUM hat sich zum Ziel gesetzt, technologieorientierte Gründer:innen zu unterstützen und für den internationalen Markt fit zu machen. Aber auch Student:innen mit einer Gründungsidee erhalten intensive Unterstützungs- und Beratungsleistungen. Internationale Kooperation wird als Schlüsselthema angesehen und dementsprechend mit diversen Kooperationen und Programmen gefördert. So kooperiert UnternehmerTUM mit zahlreichen Entrepreneurship Centern im Ausland, Auslandshandelskammern sowie Konsulaten und dient beispielsweise als Vermittlungsstelle von dem EU-Programm „ERASMUS for Young Entrepreneurs“. Außerdem werden Projekte von UnternehmerTUM regelmäßig im Rahmen des EXIST-Wettbewerbs gefördert. Digital Hub Mobility – einer von zwölf Hubs der Digital Hub Initiative des Bundes – ist ebenfalls Teil von UnternehmerTUM. Zusammen mit Start-ups sowie etablierten Firmen sollen Tech-Gründungen vorangebracht werden - von der ersten Idee bis zur marktführenden Position.

- ▶ <https://www.unternehmertum.de/>
- ▶ <https://www.tum.de/innovation/entrepreneurship>
- ▶ <https://mobility.unternehmertum.de/>

### 4.3.8 Automobilbranche Bayern

Die Automobilbranche zählt zu den Schlüsselindustrien Bayerns. Die Forschung an zukunftsweisenden Trends wie Elektromobilität und autonomes Fahren, die internationale Vernetzung und die Förderung von Start-ups haben in dieser Branche einen hohen Stellenwert. So ermöglicht beispielsweise die BMW Start-up Garage Start-ups einen Einstieg in die Automobilindustrie und bietet neben dem Lernen von Dynamiken der Automobilindustrie das Vernetzen mit wichtigen Entscheidungsträgern aus der Branche. Der MAN Impact Accelerator dagegen vernetzt Unternehmer:innen aus Europa, Brasilien und Afrika, um gemeinsam soziale und ökologische Herausforderungen durch innovative Lösungen im Transport- und Logistikbereich anzugehen. Das Volkswagen Data Lab Munich ist ein datenbasierter und zukunftsorientierter Innovations-Hotspot für die Marken und Märkte sowie Geschäftsbereiche des Volkswagen Konzerns. Das Data Lab nutzt Advanced Analytics und Künstliche Intelligenz, um basierend auf Daten prädiktive Arbeitsmodelle zu erstellen, um passende Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu entwickeln.

- ▶ <https://www.bmwstartupgarage.com/>
- ▶ <http://impact.man.eu/>
- ▶ <https://datalab-munich.com/>

## 4.4 Handlungsempfehlungen

Für Innovationsorte besteht aktuell in der Innovationsregion Mitteldeutschland außerhalb von Halle (Saale) und Leipzig nur geringes Potenzial. Einzelne Orte (z.B. Glascampus Torgau) sind vorhanden bzw. im Aufbau (hier werden mehrfach Strukturmittelgelder verwendet bzw. eingeplant, beispielsweise für den Industrial Bioeconomy Hub Leuna, den Innovationshub Holz und Klima oder den Polymer Progress Park Mitteldeutschland). Für ein flächendeckendes Netzwerk fehlt das Potenzial allerdings noch bei weitem.

Deshalb sollten in der Region die Förder- und Entwicklungsschwerpunkte neben der Entwicklung und Begleitung oben genannter Orte als „Prototypen“ zunächst auf die Schaffung von Grundlagen für die spätere Etablierung von Innovationszentren gelegt werden. Bereits jetzt in breitem Umfang auf solche Leuchttürme zu setzen, wäre wenig nachhaltig. Zu groß ist die Gefahr, dass die meisten dieser Leuchttürme als Strohfeuer enden und mangels Einbindung in Unternehmens-, Hochschul- und Netzwerkstrukturen schnell keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr haben.

Statt der Etablierung eines Innovationszentrums im ländlichen Raum sollten daher zunächst grundlegende und tragfähige Strukturen zum Austausch geschaffen werden. Diese sind nötig, um ein gegenseitiges Verständnis von Wissenschafts- und Wirtschaftsakteuren hinsichtlich der Bedarfe, Fähigkeiten und Herausforderungen zu erreichen. Daraus können sich organisch Potenziale und Nachfrage für Innovationsorte ergeben. Hier können Kooperationsorte, Coworking Spaces oder verschiedene Veranstaltungsformate, wie beispielsweise ein runder Tisch ein fruchtbarer Ansatz sein. Langfristig kann sich so auch eine Zusammenarbeit im Innovationsbereich ergeben, ohne in ein kostenintensives Innovationszentrum zu investieren, dass aufgrund fehlender Nachfrage und Identifikation der Akteure möglicherweise nicht genutzt werden würde.

Um den Bedarf der KMU besser abschätzen zu können, wäre eine Befragung der ansässigen Unternehmen sinnvoll. Durch Interviews könnten aktuelle Herausforderungen, Wünsche, aber auch Entwicklungsperspektiven abgefragt werden, um das Angebot an Vernetzungsmöglichkeiten möglichst bedarfsgenau ausrichten zu können. Hierzu wäre eine enge Zusammenarbeit mit institutionellen und institutionsnahen Stellen wie Wirtschaftsförderungen, Kammern und LAG Managements gewinnbringend.

Aus der Analyse hat sich ergeben, dass rund um die Mittelzentren der Region wie auch im rein ländlichen Raum bisher kaum mit einer gewissen Reife ausgeprägte derartige Vernetzungsstrukturen bzw. Nachfrage seitens der KMU und Forschungseinrichtungen vorhanden sind. Daher kann die Empfehlung, eine tragfähige Basisstruktur aufzubauen sowie eine detaillierte Bedarfsanalyse durchzuführen, für die gesamte IRMD ausgesprochen werden. Dieser Schritt beansprucht in der Regel zwischen einem und fünf Jahren. Dieser Prozess sollte von Kommunen, Wirtschaftsförderungen und Landkreisen kontinuierlich verfolgt und begleitet werden, sodass entstehende Initiativen oder Bedarfe für Innovationsorte aufgegriffen und proaktiv unterstützt werden können.

Allerdings gibt es zahlreiche Netzwerke und Initiativen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, die über die Grenzen der IRMD hinausgehen und vor allem im digitalen Raum agieren. Es scheint sinnvoll, diese bestehenden Strukturen weiter auszubauen, so dass hieraus digitale Innovationsorte entstehen können, die dann sich in einem





weiteren Schritt langfristig im geographischen Raum verorten. Die Entwicklung dieser Netzwerke wird auch Anhaltspunkte dafür geben, zu welchen Themen und an welchen Orten die Einrichtung von Innovationsorten sinnvoll und möglich erscheint. Die betrachteten Netzwerke sind überwiegend noch in den ersten Phasen ihres Lebenszyklus, in denen es darum geht, eine Netzwerkinfrastruktur zu etablieren, sich kennen zu lernen und Vertrauen zum Netzwerk und anderen Unternehmen aufzubauen.

---

## 5 Vernetzte Kooperations- und Innovationsorte

---

*Vernetzung meint an dieser Stelle den Aufbau und die Pflege von bereichernden Verbindungen und informativem Austausch zwischen einzelnen Orten sowie zwischen den entstehenden Orten in ihrer Gesamtheit.*

### 5.1 Methodik

In diesem Kapitel werden Best Practice Beispiele zur Verknüpfung von Kooperations- und Innovationsorten vorgestellt, wobei der Fokus auf der Vernetzung von Kooperationsorten untereinander gelegt wird. Die Übersicht der Best Practice Beispiele basieren primär auf Recherchen und ergänzenden Gesprächen mit Expert:innen zu diesem Thema. Anhang 10 enthält eine Übersicht der Gesprächspartner:innen, die für dieses Kapitel relevant waren.

Nachfolgend werden zunächst Kurzzusammenfassungen interessanter Best Practice Beispiele aus ganz Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland vorgestellt. Daran schließt eine Übersicht bestehende Netzwerke in der IRMD an.

### 5.2 Best Practice Beispiele

#### 5.2.1 VillageOffice

Die 2016 gegründete Genossenschaft VillageOffice, die im Dezember 2021 ihre Liquidation verkündete, hatte sich zum Ziel gesetzt, ein schweizweites Netzwerk von eigens betriebenen Coworking Spaces aufzubauen, damit jede Person in der Schweiz innerhalb von 15 Minuten einen lokalen Kooperationsort erreichen kann. VillageOffice verstand dabei die entstehenden Orte als moderne Dorfplätze, in denen zeitgemäßes Arbeiten und regionale Dienstleistungen miteinander verknüpft wurden. Initiativen vor Ort wurden von VillageOffice dabei unterstützt, in der jeweiligen Gemeinde zunächst den Bedarf an Coworking Spaces zu überprüfen, einen Businessplan zu erstellen und im nächsten Schritt das Konzept in die Tat umzusetzen. Eine Vernetzung zwischen den einzelnen Orten fand bisher nicht statt, an möglichen Konzepten dazu wurde allerdings bei VillageOffice gearbeitet.

Im Rahmen der Liquidation wird die Marke VillageOffice mit dem gesamten inhaltlichen Wissen an eine gemeinnützige Organisation übergeben. Die bestehenden regionalen Coworking-Projekte werden an das neu gegründete CommunityOffice (<https://www.communityoffice.ch/>) übergeben. Das Know-how Coworking in Zusammenarbeit mit Unternehmen fließt in das in Gründung befindliche Start-up Flesk (<https://www.flesk.ch/>) ein, welches eine digitale Plattform für Unternehmen und Coworking Spaces entwickelt. VillageOffice wurde oft als Musterbeispiel genannt und steht auch nach wie vor für seine Vision und ein Netzwerk mit vielen Expert\*innen.

### 5.2.2 CoWorkLand

Ausgerichtet an den Bedürfnissen des ländlichen Raums unterstützt die Genossenschaft CoWorkLand lokale Coworkingbetreiber:innen beim Aufbau und Betrieb eines Coworkingspaces im ländlichen Raum. CoWorkLand versteht sich dabei als Netzwerk aus Betreiber:innen mit einer gemeinsamen Vermarktung und Buchungsplattform, bei dem der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch eine zentrale Rolle einnimmt. Mittlerweile gehören rund 70 Coworkingspaces im ländlichen Raum Deutschlands zur 2019 aus einem 2017 gestarteten Förderprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entstandenen Genossenschaft.

- ▶ <https://coworkland.de/de>

### 5.2.3 Netzwerk Zukunftsorte Brandenburg

Das Netzwerk Zukunftsorte, das sich Anfang 2020 als Verein gegründet hat, bringt Betreiber:innen von Zukunfts- und Impulsorten zusammen, um gemeinsam verschiedene Möglichkeiten des modernen Arbeitens und Lebens zu testen und weiterzuentwickeln. Der Fokus liegt dabei auf der Umnutzung leerstehender Locations im ländlichen Raum zu lebendigen und kreativ genutzten Orten. Mitglieder des Netzwerks werden bei der Vernetzung im Umfeld sowie beim Aufbau des Gewerbes unterstützt. Begleiteffekte des Netzwerks sind der Wissensaustausch, die Erhöhung der Sichtbarkeit und die Vereinfachung von Kooperationen mit Akteur:innen aus urbanen Räumen.

- ▶ <https://zukunftsorte.land/kreativorte-brandenburg>

### 5.2.4 Founding Forest

Im Zuge des Landeswettbewerbs „Gründerfreundliche Kommune Baden-Württemberg 2020/21“ wurde, initiiert durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw, ein regionales Konzept zur Steigerung der Gründungsaktivität und zur verbesserten Sichtbarmachung des Gründungs- und Innovationsgeschehens im Landkreis Calw entwickelt. Dieses stützt sich auf drei zentrale Säulen: Events, Plattform und Räume. Die Events sollen die Sichtbarkeit verbessern und den Austausch zwischen allen beteiligten Akteur:innen anregen. Auf der erstellten Plattform sollen Aktivitäten, Neuigkeiten, Möglichkeiten und Akteur:innen vorgestellt werden, um für Gründungsinteressierte eine erste Anlaufstelle bieten zu können. Der dritte und sehr zentrale Punkt des Konzepts ist die Entwicklung eines landkreisweiten Netzes aus Kooperationsorten. Dabei arbeitet der Landkreis eng mit den Kommunen zusammen, um passende Locations zu identifizieren und auf den Standort angepasste (Betreiber-)Konzepte zu entwickeln.

Das Projekt ist eine Top-Down-Lösung, die vom Landkreis getrieben und an die Kommunen herangetragen wird. Erst im zweiten Schritt, nämlich der Evaluation möglicher Locations in den Kommunen wird der tatsächliche Bedarf in den einzelnen Kommunen näher betrachtet und überlegt, wie solche Orte entwickelt werden können.

- ▶ <https://startup-cw.de/>

### 5.2.5 Smart Doerp

Das Projekt Smart Doerp ist eine 2020 gegründete Initiative der gemeinnützigen Stiftung „Akademie für nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern“ (ANE). Das Ziel ist es, den ländlichen Raum wieder als lebenswerten Wohnort zu gestalten und eine Alternative zum Leben in der Stadt zu bieten. Dafür sollen in alten Dorfzentren wie Gutshäusern Coworkingspaces entstehen, die als Kreativplätze, Arbeitsorte, Erholungsräume oder Freiräume genutzt werden können. Die einzelnen Spaces sind in einem Netzwerk organisiert, was einen regelmäßigen Austausch ermöglicht und Serviceleistungen bündelt.

- ▶ <https://smart-doerp.de/>

### 5.2.6 Coworkation Alps

Der seit 2019 aktive Verein CoworkationALPS e.V. versteht sich selbst als Dachmarke und interdisziplinäres Netzwerk für Coworking im Alpenraum. Das Netzwerk soll sich zu einer Plattform entwickeln, die zur Stärkung der Region und der regionalen Wirtschaftskreisläufe beiträgt. Dabei stehen die Bedürfnisse der Bürger:innen und Unternehmen im Alpenraum im Fokus, um sowohl die Lebensqualität als auch die Leistungsfähigkeit zu stärken. Coworkation Alps bündelt Coworkationangebote, leistet Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät öffentliche Institutionen, Regionen und Unternehmen. Darüber hinaus wird durch den Verein ein Expert:innennetzwerk aufgebaut um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern.

- ▶ <https://www.coworkation-alps.eu/>

## 5.3 Bestehende Netzwerke in der IRMD

In der Region existieren bereits einige Netzwerke, die sich zum Teil intensiv um die Vernetzung und Sichtbarkeit von Kooperationsorten kümmern. Im Fokus stehen dabei vor allem Akteure aus dem Umfeld der Kreativwirtschaft (u.a. Kreatives Sachsen mit der Initiative Kreativorte Mitteldeutschland). Aber auch Leader Aktionsgruppen wie die LAG Leipziger Muldenland sind aktive Netzwerkakteure, die verschiedene Orte und Orte im Entstehen zusammenbringen. Ein einzelner Akteur, welcher Kooperationsorte in der gesamten IRMD vernetzt und im Optimalfall auch Shared Services für diese in Entwicklung und in Betrieb anbietet, existiert bis dato nicht.

Die folgende Liste gibt einen Überblick über Netzwerke, die bereits existieren und Kooperationsorte miteinander vernetzen oder dazu das Potenzial hätten:

- ▶ Kreatives Sachsen (<https://www.kreatives-sachsen.de/>): Netzwerk der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen; bietet Vernetzung, Unterstützung, Beratung mit dem Ziel, einzelne Mitglieder zu stärken und die Branche besser sichtbar zu machen
  - Kreatives Leipzig (<https://www.kreatives-leipzig.de/>): Mitglied des Verbandes Kreatives Sachsen; konzentriert sich auf Kultur- und Kreativwirtschaft in Leipzig; fördert Vernetzung, Sichtbarkeit und Professionalisierung der Branche; agiert als Interessenvertretung



- Freiraumfinder (<https://www.kreatives-leipzig.de/freiraumfinder/>): Angebot des Vereins Kreatives Leipzig; Vernetzungsplattform für Arbeitsflächen für Kunst- und Kulturschaffende
  - Kreativorte Mitteldeutschland (<https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/>): Initiative des Landesverbandes Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen zur Sichtbarmachung und Vernetzung von Kreativorten in wiederbelebten historischen Gebäuden in der Region Mitteldeutschland; die Website bietet eine Kurzbeschreibung der Orte, Ansprechpersonen sowie eine Web-Adresse, falls vorhanden
- ▶ Kreative Räume (<https://www.kreativwirtschaft-leipzig.de/de/basics/orte/>): Übersichtsangebot der Stadt Leipzig, die hier die vorhandenen Kreativ- und Coworkingorte darstellt)
  - ▶ Kreativlandtransfer (<https://www.kreativlandtransfer.de/>): Förderung von Pilotprojekten oder besonders wirkungsträchtigen Projekten der Kunst- und Kulturwirtschaft in ländlichen Räumen und Kleinstädten Deutschlands; Mentoring neuer Projekte durch bereits zuvor geförderte Beste-Praxis-Projekte; Aufbau eines Netzwerkes; Betrieb einer Wissensplattform und Bereitstellung von Projektkonzepten; Träger u. a. der Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen sowie Kreatives Leipzig
  - ▶ Besonders die LAG Leipziger Muldenland (<https://www.leipzigermuldenland.de/>) hat sich dem Thema Kooperationsorte verschrieben. Die anderen LAGs der Region haben andere Schwerpunkte. Gleichzeitig können Kofinanzierungen für Kooperationsorte im LEADER-Framework unter bestimmten Bedingungen abgebildet werden. Die Lokalen Aktionsgruppen sind für die Förderung je spezifischer Schwerpunktthemen in ihren Regionen im Rahmen des LEADER-EU-Programmes zur Entwicklung ländlicher Räume verantwortlich; im siebenjährigen (inklusive zweijähriger Übergangsphase) Förderturnus unterstützen sie die Vorhaben einzelner, von Initiativen oder Projekten sowie der öffentlichen Hand. Die LAGs sind untereinander gut vernetzt und arbeiten oftmals je einzeln an den gleichen Themen, sodass sie für eine Umsetzung in der gesamten IRMD eine wichtige Multiplikatorenrolle einnehmen könnten
  - ▶ Eventbranche speziell Bitterfeld, Leipzig etc. (<http://splitter-promotion.de/>; <https://www.partyzeltverleih-leonhardt.de/>): Akteure sind gut miteinander vernetzt und haben großes Interesse an Themen des New Work; engagieren sich bereits zum Teil in einem Arbeitskreis zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Die beiden verlinkten Unternehmen betreiben außerdem neben ihrem Eventunternehmen Kooperationsorte in Bitterfeld.
  - ▶ Arbeitskreis Region Bitterfeld (Keine Homepage, Hinweis über Splitter Promotion): Arbeitskreis engagierter Unternehmer:innen und Akteure der Region Bitterfeld, der sich mit der langfristigen nachhaltigen Entwicklung der Region befasst.

- ▶ “Regionale Gründerinitiativen” (über Wandelwerft Erfurt, <https://www.kulturhanse.org/gruendungslabore/>): Förderprogramm der Wandelwerft und des Plattform e.V. in Erfurt zur Etablierung lokaler Gründungslabore in Mitteldeutschland (mit Projekten u. a. im Altenburger Land); die Gründungslabore sollen Anlauf- und Vernetzungsstelle für lokale Gründer:innen sein mit dem Fokus auf sozial wirksamen und nachhaltigen Initiativen. Die Gründungslabore bzw. -initiativen werden durch ein Stipendium gefördert und später in das Netzwerk eingebunden, um Erfahrungen an nachfolgende Stipendiat:innen weiterzugeben.
- ▶ Verbund Offener Werkstätten (<https://www.offene-werkstaetten.org/>): deutschlandweites Netzwerk offener Werkstätten, das Mitglieder auf einer Website sichtbar macht, untereinander digital und durch Netzwerktreffen vernetzt und deren Professionalität durch Weiterbildung fördert. Zudem will der Verbund die allgemeine Sichtbarkeit offener Werkstätten fördern und das gesellschaftliche Bewusstsein für deren Relevanz und Wert als „Dritte Orte“ stärken.
- ▶ Neuland gewinnen e.V. (Follow-up Verein und Netzwerk zu Alumni-Orten des Robert-Bosch-Stiftung-Förderprogramms “Neulandgewinner”, <https://neulandgewinner.de/>): Der Verein vernetzt Orte in ländlichen Räumen Ostdeutschlands, die die Förderung des Programms „Neulandgewinner“ durchlaufen haben. Das Netzwerk umfasst eine Bandbreite zivilgesellschaftlicher Initiativen und Akteure, die sich für eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und eine aktive Gemeinschaft einsetzen. Der Verein veranstaltet Netzwerktreffen, Vortrags- und Themenabende und fördert den (Wissens-)Austausch zwischen den Mitgliedern.

Initiativen, die das Potenzial haben, Innovations- und Kooperationsorte miteinander zu vernetzen, gibt es bisher in der IRMD nicht, was aber vor allem daran liegt, dass im Bereich der Innovationsorte noch Entwicklungsbedarf besteht – wie bereits ausgeführt wurde. Grundsätzlich ist es allerdings durchaus denkbar, dass die oben genannten Netzwerke auch eine Vernetzung zwischen Innovations- und Kooperationsorten initiieren können, vor allem dann, wenn es eine thematische Fokussierung gibt.

## 5.4 Handlungsempfehlungen

### 5.4.1 Vernetzung Kooperationsorte

Die Vernetzung von Kooperationsorten innerhalb einer Region ist aus einer Vielzahl von Gründen nicht nur sinnvoll, sondern vor allem für kleinere Kooperationsorte im ländlichen Raum kritisch für die Erfolgchancen:

- ▶ Sichtbarkeit und Marketing: Kleinere Kooperationsorte haben oft nicht die Mittel (Finanzen, Reichweite, Know-how, Relevanz), um sichtbar zu sein und erfolgreiches Marketing zu betreiben. Selbst im eigenen Ort wird das nicht leicht sein.
- ▶ Effizienz: Einzelne Kooperationsorte können bestimmte Angebote nicht alleine wirtschaftlich aufbauen oder gestalten. Dazu gehören zum Beispiel Beratungs-, Inkubations- und Accelerationsprogramme.

- ▶ **Netzwerkeffekt:** Für Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit Kooperationsorten nicht interessant solange diese einzeln agieren. Erst dann, wenn gleich eine größere Anzahl von Kooperationsorten als mögliche Pendlerhäfen zur Verfügung steht, ist das Angebot für Unternehmen überhaupt interessant.
- ▶ **Durchlässigkeit:** Wenn Kooperationsorte in der Region zusammenarbeiten und zum Beispiel über ein gemeinsames Buchungssystem buchbar sind, können Nutzende zwischen den Orten wechseln und damit die Kooperations- und Austauschfunktion der Kooperationsorte noch deutlich verstärken.
- ▶ **Know-how:** Viele Lerneffekte beim Aufbau von Kooperationsorten lohnen sich, mit anderen zu teilen, damit diese die gleichen Fehler nicht wiederholen.

Zur Vernetzung von Kooperationsorten gibt es bereits, wie die oben genannten Best Practices gezeigt haben, einige regionale Beispiele. Die meisten davon beschränken sich allerdings auf beratende Unterstützung bei der Entwicklung eines neuen Kooperationsortes sowie auf zentrale Marketingaktivitäten. Letztere gehen aber meist nicht besonders tief. Gemeinsame Buchungssysteme, einheitliche Zutrittslösungen, eine gemeinsame Vermarktung des Angebots an Unternehmen und weitere mögliche Netzwerkelemente gibt es in aller Regel nicht oder die Überlegungen dazu stehen noch am Anfang. Dafür sind die allermeisten dieser Netzwerke zu sehr generisch mit jeweils anderen Schwerpunkten entstanden. Um eine solche Vernetzung in der IRMD auf hohem Niveau zu etablieren, sind mehrere Schritte notwendig:

- ▶ **Einbindung bisheriger Netzwerke.** Die bisher oben genannten bestehenden, meist kleinräumigen und/oder thematisch fokussierten Netzwerke müssen von Anfang an in den Aufbau einer regionalen Struktur eingebunden sein.
- ▶ **Gemeinsame Definition der anvisierten Netzwerkleistungen und -aufgaben.** Die für die Region aufzubauenden Leistungen und vom Netzwerk zu erbringenden Aufgaben müssen gemeinsam mit zumindest einigen schon bestehenden Kooperationsorten definiert und priorisiert werden. Dabei sind auch den bereits bestehenden Netzwerken Aufgaben zuzuweisen, die ihren Interessen und Zielen dienen.
- ▶ **Aufbau der Leistungen sowie der parallel benötigten Förderstruktur.** Der Aufbau des Netzwerks selbst wird Aufbauhilfe in Form von öffentlicher Förderung benötigen. Eine effektive Vernetzung, welche die oben beschriebenen Aufgaben auch erfüllen kann, wird vor allem in der Aufbauphase mehrere Mitarbeitende benötigen. Auch viele der Netzwerkleistungen werden zumindest in den ersten Jahren nicht wirtschaftlich tragfähig sein.

Das Netzwerkmanagement sollte bei einem zentralen Akteur liegen. Dieser Akteur darf kein eigenes wirtschaftliches Interesse an den Kooperationsorten haben, sondern muss sich neutral auf deren Vernetzung konzentrieren können. Das kann also sowohl ein Verein als auch ein öffentlicher Akteur, der für die ganze Region zuständig ist, sein. Die personelle Ausstattung muss besonders in der Anfangsphase umfangreich genug sein, um die beschriebenen Aufgaben leisten zu können.

Aus der in den Handlungsempfehlungen Kooperationsorte (Ziffer 3.11) empfohlenen Förderstruktur sind besonders zwei Förderelemente für die Netzwerkstruktur entscheidend:

- ▶ **Netzwerkmanagement:** Der Aufbau und das Management eines regionsweiten Kooperationsortnetzwerks wird erst nach fünf bis acht Jahren Früchte zeigen, dass das Netzwerk selbsttragend sein kann.
- ▶ **Regionale Programme und Services:** Virtualisierte oder hybride Leistungen, welche das inhaltliche Angebot von Kooperationsorten so ergänzen, dass diese mehr Nachfrage generieren oder bestimmte Nutzungsgruppen besser ansprechen können. Dazu zählen zur Gründungsförderung, Gründungsberatungs-, Inkubations- und Accelerationsangebote. Dazu können aber auch einzelne Eventreihen zählen, die durch die einzelnen Kooperationsorte touren (z.B. Elevator Pitch, Lange Nacht der Ideen, Entrepreneurshipformate, thematische Roadshowformate wie ein Pop-up-Labor). Auch ein Wettbewerb „Kooperationsort des Monats/Jahres“ wäre denkbar, um mehr Sichtbarkeit und gleichzeitig kompetitive Kreativität zu fördern.

Bei den weiteren drei Elementen der empfohlenen Förderstruktur (Projektentwicklung, Investitionen, Betrieb) könnte die Netzwerkorganisation bei Antragsstellung und Koordination eine wichtige Rolle spielen.

Die Netzwerkarbeit sollte tatsächlich parallel zur Entwicklung der zurzeit schon entstehenden Kooperationsorte aufgebaut werden. Schließlich existieren in der Region bereits zahlreiche solcher Orte, die frühzeitig in ein solches Netzwerk integriert werden können. Gleichzeitig wird so regionsweit die Sichtbarkeit für das Thema deutlich erhöht und verbessert.

Für die Netzwerkarbeit ist es ausdrücklich auch empfehlenswert, den Kontakt zu anderen Netzwerken wie VillageOffice<sup>17</sup> (Schweiz) oder CoWorkLand (Deutschland) zu halten. Damit wird eine Rückkopplung mit neuen Entwicklungen auch in anderen Regionen sichergestellt. Denkbar ist, hier proaktiv einen Rahmen für einen regelmäßigen Austausch zu schaffen.

#### 5.4.2 Vernetzung Innovationsorte

Die bisher genannten Handlungsempfehlungen sind ausschließlich für die Vernetzung von Kooperationsorten formuliert. Für Innovationsorte sind die Handlungsempfehlungen im Wesentlichen die gleichen mit folgenden Maßgaben:

- ▶ Es benötigt wenigsten einige Innovationsorte in der konkreten Entwicklung, um mit der Netzwerkentwicklung zu starten. Noch dürften die Aktivitäten dafür zu gering sein. Im Hinblick auf ein erwünschtes Netzwerk an Innovationsorten ist es hilfreich, bereits bei der Vernetzung der Kooperationsorte das mögliche Entstehen von Innovationsorten im Blick zu haben. Empfehlenswert wäre zum Beispiel eine „Höherqualifikation“ von Kooperationsorten, welche bestimmte Kriterien (Fokus auf einen speziellen Themenbereich, Unternehmen eingebunden, Anbindung an ein Netzwerk, etc.) aus einem Kooperationsort einen Innovationsort machen.

---

<sup>17</sup> VillageOffice ist als Genossenschaft zum 31.12.2021 aufgelöst worden, der Netzwerkgedanke wird aber von Regionalbüros und einer übergeordneten Stiftung weitergeführt. Wie genau der Kontakt zu dem dort vorhandenen Erfahrungsschatz am besten zu halten ist, wird sich in den kommenden Monaten nach Fertigstellung dieser Studie herauskristallisieren.



- ▶ Eine Förderung der Nutzenden wird vermutlich aus beihilferechtlichen Gründen nur für Unternehmensneugründungen in Frage kommen. Für etablierte Unternehmen gibt es allerdings bereits gute Förderangebote für die kollaborative Arbeit mit anderen Unternehmen wie die Förderprogramme ZIM (Bundesministerium für Wirtschaft) oder Horizon Europe (Europäische Union).
- ▶ In die Arbeit mit Innovationsorten sind die sie mittragenden Branchennetzwerke mit einzubeziehen.
- ▶ Die Verknüpfung des Kooperationsortnetzwerks mit dem Innovationsortnetzwerk ist aus mehreren Gründen von großer Bedeutung:
  - Innovationsorte können die inhaltlichen „Spitzen“ aus den Kooperationsorten aufnehmen und bei der Realisierung der Innovation unterstützen.
  - Kooperationsorte können von Innovationsorten als kommunikative Plattform zur breiteren Kommunikation ihrer Themen genutzt werden.
  - Aus der Kombination von einem oder mehreren Kooperationsorten mit einem aktiven Branchennetzwerk lassen sich am ehesten neue Innovationsorte anstoßen und entwickeln.

---

## Literaturverzeichnis

---

Audretsch, David B. (2021). Have We Oversold the Silicon Valley Model of Entrepreneurship? In: *Small Business Economics: SBE* 56 (2), S. 849–856.

Bähr, Ulrich; Biemann, Julie; Lietzau, Jule; Hentschel, Philipp (2020): Coworking im ländlichen Raum. Menschen, Modelle, Trends. CoworkLand.

Casper, Steven (2007): *Creating Silicon Valley in Europe: Public Policy Towards New Technology Industries*. Oxford: Oxford University Press.

Conomic (2020): Technologiefeldanalyse. Innovationsregion Mitteldeutschland. [https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2020/09/C1929X11\\_Technologiefeldanalyse\\_IRMD\\_zentrale-Ergebnisse.pdf](https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2020/09/C1929X11_Technologiefeldanalyse_IRMD_zentrale-Ergebnisse.pdf) (zuletzt abgerufen am 05.10.2021)

CoworkLand (2021): Coworking auf dem Land. Wie es gelingt und was es dafür braucht. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Dähner, Susanne; Reibstein, Lena; Amberger, Julia; Sütterlin, Sabine; Slupina, Manuel; Hinz, Catherina (2021): *Digital aufs Land. Wie kreative Menschen das Leben in Dörfern und Kleinstädten neu gestalten*. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

Dähner, Susanne; Reibstein, Lena; Slupina, Manuel; Klingholz, Reiner; Hennig, Silvia; Gruchmann, Gabriele (2019): *Urbane Dörfer. Wie digitales Arbeiten Städter aufs Land bringen kann*. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

Engstler, Martin; Mörgenthaler, Lutz (2018): *Kreativwirtschaft im ländlichen Raum. Kommunikationskonzept und Fördermöglichkeiten. Situation und Potenziale von Coworking zur Förderung der Kreativwirtschaft im Ländlichen Raum in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Hochschule der Medien.

Etzkowitz, Henry (2019): Is Silicon Valley a Global Model or Unique Anomaly? In: *Industry and Higher Education : IaHE* 33 (2);, S. 83–95.

Granovetter, Mark S. (1973): The strength of weak ties. In: *The American journal of sociology : AJS* 78 (6), S. 1360–1380.

Hospers, Gert-Jan, Pierre Desrochers, und Frédéric Sautet (2009): The next Silicon Valley? On the Relationship between Geographical Clustering and Public Policy. In: *International Entrepreneurship and Management Journal: IEaMJ* 5 (3), S. 285–299.

Josef, Barbara; Back, Andrea (2016): *Coworking aus Unternehmenssicht. Serendipity-Biotop oder Fluchtort?* Universität St. Gallen (Wissen schafft Wirkung).

Josef, Barbara; Sapegina, Anastasia; Back, Andrea; Weibel, Antoinette (2019): *Coworking aus Unternehmenssicht II. Out of Office - into the Flow?* Im Auftrag von Village-Office Genossenschaft mit den Coworkern von Lista Office, Repower, TetraPak, BIT und HHM. Universität St. Gallen.

Kreatives Sachsen (2019): *Neues Unternehmertum im Revier: Kultur- und Kreativwirtschafts als Wirtschaftsmotor*. Präsentation vom 04.03.2019

mm1/prognos. (2021): Potenzialstudie Digitalisierung und Digitale Infrastruktur. Analyse von Innovations- und Wertschöpfungspotenzialen durch die Digitalisierung sowie digitale Infrastruktur in der Innovationsregion Mitteldeutschland. [https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2021/10/211011\\_IRMD\\_Studie\\_Digitalisierung.pdf](https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2021/10/211011_IRMD_Studie_Digitalisierung.pdf). (zuletzt abgerufen am 25.11.2021)

Morisson, Arnault (2019): A Typology of Places in the Knowledge Economy. Towards the Fourth Place. Reggio Calabria.

OECD (2018): Oslo Manual 2018. Guidelines for collecting, reporting and using data on innovation. <https://www.oecd.org/sti/inno/oslo-manual-2018-info.pdf> (zuletzt abgerufen am 10.10.2021)

Pahnke, André, und Friederike Welter (2019): The German Mittelstand: Antithesis to Silicon Valley Entrepreneurship? In: Small Business Economics: SBE 52 (2), S. 345–358.

Pique, Josep M., Jasmina Berbegal-Mirabent, und Henry Etzkowitz (2018): Triple Helix and the Evolution of Ecosystems of Innovation: The Case of Silicon Valley. In: Triple Helix : TP 5 (1), S. 1-21.

Rudnicka, J. (2019): „Anzahl der Coworkingspaces weltweit bis 2020“, Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/674101/umfrage/anzahl-der-coworking-spaces-weltweit/>. (zuletzt abgerufen am 13.01.2022)

Wolter, Katja; Schiller, Daniel; Hesse, Corinna (Hg.) (2018): Kreative Pioniere in ländlichen Räumen. Innovation & Transformation zwischen Stadt & Land. Stuttgart: Steinbeis-Edtion (Schriftenreihe zum Ressourcenmanagement).

Wonglimpiyarat, Jarunee (2010): Commercialization Strategies of Technology: Lessons from Silicon Valley. In: The Journal of Technology Transfer: TJoTT 35 (2), S. 225–236.

## Anhang

---

- Anhang 1: Liste mit Interviewpartner:innen Kooperationsorte
- Anhang 2: Gesprächsleitfaden Kooperationsorte
- Anhang 3: Datenschutzerklärung
- Anhang 4: Fokusgruppe Kommune
- Anhang 5: Fokusgruppe Unternehmen
- Anhang 6: Liste Kooperationsorte
- Anhang 7: Liste Interviewpartner:innen Innovationsorte
- Anhang 8: Gesprächscheckliste Innovationsorte
- Anhang 9: Liste Innovationsorte
- Anhang 10: Checkliste Innovationsorte
- Anhang 11: Liste Interviewpartner:innen Vernetzung

## Anhang 1: Liste Interviewpartner:innen Kooperationsorte

Vorname Name	Institution	Landkreis	Rolle
<b>Johanna Kasperowitsch</b>	Bahnhof Tannepöls e.V.	Anhalt-Bitterfeld	Betreiberin, Vorstand des Vereins
<b>Jürgen Richter</b>	Stadt Allstedt	Anhalt-Bitterfeld	Bürgermeister
<b>Tobias Kremkau</b>	CoWorkLand	außerhalb	Coworking Experte
<b>Christian Kreuzer</b>	Saltlabs	Halle (Saale)	Geschäftsführer
<b>Steve Bruder</b>	TGZ Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH	Anhalt-Bitterfeld	Geschäftsführer
<b>Diana zur Horst-Schuster</b>	Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH	Mansfeld-Südharz	Geschäftsführerin
<b>Elena Herzel</b>	Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH	Anhalt-Bitterfeld	Geschäftsführerin
<b>Thomas Pöge</b>	Gemeinde Thallwitz	Landkreis Leipzig	Kommune
<b>Christian Hauke, Markus Maier</b>	SMILE	Leipzig	Kooperations-/Innovationsort
<b>Björn Vondran</b>	Social Impact Lab	Leipzig	Kooperations-/Innovationsort
<b>Danilo Kuscher</b>	Kühlhaus Görlitz		Kooperations-/Innovationsort
<b>Isabell Müller</b>	Zentrum soziale Innovation Sachsen-Anhalt (mit Open Lab Community)		Kooperations-/Innovationsort
<b>Brian Leonhardt</b>	Gleis5	Anhalt-Bitterfeld	Kooperations-/Innovationsort
<b>Susann Seifert</b>	Stadtmensch OpenLab	Altenburger Land	Kooperations-/Innovationsort
<b>Nicole Haushälter</b>	Kunstwerk Turbinenhaus	Naumburg	Kooperations-/Innovationsort
<b>Nico Müller</b>	Alte Rösterei	Landkreis Leipzig	Kooperations-/Innovationsort
<b>Dirk Grießinger</b>	Simpliooffice	Leipzig	Kooperations-/Innovationsort

Vorname Name	Institution	Landkreis	Rolle
Matthias Goßler	SPLITTER Promotion	Anhalt-Bitterfeld	Kooperationsort, Betreiber
Veit Urban	Land.Leben.Kunst.Werk	Anhalt-Bitterfeld	Kooperationsort, Initiator und Betreiber
Amanda Dählmann	Lebensraum Röblingen	Mansfeld-Südharz	Kooperationsort, Initiatorin und Betreiberin
Gesine Sommer, Juliane Schneider	Landkreis Leipzig, Wirtschaftsförderung	Landkreis Leipzig	Landkreis
Sebastian Striegel	Bündnis 90/Die Grünen	Saalekreis, Sachsen-Anhalt	MdL, baldiger Betreiber Coworking
Kai Hempel	madebymade GmbH	Leipzig	Nutzer:in
Christopher Siebenhüner	Gecko Two GmbH	Leipzig	Nutzer:in
Philip Fügmann	Heilpraktiker	Landkreis Leipzig	Nutzer:in
Anonym	IT-Wissenschaftlerin	außerhalb	Nutzer:in
Teresa Hayessen	Rittergut Etzdorf	Saalekreis	Potentieller Kooperations-/Innovationsort
Kevin Löber	Stabstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus, Landkreis Saalekreis	Saalekreis	Stabstellenleiter
Anja Hähle-Posselt	WiFö Leipzig	Leipzig	Wirtschaftsförderung
Dr. Köhler-Cronenberg, Aline Frick	Landkreis Nordsachsen	Nordsachsen	Wirtschaftsförderung
Anke Fritsche	Stadt Naumburg, Wirtschaftsförderung	Burgenlandkreis	Wirtschaftsförderung
Kay Schmölter	LAG Muldenland	Landkreis Leipzig	Wirtschaftsförderung
Christian Rost	Kreatives Sachsen	Leipzig	Nutzer:in, Betreiber

## Anhang 2: Gesprächsleitfaden Kooperationsorte

Nr.	Hauptfrage	Follow-Up-Fragen	Anmerkungen
	Alle Befragte		
1	Unter dem Begriff Kooperationsorte kann man ja durchaus sehr vieles fassen. Was verstehen Sie unter diesem Begriff? Was ist für Sie ein Kooperationsort?		Wenn der Begriff Kooperationsort sehr eng oder sehr weit verstanden wird, bestätigen wir die Sichtweise, geben aber einen Hinweis darauf, wie wir das für dieses Projekt verstehen.
2	Was könnte den die Zielgruppe für Kooperationsorte sein? Welche Personengruppen könnten Kooperationsorte nutzen?		
3	Haben Sie Kooperationsorte bereits selbst genutzt?		
3a	<i>Wenn 3 -&gt; ja:</i> Wenn ja, welche und zu welchen Zwecken? Was hat Ihnen dabei gefallen und was nicht?	Was würde die Kooperationsorte für Sie noch attraktiver machen?  Was braucht ein Kooperationsort unbedingt?	Wenn Person explizit Innovationsorte nennt, dann auch diese abfragen. Fokus aber auf Kooperationsorte
3b	<i>Wenn 3 -&gt; nein:</i> Warum nicht und was braucht es, dass Sie Kooperationsorte nutzen?	Zu welchen Zwecken können Sie sich die Nutzung von Kooperationsorten vorstellen?	
4	Welche weiteren Kooperationsorte gibt es hier in der Region?	Oder kennen Sie weitere beispielhafte Kooperationsorte außerhalb ihrer Region?	

4a	<p><i>Falls in 4 Orte genannt werden:</i></p> <p>Mit welchen Kooperationsorten arbeiten Sie zusammen oder stehen Sie im Austausch?</p>		
4b	<p><i>Falls in 4 Orte genannt werden:</i></p> <p>Was sind denn die Zielgruppe für diese Orte, mit denen Sie zusammenarbeiten bzw. im Austausch stehen?</p>		
4c	<p><i>Falls in 4 Orte genannt werden:</i></p> <p>Welche Wirkung entfalten diese Orte, die Sie genannt haben oder kennen? Oder was denken Sie welche Wirkung könnten solche Orte entfalten?</p>	<p>Wie kann sich ein Kooperationsort auf Pendlerströme, auf die Lokal- / Regionalentwicklung auswirken? Wie und für wen kann er als Begegnungsort wirken?</p> <p>Warum glauben Sie, brauchen wir Kooperationsorte in Ihrer Region?</p>	<p>positive Wirkung für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Individuen</li> <li>Gemeinschaft</li> <li>Unternehmungen</li> <li>Entwicklung der Region</li> </ul>
4d	<p><i>Falls in 4 Orte genannt werden:</i></p> <p>Wissen Sie, ob es eine Vernetzung zwischen den Kooperationsorten gibt? In welcher Form gibt es diese Vernetzung (Austausch, Zusammenarbeit, gemeinsame Vermarktung/Sichtbarkeit, ...)?</p>		
5	<p>Gibt es Strukturen, die die Entstehung und den Betrieb von Kooperationsorten unterstützen?</p>	<p>Gibt es finanzielle Ressourcen?</p>	
6	<p>Wo könnten Ihrer Ansicht nach Kooperationsorte noch Unterstützung gebrauchen? Woran fehlt es?</p>		



7a	Wenn ich nun einen Kooperationsort aufbauen möchte, was würden Sie mir hier an Informationen mitgeben?		
7b	Was wären aus Ihrer Sicht wichtige Ansprechpersonen für mich, wenn ich einen Kooperationsort aufbauen möchte?	Wer könnte den Aufbau und den Betrieb eines Kooperationsortes in irgendeiner Form unterstützen?	
Betreibende von Kooperationsorten			
8	Können Sie mir bitte kurz den von Ihnen aufgebauten Kooperationsort beschreiben?		
9	Wie war es für Sie, einen Kooperationsort aufzubauen?	Welche Tipps würden Sie jemandem geben, der ebenfalls einen Kooperationsort aufbauen möchte?	
10	Auf was muss man achten, was sind vermeidbare Fehler?	Was würden Sie aus heutiger Sicht anders machen?	
11	Was ist besonders gut gelungen?	Was würde Sie unbedingt wieder so machen?	
Alle Befragte			
12	Wo fehlt es aktuell? Das kann räumlich sein, also wo fehlt es in der Region an Kooperationsorten? Oder auch inhaltlich: Welche Art von Orten fehlt?		
13	Gibt es noch Personen, mit denen wir sprechen sollten?		
14	Haben Sie noch Materialien, Hinweise oder etwas, was Sie uns in jedem Fall noch mitgeben oder sagen wollen?		
Wir kommen nun zum Schluss des Interviews.			



15	Möchten Sie mir noch etwas mitteilen, über dass wir bisher nicht gesprochen haben?	Fällt Ihnen noch etwas wichtiges zum Thema ein, dass wir noch nicht besprochen hatten.	Kurz Zeit zum Nachdenken geben.
	Vielen Dank in jedem Fall. Das war sehr interessant und hilfreich.		Hinweis, dass man mich / uns gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt kontaktieren kann, wenn einem noch etwas einfällt.
16	Wären Sie am Ergebnis der Studie interessiert? Falls ja würde ich das so intern vermerken. Aktuell wissen wir seitens der Auftraggeber noch nicht, wie es mit der Publikation geplant ist, würden Sie dann aber darüber informieren, wenn wir mehr wissen.		



## Anhang 3: Datenschutzerklärung

Interviewte Person: \_\_\_\_\_

Institution/Unternehmen: \_\_\_\_\_

Interviewer:in: \_\_\_\_\_

Datum, Uhrzeit: \_\_\_\_\_

### Hinweise zum Datenschutz

Die Gespräche werden von der Gründerschiff UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG geführt, um Daten und Informationen für das Projekt Kooperations- und Innovationsorte in der Innovationsregion Mitteldeutschland zu erheben. Unter anderem aus den Interviewergebnissen werden Handlungsempfehlungen, eine Best Practice Übersicht und ein Handbuch zum Aufbau eines Netzwerks von Kooperationsorten sowie eine Empfehlung zum Aufbau von Innovationsorten in der Innovationsregion Mitteldeutschland abgeleitet.

Das Gespräch wird als Tonaufnahme aufgezeichnet und der/die Interviewer:in wird Notizen zum Gespräch erstellen. In der anschließenden Auswertung werden nur die für die oben genannten Zwecke wichtigen Informationen verarbeitet.

In der Auswertung werden die Angaben der einzelnen Interviewpartner:innen nicht zwangsläufig anonymisiert. Wir behalten uns vor, einzelne Angaben von Personen als solche aufzunehmen. Zitate und einzeln zuordenbare Zitate werden vor der Veröffentlichung der Unterlagen und vor der Übergabe an den Auftraggeber zur Freigabe durch die zitierte Person vorgelegt. Eine Anonymisierung der Daten findet dann nicht statt. Es werden außer Name und Institution/Arbeitgeber/Unternehmen keine personenbezogenen Daten erhoben.

Die Aufnahmen und Notizen werden ausschließlich auf Datenträgern von Gründerschiff bzw. von Datenspeicherdiensten, die wir dafür nutzen, gespeichert und von Gründerschiff Mitarbeitenden sowie externen Subunternehmen, die gesondert auf Datenschutzerfordernisse verpflichtet werden, bearbeitet. Eine Weitergabe an den Auftraggeber erfolgt nicht. Zwölf Monate nach Projektabschluss werden die Aufzeichnungen von uns gelöscht.



Die Informationen zum Datenschutz habe ich gelesen und verstanden. Mit der Verarbeitung meiner Daten in der beschriebenen Weise bin ich ausdrücklich einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



## Anhang 4: Fokusgruppe Kommune – Leitfaden / Protokoll

### Einleitung

Wir haben drei thematische Blöcke. Wir geben dazu jeweils etwas Input und moderieren den Prozess. Das Gespräch lebt aber vor allem von Ihrem Input.

#### Flipchart

1. Kooperationsort – was verstehen Sie darunter?
2. Wie könnte ein Kooperationsort aussehen?
3. Was braucht es, damit ein Kooperationsort entstehen kann?

### Block 1: Kooperationsort – was verstehen Sie darunter?

Wir haben in dem Projekt gemerkt, dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen von dem Begriff Kooperationsort gibt. Nun würde uns zunächst interessieren, was Sie sich darunter. Wie sieht ein Kooperationsort aus? Wer kommt dort zusammen? Warum kommen dort Leute zusammen? Ich werde Ihre Gedanken auf einem Flipchart festhalten.

→ Daran anschließende Diskussion moderieren, darauf achten, dass nicht schon zu sehr ins Detail gegangen wird und lieber verweisen: Darauf würde ich gerne später nochmal zu sprechen kommen.

### Block 2: Wie könnte ein Kooperationsort aussehen?

Wie könnte ein Kooperationsort aussehen? Was müsste er Ihnen bieten, damit Sie ihn selbst auch nutzen würden? Was würden Sie sich wünschen?

→ TN bitten, Anforderungen, Vorstellungen und Wünsche auf eine Moderationskarte zu schreiben und an die Pinnwand zu hängen. Wenn kein Input kommt, dann Beispiele vorstellen. Diskussion moderieren und gemeinsame Ideen entstehen lassen

#### Moderationskarte

Arbeitsplatz mit guter technischer Ausstattung

### Block 3: Was braucht es, damit ein Kooperationsort entstehen kann?

Was bräuchte es, damit ein solcher Ort entstehen kann? Und hierzu auch eine Gegenfrage: Was kann die Entstehung eines solchen Ortes verhindern? Wir würden hier gerne Ihren Input sammeln.

→ TN bitten Anforderungen auf Moderationskarte zu schreiben und an die Pinnwand zu hängen. Abschließend Diskussion moderieren.

### Flipchart

Was braucht es?
Was verhindert es?

### Protokoll

Block 1 wurde weggelassen, weil sich die Frage zum Block 2 direkt nach der Führung am konkreten Objekt ergeben hat. In der Diskussion hat sich gezeigt, dass die Anwesenden die gleiche Vorstellung vom Kooperationsortsbegriff haben und hier auch durchaus den Aspekt des "Arbeitsortes" mitdenken, was sich vor allem daraus ergibt, dass die Anwesenden sehen, dass sich der Ort als reiner Kulturort nicht trägt und daher weitere Nutzungen notwendig sind

#### *Teilnehmende*

12 Personen, darunter Bürgermeister, Gemeinderäte, Engagierte, (potentielle) Netzwerkpartner, Architekt

#### *Ablauf*

- ▶ Begrüßung durch Bürgermeister
- ▶ Führung durch das Kulturhaus
- ▶ Erläuterung der Planung durch Architekten
- ▶ Sammlung und Brainstorming: Was sind mögliche Nutzungen des Kulturhauses, was kann hier stattfinden? (Flipchart - siehe FK\_Brandis\_Flipchart\_1)
- ▶ Fragestellung: Was muss passieren, damit diese Nutzungen realisierbar sind? (Sammlung auf Moderationskarten, Vorstellung und ggf. jeweils daran anschließende Diskussion - siehe jeweils FK\_Brandis\_Sammlung\_x)

### *Key Findings*

- ▶ Hinter diesem Projekt steht eine starke und engagierte Initiative, weil a) der Bürgermeister Struktur vorgibt und unterstützt (hat einen Unternehmerhintergrund und schafft es gut unternehmerischen Pragmatismus mit Verständnis für die Bedarfe der Bevölkerung unter einen Hut zu bekommen) und b) es eine Identifikation mit dem Ort gibt und ein Interesse der Bevölkerung gibt, diesen Ort wieder zu beleben
- ▶ Die Identifikation mit dem Ort, die gemeinsame Geschichte, die viele teilen, ist hier relevant - es ist etwas, was an den Menschen dran ist
- ▶ Ein Kooperationsort muss verschiedene Nutzungsmöglichkeiten bieten und verschiedene Zielgruppen ansprechen, um attraktiv und interessant für viele/alle zu sein
- ▶ Bei der Frage, was es braucht, waren sehr viele "softe" Faktoren im Mittelpunkt, also die Frage, wie man Bekanntheit erreicht, wie man ein Netzwerk schaffen kann, wie Engagement erhalten bleibt; und hier auch das immer wiederkehrende Thema, dass es wichtig ist, die Leute da abzuholen, wo es sie bewegt und es ihnen wichtig ist und dass es aus der Mitte kommen muss.
- ▶ Wichtig ist da aber auch: Das Projekt hat eine Förderzusage für die baulichen Maßnahmen - und die Tatsache, dass es das gibt, bringt da überhaupt erst Bewegung in die Sache.

## Anhang 5: Fokusgruppe Unternehmen – Leitfaden / Protokoll

### Einleitung

Wir haben drei thematische Blöcke. Wir geben dazu jeweils etwas Input und moderieren den Prozess. Das Gespräch lebt aber vor allem von Ihrem Input.

#### Flipchart

1. Zukunft der Arbeit
2. Dritter Arbeitsort? Welche Modelle sind hier denkbar?
3. Was müsste ein dritter Arbeitsort aus Unternehmenssicht leisten?

### Block 1: Zukunft der Arbeit

Das Thema Zukunft der Arbeit ist bestimmt auch bei Ihnen im Unternehmen angekommen und insbesondere die Personalabteilungen sind hier mit Veränderungen konfrontiert. Ich würde Sie bitten, zu diesem Begriff zu assoziieren. Welche Schlagworte verbinden Sie damit, welche Chancen, Herausforderungen oder auch Sorgen kennen Sie? Ich werde Ihre Gedanken auf einem zweiten Flipchart festhalten.

- Daran anschließende Diskussion moderieren, darauf achten, dass nicht schon zu sehr ins Detail gegangen wird und lieber verweisen: Darauf würde ich gerne später nochmal zu Sprechen kommen.

#### Flipchart

Zukunft der Arbeit

1. Schlagworte?
2. Chancen?
3. Herausforderungen?
4. Sorgen?

### Block 2: Dritter Arbeitsort? Welche Modelle sind hier denkbar?

Neben dem Büro und dem Homeoffice könnte sich ein dritter Arbeitsort etablieren – zum Beispiel Coworking-Spaces, die nah am Wohnort des Mitarbeitenden sind, aber eine büro-äquivalente Ausstattung bieten. Könnten Sie sich für die Mitarbeitenden Ihres Unternehmens einen solchen dritten Arbeitsort vorstellen? Wenn ja, wie könnte dieser in die bestehenden Arbeitsmodelle integriert werden

- TN bitten Modelle auf eine Moderationskarte zu schreiben und an die Pinnwand zu hängen. Wenn kein Input kommt, dann Szenarien vorstellen. Diskussion moderieren: Was ist bei Ihnen wie wahrscheinlich? Was sind die Gründe? Warum sind bei Ihnen bestimmte Szenarien denkbar, andere nicht?

*Moderationskarte*

**Hybridmodell:** MA haben freie Wahl zwischen Arbeiten im Büro, Homeoffice oder im (woh-nornahen) dritten Arbeitsort. Es gibt eine Hybrid-Regelung, bspw.: 2 Tage Büro + 3 Tage re-mote (Homeoffice oder dritter Arbeitsort)

*Moderationskarte*

**Lückenfüller:** Unternehmen baut Flächen ab und arbeitet mit Kombination aus Büro und Homeoffice. Sollte Büro überbucht sein, gibt es die Möglichkeit für MA, externe Arbeitsplätze am dritten Arbeitsort zu buchen.

*Moderationskarte*

**Remote first:** MA arbeitet primär remote (Büro oder dritter Arbeitsort nach Wahl). Büro nur für Besprechungen und Events.

*Moderationskarte*

**Punktueeller Einsatz:** Ausschließlic MA mit besonders weitem Arbeitsweg wird ein dritter Arbeitsort zur Verfügung gestellt.

**Block 3: Was müsste ein dritter Arbeitsort aus Unternehmenssicht leisten?**

Aus Unternehmenssicht haben Sie sicher Anforderungen an einen dritten Arbeitsort. Sei es die Räumlichkeiten und Ausstattungen, die Technik, mögliche Zusatzleistungen oder auch die Organisation der Buchung betreffend. Wir würden hier gerne Ihren Input sammeln.

→ TN bitten Anforderungen auf Moderationskarte zu schreiben und an die Pinnwand zu hängen. Abschließend Diskussion moderieren: Was wären denn totale Ausschlusskriterien? Was wären definitiv notwendige Aspekte?

*Flipchart*

Räumlichkeiten Büroausstat- tung	Technische Infrastruktur
Zusatzleistungen	Organisation der Buchung / Pricing



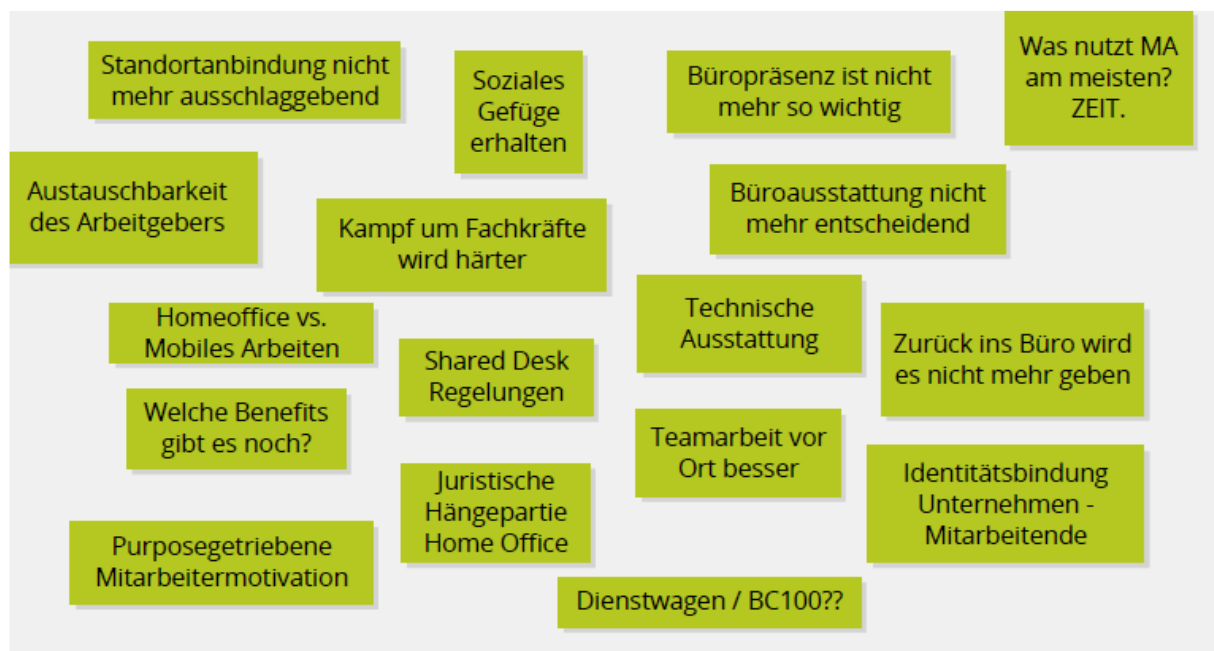
## Protokoll

### Teilnehmende

2 Vertretungspersonen von Unternehmen, sowie jeweils eine Person von Avegoo (Unternehmensdienstleister New Work), der Investregion Leipzig und für die IRMD

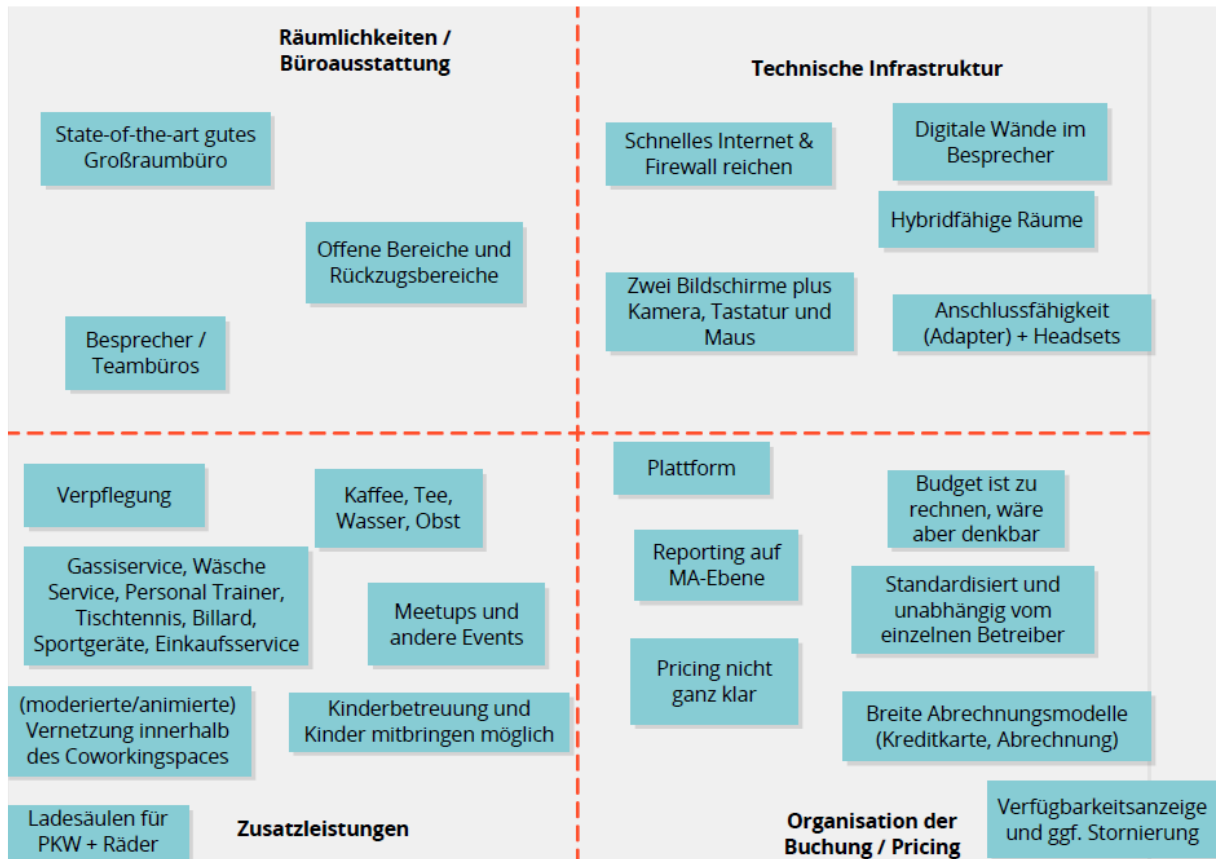
### Key Findings

- ▶ Unternehmensinterne Umfragen haben gezeigt, dass sich die Belegschaft drittelt: Büromenschen, 2-3 Tage Home-Office, 4-5 Tage Homeoffice (und Büro nach Bedarf). Für die Unternehmen ist klar, dass die ganze Zeit Homeoffice keine gute Lösung ist, weshalb sie sehen, dass es einen großen Bedarf für dritte Arbeitsorte gibt.
- ▶ Das Thema, das für beide Unternehmen am drängendsten war, ist der Aspekt der Mitarbeitengewinnung bzw. -bindung: Wie kann man Leute ans Unternehmen binden, wenn sie gar nicht mehr vor Ort arbeiten, was tun, wenn damit eine wichtige Identifikationsquelle und Ort für viele Benefits wegfällt?
- ▶ Die Unternehmen können sehr klare Anforderungen an passende Remote-Arbeitsplätze zum Beispiel im Coworking benennen.
- ▶ Im Folgenden sind die Detailergebnisse dargestellt.
- ▶ Die generellen Gedanken der Unternehmen zum Thema Remote Arbeit drehten sich zu einem großen Teil um Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. Ohne ortsgebundene Benefits wird beides schwieriger. Gleichzeitig wachsen die Möglichkeiten für die Mitarbeitenden, auch zu deutlich weiter entfernten Arbeitgebenden zu wechseln. Gleichzeitig herrscht eine gewisse Unsicherheit darüber, wie Homeoffice und mobiles Arbeiten in Zukunft rechtlich gestaltet werden können.





► Anforderungen der Unternehmen an Remote-Arbeitsorte:



*Hinweis:* Das ist die Wunschliste der Unternehmen. Einige Anforderungen (z.B. zwei Bildschirme pro Arbeitsplatz) müssen nur in einigen Fällen erfüllt werden. Insbesondere die Zusatzleistungen sind überwiegend Kann-Angebote. Sie zeigen aber sehr klar, wie ein Coworking Angebot attraktiv für Unternehmen gestaltet werden kann.

## Anhang 6: Liste Innovations- und Kooperationsorte

Alle bestehenden und geplanten Innovations- und Kooperationsstandorte der Innovationsregion Mitteldeutschland im Überblick:

[https://www.easymapmaker.com/map/irmd\\_ap2\\_1\\_koop\\_innoorte](https://www.easymapmaker.com/map/irmd_ap2_1_koop_innoorte)

### Altenburger Land

Stadtmensch OpenLab / Gründungslabor Ahoi Altenburg	
Ort	Altenburg, Altenburger Land, Thüringen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Kultur- & Kreativtourismus; sozial innovative Gründungen
Zielgruppe	(gemeinwohlorientierte) Gründende
Angebotsumfang	Beratung und Begleitung, Workshops und Inputs in verschiedenen Veranstaltungsformaten, Infrastruktur und Co-Working-Möglichkeiten, Vernetzung und Öffentlichkeit, "Kulturhanse Ahoi" bietet finanzielle und fachliche Unterstützung in Form eines zweijährigen Stipendiums, 300 qm Fläche, Platz für 50-100 Pers.
Info	Kombination aus Open Lab, Kulturhanse und Stadtmensch-Initiative. Über die Vergabe der Plätze entscheidet keine Jury, sondern die Bewerbenden selbst.
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.stadtmensch-altenburg.org/quartiersanker/ahoi-altenburg/">https://www.stadtmensch-altenburg.org/quartiersanker/ahoi-altenburg/</a> <a href="https://www.ahoi-altenburg.org/">https://www.ahoi-altenburg.org/</a> <a href="https://www.kulturhanse.org/stipi-1/">https://www.kulturhanse.org/stipi-1/</a>
Drohnencluster	
Ort	Nobitz, Altenburger Land, Thüringen, D
Kategorie	Innovationsnetzwerk, Technologie
Bereich	Multikopter-, Drohnenentwicklung, Pilotierung
Zielgruppe	Unternehmen, Forschungseinrichtungen, öffentlicher Sicherheitsapparat, Drohneninteressierte
Angebotsumfang	Technologieentwicklung, Testflächen, Vernetzungsaktivitäten
Info	Ziel: Entwicklung zu einem Europäisches Drohnenzentrum
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2019/10/Drohnencluster.pdf">https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2019/10/Drohnencluster.pdf</a>

## Anhalt-Bitterfeld

Campus Coworking	
Ort	Bitterfeld-Wolfen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	Zwei Gemeinschaftsbüros, neun große Einzelschreibtische ausgestattet mit Monitor, Tastatur und Mouse, Sprechzimmer, "Ideenraum", Meetingbereich, separate Meetingräume wie Hörsaal
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.coworking-abi.de/">https://www.coworking-abi.de/</a>
Gleis 5	
Ort	Bitterfeld-Wolfen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Visionäre, Startups, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	Empfangsebene, 4 Schreibtische, Raum mit Meetingstisch für 12 Personen, Technik
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://gleisfuenf.de/#co">https://gleisfuenf.de/#co</a>
Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Bitterfeld-Wolfen	
Ort	Bitterfeld-Wolfen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Technologiezentrum, Coworking, Vernetzung und Beratung, Bildung
Zielgruppe	Gründende, Startups, Selbstständige
Angebotsumfang	Vermittlung von Netzwerken, Unterstützung bei der Beantragung von Genehmigungsverfahren, Gründungen, >Marketing und Kommunikation, Förderprogramm-suche, Suche von Finanzhilfen, Einrichtung der Büro-, Labor- und Technikbereiche, Vermetung von Flächen wie Labore, Büros, Technikraum, Beratungsraum, Angebote und Kurse für Schulgruppen
Info	Einbindung in Chemiepark Bitterfeld: 1200 ha großer Industriepark
Webseite/Kontakt	<a href="https://tgzchemie.de/">https://tgzchemie.de/</a>



FOUND IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt	
Ort	Köthen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Hochschule
Bereich	Forschungstransfer, (Aus)Gründungen)
Zielgruppe	Studierende und Hochschulangehörige
Angebotsumfang	Beratungsangebote für angehende Selbstständigkeit, Finanzierungs- und Fördermittelberatung, Veranstaltungen zum Informieren, Weiterbilden und Netzwerken, Transfer von Forschungs- und Studienergebnissen in Ausgründungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/forschungs-transfer-und-gruenderzentrum/gruendungsservice/veranstaltungsarchiv/found-it-gruenderzentrum-stellt-sich-vor.html">https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/forschungs-transfer-und-gruenderzentrum/gruendungsservice/veranstaltungsarchiv/found-it-gruenderzentrum-stellt-sich-vor.html</a>
ESSENZEN-FABRIK	
Ort	Zerbst, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur- & Kreativwirtschaft, kulturelle Bildung
Zielgruppe	potenziell Kooperierende, Freiwillige, Unternehmen, Künstler:innen
Angebotsumfang	Kulturstätte, Veranstaltungsort, Werkräume, Ateliers, Hofladen, Netzwerk, Kulturarbeit
Info	Aus einer Initiative von Arbeitslosen, Schüler*innen und Studierenden hervorgegangen, seit 2004 Anlaufpunkt für Kulturarbeit in Sachsen-Anhalt, Ziel: Entstehung von Gewerberäumen und Künstler*innenwohnungen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.essenzen-fabrik.de/">https://www.essenzen-fabrik.de/</a> <a href="https://www.essenzen-fabrik.de/das-projekt/">https://www.essenzen-fabrik.de/das-projekt/</a>
Freiraum Kunst- und Kulturbahnhof Tannepöls	
Ort	Zörbig, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kreativraum
Bereich	Kunst, Kultur
Zielgruppe	Freiwillige, Kunst- & Kulturinteressierte, Menschen mit Expertise in Handwerk & Naturschutz
Angebotsumfang	Bahnhofsgebäude mit 6000 qm Nutzfläche, Austausch, Bildung, Kooperation, Nachbarschaftlichkeit, Ideenentwicklung und Ideenverwirklichung, Kunst- und Projektraum, Begegnungsstätte im ländlichen Raum
Info	Verbindet Natur, Technik, Wissenschaft, Kunst, Musik und Handwerk für eine besonders kreative Produktionsstätte
Webseite/Kontakt	<a href="https://bahnhof-tannepoels.jimdofree.com/">https://bahnhof-tannepoels.jimdofree.com/</a>



Land.Leben.Kunst.Werk	
Ort	Zörbig, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kreativraum
Bereich	Kunst, Kultur, kulturelle Bildung
Zielgruppe	Schulgruppen, Unternehmen (Teamevents), Naturinteressierte
Angebotsumfang	Veranstaltungsorte, Freiraumatelier, Natur erleben im Garten & Park, Baumhäuser, kulturelle Bildung im mobilen Bau-&Kochmobil, Manufakturwerkstatt, Biogartenküche, Salon
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.landlebenkunstwerk.de/">http://www.landlebenkunstwerk.de/</a>

## Burgenlandkreis

STIMULART	
Ort	Naumburg, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	EU-Projekt
Bereich	Kultur- & Kreativwirtschaft
Zielgruppe	alle aus Kultur- und Kreativindustrie
Angebotsumfang	Bestandsaufnahme und Belebung der Naumburger Kultur- und Kreativindustrie, Vermittlung von Wissen bzgl. Best-Practice-Beispiele aus anderen Städten, Kooperationsangebote, alternative Methoden für Organisation, Finanzierung, Marketing und Vernetzung
Info	EU-Projekt Interreg Central Europe. Im Herbst 2021 Pilotprojekt von Belebung eines leerstehenden Gebäudes in der Naumburger Innenstadt durch Pop up-Festivals. Präsentation von Kreativen über zwei Wochen. Z.B. im Rahmen von Verkaufsmessen, kleinen Shops, Musik, Theater und Kunst.
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.naumburg.de/de/naumburg-kreativ.html">https://www.naumburg.de/de/naumburg-kreativ.html</a>
Kunstwerk Turbinenhaus	
Ort	Naumburg, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kreativraum, Veranstaltungsort
Bereich	Kunst, Kultur
Zielgruppe	Unternehmen, Veranstaltende
Angebotsumfang	Mietobjekt für Firmenjubiläen, Tagungen, Fachmessen oder Workshops, Verteilt auf Saal und Empore etwa 100 Plätze bei Bankettbestuhlung, 200 Sitzplätze in Reihenbestuhlung, bei Stehempfangen mehr als 300 Personen, kleinere Personengruppen mit 50 - 60 Gästen an aufgestellten Tischen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kunstwerk-turbinenhaus.de/">https://www.kunstwerk-turbinenhaus.de/</a>
Kloster Posa	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kulturzentrum, Werkstatt
Bereich	Umweltpädagogik, offene Werkstatt, Veranstaltungsort
Zielgruppe	Schulgruppen, Unternehmen, potenziell Kooperierende, Kunst- & Kulturinteressierte
Angebotsumfang	Weinhof, Kulturscheune, Seminarraum, Ateliers wie Dunkelkammer und Siebdruckwerkstatt, Übernachtungsmöglichkeit wie Jurte, Fahrradkinoverleih
Info	Kooperierende gesucht für den Förderverein Kloster Posa e.V.
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kloster-posa.de">https://www.kloster-posa.de</a>

Nudelfabrik	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking, Ausstellungsort
Bereich	Virtual Reality, Kunst und Kultur
Zielgruppe	Künstler:innen, VR-interessierte Unternehmen, Schulgruppen
Angebotsumfang	über 12.000 qm Arbeits- und Ausstellungs- & Veranstaltungsraum für Kurzvorträge, Experimente, Präsentationen, Übernachtungsmöglichkeit, Vernetzungsort für Unternehmen und Künstler:innen, Führungen für Schulgruppen
Info	fortlaufender Ausbau
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/nudelfabrik-zeitz/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/nudelfabrik-zeitz/</a>
Reparatur u. Bildungs Center Zeitz	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Potential für Kooperationsort: Selbsthilfwerkstatt
Bereich	Werkstatt KFZ, Coworking
Zielgruppe	Unternehmen, KFZ-Interessierte
Angebotsumfang	KFZ-Selbsthilfwerkstatt, Veranstaltungsort für Bildungsträger und Unternehmen für Weiterbildungen in der Fachrichtung KFZ
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://rbc-zeitz.de/">https://rbc-zeitz.de/</a>
zeitz digital	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Digitalisierungszentrum
Bereich	Werkstatt, Digitalisierung
Zielgruppe	Existenzgründende, Handwerk, Unternehmen (Kunst- & Kreativindustrie), Schulgruppen, Künstler*innen
Angebotsumfang	Ausstattung des Makerspace: 3D-Drucker, Lasercutter, Metall-, Holz- & Kunststoffbearbeitungstools, Elektronikwerkstatt, Vernetzungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.zeitz-digital.de/makerspace/">https://www.zeitz-digital.de/makerspace/</a>



## Kreisfreie Stadt Halle (Saale)

Designhaus Halle	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum Hochschule
Bereich	Kunst, Kultur, (Aus)Gründungen
Zielgruppe	Studierende und Absolvent:innen der Burg Giebichenstein
Angebotsumfang	Vermittlung von Projekten, Aufträgen, Jobs und Praktika, Vorträge, Ausstellungen und Unternehmenspräsentationen, Netzwerktreffen, Kontaktbörsen, Beratung zum Berufsstart
Info	Verknüpft mit Ehemaligen-Netzwerk BurgAlumni
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.burg-halle.de/designhaushalle/home/das-designhaus-2/">https://www.burg-halle.de/designhaushalle/home/das-designhaus-2/</a>
Docks	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Startups, Freischaffende
Angebotsumfang	flexible Angebote zu Mietobjekten wie Besprechungsräume, Seminarräume, Veranstaltungsräume, Loungebereich, Terrasse, Café und Eventlocation
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://docks-halle.de/">https://docks-halle.de/</a>
Eigenbaukombinat	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kulturzentrum, Werkstatt
Bereich	Kultur- & Kreativraum, offene Werkstätten
Zielgruppe	alle mit Interesse an digitalen, medialen und handwerklichen Kreativarbeiten
Angebotsumfang	700 qm, Holzwerkstatt, Metallwerkstatt, Fahrradwerkstatt, 3D-Drucker, Materialien für elektronische Projekte, Näh- und Handarbeitsbereich, Foto-VR-Studio, AudioVideo-Bereich, Dunkelkammer, Modellbauutensilien, Bibliothek, Garten, Keramikbereich, Siebdruckwerkstatt, Lesungen, Vorträge
Info	Offen für Materialspenden und -verleih wie Werkzeug und Maschinen
Webseite/Kontakt	<a href="https://eigenbaukombinat.de/werkstatt/">https://eigenbaukombinat.de/werkstatt/</a>



Goldene Rose	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kunst, Kultur
Zielgruppe	Künstler:innen, Studierende, Freischaffende
Angebotsumfang	Vernetzungsort, Arbeitsräume, Bar, Veranstaltungsräume, Gastronomie und Veranstaltungstechnik für kulturelle Veranstaltungen im Bereich Theater, Tanz, Malerei und Musik
Info	Die Initiative des Vereins „HausHalten Halle“ hat gemeinsam mit Studierenden und Absolvent:innen der Burg Giebichenstein Ateliers, Werkstätten, Vereins- und Veranstaltungsräume hergerichtet
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/goldene-rose-halle-a-d-saale/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/goldene-rose-halle-a-d-saale/</a>
Huckepack	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking, Betreuung
Bereich	Elterninitiative, Kinderbetreuung
Zielgruppe	arbeitende Eltern, Kinder, Freiwillige
Angebotsumfang	Eltern-Kind-Büro, Arbeitsplätze, freiwillige Kinderbetreuung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://huckepackhalle.wordpress.com/wer-ist-huckepack/">https://huckepackhalle.wordpress.com/wer-ist-huckepack/</a>
Künstlerhaus Goldener Pflug	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking, Kreativraum
Bereich	Kunst, Coworking
Zielgruppe	Künstler:innen, Freischaffende, Studierende, Kunstinteressierte
Angebotsumfang	Coworking in den Bereichen Malerei und Grafik, Buchkunst, Fotografie, Installation und Objekt, Textilkunst, Schmuckgestaltung, Klangkunst, sowie Freiberufler:innen mit dem Schwerpunkt Lektorat und Übersetzung, Musik- und Kunstvermittlung, Veranstaltungen und Workshops, offene Ateliertage
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.kuenstlerhausgoldenerpflug.de/">http://www.kuenstlerhausgoldenerpflug.de/</a>

Mitteldeutsches Multimediazentrum (MMZ) Halle/Saale	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Coworking
Bereich	Medien- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Gründende, Studierende, Unternehmen der Kreativwirtschaft, Wissenschaftler:innen
Angebotsumfang	Vermietung von zwischen 22 und 280 qm, Büros, Seminarräume, Tiefgarage, weitere Veranstaltungsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://mmz-halle.de/">https://mmz-halle.de/</a>
Paulus Akademie	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking, Bildung
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Unternehmen, Eltern
Angebotsumfang	Vernetzung von Startups im Bereich Medien und Bildung, Büroplätze, (online) Kurse zu Medienbildung, Coaching, Seminar- und Veranstaltungsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://paulus-akademie.de/index.php/co-working">https://paulus-akademie.de/index.php/co-working</a>
Repair Cafe der evangelisch-methodistischen Kirche	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Werkstatt, Nachhaltigkeit
Bereich	offene Werkstatt, gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	Freiwillige, Handwerksinteressierte
Angebotsumfang	Gemeinsames Reparieren von defekten Objekten wie Textilien, Fahrräder, Kleinmöbel und Geräten, Werkzeuge, Veranstaltungen bzgl. Nachhaltigkeit
Info	Offen für Materialspenden, und Freiwillige
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.emk-halle.de/repair-cafe/">https://www.emk-halle.de/repair-cafe/</a>



Saltlabs	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Unternehmen, Veranstaltende, Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	Einzelarbeitsplätze für 60 Personen, Café für 40 Personen, Eventräume für bis zu 100 Menschen, Vernetzungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://saltlabs.de/coworking/">https://saltlabs.de/coworking/</a>
Schwemme	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Kreativraum
Bereich	Kunst, Kultur
Zielgruppe	Kreativschaffende
Angebotsumfang	Vernetzung im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft, Veranstaltungsräume für kreative und kulturelle Nutzung
Info	Die Schwemme entstand durch den Verein Schwemme e.V., der aus bürgerlichen Initiativen heraus entstand, Ziel: weiterer Ausbau für Theater, Galerie, Ausstellungen u.v.m.
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/schwemme-halle-a-d-saale/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/schwemme-halle-a-d-saale/</a>
SCIDEA	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Hochschule
Bereich	Forschungstransfer Gesundheitswesen, (Aus)Gründungen)
Zielgruppe	Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, Feedbackformate, von Expert:innen begleitete Pitch-Möglichkeiten, kostenlose Workshops, Schulungen, Labore, Werkstätten, Beratungsräume, Projektbegleitung, Vernetzungsangebote in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Ernährungswissenschaften, Agrarwissenschaften, (Virtuelle) Medizin & Pflegewissenschaften
Info	Inkubator:in für die Medien- und Ernährungsbranche seit 2017
Webseite/Kontakt	<a href="https://scidea.uni-halle.de/">https://scidea.uni-halle.de/</a>

Technologiapark Weinberg Campus Halle/Saale	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Coworking, Wissenschaft
Zielgruppe	Forschende, Gründende, Unternehmen, Tech-Startups
Angebotsumfang	Vernetzungsort, 134 ha Fläche, ca. 250 Startups, über 100 Unternehmen in den Bereichen Life-Sciences, Biomedizin, Materialwissenschaften, Vermietung von Räumlichkeiten, Beratungs- und Begleitungsangebote zu Forschungsmöglichkeiten, Innovation Hub, Leistungen bei der Planung und Umsetzung von Investitionsvorhaben, Organisation von Messe- und Kongressauftritten
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.technologiapark-weinberg-campus.de/de">https://www.technologiapark-weinberg-campus.de/de</a>

### Kreisfreie Stadt Leipzig

Alte Handelsschule	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking, Kunst
Bereich	Kreativraum, Bildung
Zielgruppe	Künstler:innen
Angebotsumfang	4500 qm Fläche, 60 Räume/Ateliers, je 30-60 qm für 100 Künstler:innen, Bildungscampus und Vernetzungsort, regionale und (inter)nationale Kunst
Info	Ausbau von kulturellen, künstlerischen und pädagogischen Angeboten vorgesehen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/alte-handelsschule/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/alte-handelsschule/</a>
Altes Krankwerk Naunhof	
Ort	Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kunst, Kulturwerkstätte
Zielgruppe	alle Kunst- und Kulturinteressierten
Angebotsumfang	Ausstellungen, Café, Seminare für Handwerk und Kunst, Theater, Konzerte, Werkstätten, Lesungen, Gesprächs- und Vortragsveranstaltungen, Kantine, Freifläche für Hoffeste, Parkplätze etc.
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.kranwerk.com">www.kranwerk.com</a>



Basislager Coworking	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum Technologie
Bereich	Coworking, Technologie
Zielgruppe	Gründende, Startups, Freischaffende
Angebotsumfang	Gründungs- und Vernetzungsort von über 34 Unternehmen, 2250 qm, 150 Arbeitsplätze, 11 Meetingräume, 3 Veranstaltungsräume, regelmäßige Community-Events, Dachterrasse
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.basislager.co/">https://www.basislager.co/</a>
Baumwollspinnerei	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kunst, Kultur, Coworking
Zielgruppe	Künstler:innen, Kunstinteressierte
Angebotsumfang	10 ha, Galerien & Ausstellungen, Events, individuelle Mietanfragen für Ateliers, Büros, Werkstätten oder Lager
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.spinnerei.de/">https://www.spinnerei.de/</a>
BIO CITY LEIPZIG	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Forschungstransfer Biotechnologie, Biomedizin
Zielgruppe	Startups & Unternehmen aus dem Bereich Life-Science, Hochschulen, Studierende
Angebotsumfang	20.000 qm, 1/3 Bürofläche, 2/3 Labore, Konferenzen, Veranstaltungen, Bistro, Catering, Netzwerk
Info	Umfangreicher Campus mit Forschungslaboren, bietet ein Innovationszentrum aber auch Platz für die Weiterentwicklung bereits etablierter Unternehmen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.biocity-campus.com/bio-city-leipzig/">https://www.biocity-campus.com/bio-city-leipzig/</a>



Bürogemeinschaft und Coworking in Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	103 qm, Besprechungsräume, Arbeitsplätze
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.leipzig-coworking.de/?utm_source=worknsurf.de">https://www.leipzig-coworking.de/?utm_source=worknsurf.de</a>
Business & Innovation Centre (BIC) Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Coworking, Digitalisierung
Zielgruppe	technologieorientierte Gründende
Angebotsumfang	4.900 qm, Einheiten ab 20 qm, Büro- und Laborflächen, über 58 Mietende, Veranstaltungsräume, Wirtschaftsförderung, Seminare, Beratung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.lgh-leipzig.de/objekte/business-innovation-centre-leipzig/">https://www.lgh-leipzig.de/objekte/business-innovation-centre-leipzig/</a>
Cafe Kaputt	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Werkstatt, Nachhaltigkeit
Bereich	offene Werkstatt, gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	Freiwillige, Handwerksinteressierte
Angebotsumfang	Gemeinsames Reparieren von defekten Objekten wie Textilien Technik und Haushaltsutensilien, Werkzeuge, Veranstaltungen bzgl. Nachhaltigkeit
Info	Offen für Materialspenden, und Freiwillige
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.cafekaputt.de/das-cafe-kaputt/reparatursprechstunden/">https://www.cafekaputt.de/das-cafe-kaputt/reparatursprechstunden/</a>



chaos coworking Space	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	160 qm, 16 Einzelarbeitsplätze, 4 Büros, 2 Meetingräume, Gemeinschaftsbistro
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://chaos-coworking.de/start.html">https://chaos-coworking.de/start.html</a>
Contorhaus Coworking Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende Freischaffende, Selbstständige, insb. Trainer:innen, Coaches, Supervisor:innen und Therapeut:innen
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, Praxisräume, Einzel- & Teambüros, Seminar- & Meetingräume, Beratung und Ansprechpersonen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://contorhaus-leipzig.de/">https://contorhaus-leipzig.de/</a>
Design Offices Leipzig Post	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	unterschiedliche Bürotypen & Meetingräume, Lounge, Loft, Semiaräume, Eventlocations
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.designoffices.de/standorte/leipzig-post">https://www.designoffices.de/standorte/leipzig-post</a>





dezentrale. Hackspace.	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking Technologie
Bereich	Hackspace
Zielgruppe	Technikinteressierte
Angebotsumfang	vier Räume: Elektronik-Werkstatt, Gemeinschaftsraum, Chill-Out-Area, Server-/Abstellraum, ein Büro und Küche
Info	Die dezentrale wird von dem Verein dezentrale e.V. verwaltet
Webseite/Kontakt	<a href="https://dezentrale.space/ueber-uns/">https://dezentrale.space/ueber-uns/</a>
Dietzoldwerke	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kunst, Kultur, Coworking
Zielgruppe	Künstler:innen, Kunstinteressierte
Angebotsumfang	13.000 qm, zwei Galerieräum, Artist Residency, ca. 40 bildende Künstler:innen, Werbeagentur, Café
Info	In Zukunft sollen noch mehr mediale und gastronomische Angebote folgen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/dietzoldwerke/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/dietzoldwerke/</a>
Eis30 Coworking	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Freischaffende, Selbstständige
Angebotsumfang	110 qm, 4 Personen pro Raum, Einzelbüros mit mehreren Arbeitsplätzen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.eis30.de/">https://www.eis30.de/</a>



FEINKOST eG LEIPZIG	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Kultur- & Kreativraum
Zielgruppe	kleine Unternehmen, Freischaffende und Selbstständige, Kreativschaffende
Angebotsumfang	Veranstaltungs- und Vernetzungsort, Freiluftkino und -theater, Zusammenschluss von Handwerker:innen, Gewerbetreibenden, Dienstleistenden und Künstler:innen mit 22 Mitgliedern
Info	Insb. für Mode, Design, Handwerk; freischaffende Architekt:innen, Journalist:innen, Graphiker:innen, Autor:innen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.feinkostgenossenschaft.de/bueroetage/">https://www.feinkostgenossenschaft.de/bueroetage/</a>
Glow Gemeinschaftsbüro	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende Frauen, Freischaffende, Selbstständige Frauen
Angebotsumfang	100 qm, 10 Arbeitsplätze, Konferenzraum, Vernetzungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://glowbuero.de/">http://glowbuero.de/</a>
hybrid art lab	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Werkstatt Technologie
Bereich	Jugend- und Veranstaltungszentrum
Zielgruppe	Technologieinteressierte, Schulgruppen
Angebotsumfang	Offene Werkstätte für Vorträge und Workshops im Bereich Wissenschaft, Tech-Kunst, Technologieentwicklung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://hybridartlab.de/">http://hybridartlab.de/</a>



Impact Hub Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum, Coworking
Bereich	Coworking, Nachhaltigkeit
Zielgruppe	(gemeinwohlorientierte) Gründende, Kultur- und Kreativwirtschaft, Unternehmen, NGOs
Angebotsumfang	Gründungsberatung, Vernetzungsort, über 20 Projekte, über 70 Mitglieder, Veranstaltungsräume, Events wie Hackathons
Info	Teil eines weltweiten Netzwerks aus über 100 Impact Hubs
Webseite/Kontakt	<a href="https://leipzig.impacthub.net/">https://leipzig.impacthub.net/</a>
Klinge 22	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Kultur- & Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Beschäftigte der Kultur- und Kreativwirtschaft, alle
Angebotsumfang	Arbeitsräume, Werkstätten, Lager, Studios
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.klinge22.de/">https://www.klinge22.de/</a>
KUNSTKRAFTWERK LEIPZIG	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kunst- und Kulturzentrum; Museum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Kunst- und Kulturinteressierte, alle
Angebotsumfang	Ausstellungen, Veranstaltungen, Symposien, Workshops, Meetings, Theater und Konzerte
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kunstkraftwerk-leipzig.com/de/">https://www.kunstkraftwerk-leipzig.com/de/</a>



Kunststoffe	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	soziokulturelles Zentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Nachhaltigkeit, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Workshops, Vorträge, offene Werkstätten, Vernetzungsangebote, Upcycling, kulturelle Veranstaltungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://kunststoffe.de/materialsammlung-krimzkrams/offene-werkstatt/">https://kunststoffe.de/materialsammlung-krimzkrams/offene-werkstatt/</a>
Lipsia Digital	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	alle Bereiche
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	flex & fix desks, Meetingraum
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://space.lipsia.digital/coworking/">https://space.lipsia.digital/coworking/</a>
Maker Space Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Maker Space
Bereich	alle
Zielgruppe	handwerklich Interessierte, alle
Angebotsumfang	Holzwerkstatt, FabLab & Elektro, Keramik & Beton, Textil, Fotostudio, Upcycling, Metallwerkstatt
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://makerspace-leipzig.de/">https://makerspace-leipzig.de/</a>



Monopol Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Integriertes Wohn-/Arbeitsprojekt
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Kreativschaffende, Künstler:innen
Angebotsumfang	Ateliers, Werkstätten, Proberäume, Wohnungen, Workshops
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.monopol-leipzig.de/">http://www.monopol-leipzig.de/</a>
Nachbarschaftsgärten	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Quartierstreffpunkt, Gemeinschaftsgarten
Bereich	Gesellschaftlicher Zusammenhalt, soziokulturelle Veranstaltungen
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Gemeinschaftsgarten, kulturelle Veranstaltungen, offene Holzwerkstatt, Workshops, Quartierstreffpunkt
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.nachbarschaftsgaerten.de/holzwerkstatt/">https://www.nachbarschaftsgaerten.de/holzwerkstatt/</a>
Offene Siebdruck Werkstatt	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Offene Werkstatt
Bereich	Siebdruck
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Offene Siebdruckwerkstatt, Workshops
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://osw-leipzig.de/startseite/">http://osw-leipzig.de/startseite/</a>



ohja	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Büros, Konferenzräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://coworking.ohja.gmbh/">https://coworking.ohja.gmbh/</a>
plug and work Leipzig, Arcus Park	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Büros, Konferenzräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.deskbookers.com/de-de/event-venue/leipzig/plug-and-work-leipzig-arcus-park/">https://www.deskbookers.com/de-de/event-venue/leipzig/plug-and-work-leipzig-arcus-park/</a>
Pöge-Haus	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Integriertes Wohn-/Arbeitsprojekt, soziokulturelles Zentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Gesellschaftlicher Zusammenhalt, politische Bildung
Zielgruppe	Anwohner:innen, alle
Angebotsumfang	Wohnräume, Ateliers, Veranstaltungsräume, Workshops, kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Quartierstreffpunkt
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.pöge-haus.de/de/">https://www.pöge-haus.de/de/</a>



Radgeber	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Potential für Kooperationsort: Fahrradselbsthilfewerkstatt
Bereich	Fahrradreparatur
Zielgruppe	Studierende, alle
Angebotsumfang	Selbsthilfewerkstatt für Fahrräder
Info	Angebot für Studierende kostenlos, für Externe gegen Entgelt zugänglich
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.radgeber-leipzig.de/?page_id=116">http://www.radgeber-leipzig.de/?page_id=116</a>
Radsfatz	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Potential für Kooperationsort: Fahrradselbsthilfewerkstatt, Offene Werkstatt
Bereich	Fahrradreparatur, Handwerk
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Selbsthilfewerkstatt für Fahrräder, Schweiß- und Metallwerkstatt, Workshops
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://myia.bplaced.net/radsfatz/">http://myia.bplaced.net/radsfatz/</a>
Raumstation Coworking Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Arbeitsplätze
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.raumstation-coworking.de/">https://www.raumstation-coworking.de/</a>
rent24 Leipzig Augustusplatz 9	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, Teambüros, Konferenzräume, zusätzliche Büroservices
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.rent24.com/coworking-offices-locations/germany/">https://www.rent24.com/coworking-offices-locations/germany/</a>



Rockzipfel	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking, Eltern-Kind-Arbeiten
Zielgruppe	berufstätige Eltern mit Kindern
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, freiwillige Kinderbetreuung, gemeinschaftliche Alltagsgestaltung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.rockzipfel-leipzig.de/coworking/">http://www.rockzipfel-leipzig.de/coworking/</a>
sekretär coworking leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Arbeitsplätze
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://sekretaer-coworking.de/">https://sekretaer-coworking.de/</a>
Simplioffice	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, private Büros, Konferenzräume, Fitnessangebote, Veranstaltungen
Info	auch andere Städte: Berlin, Potsdam
Webseite/Kontakt	<a href="https://simplioffice.de/leipzig/?portfolioCats=46">https://simplioffice.de/leipzig/?portfolioCats=46</a>





Social Impact Lab Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Nachhaltigkeit, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	Social Startups, Kultur- und Kreativwirtschaft, Gründer:innen, Freiberufler, Geflüchtete (starthope@home), alle
Angebotsumfang	Beratung und Unterstützung für Initiativen und Unternehmen im sozialen Bereich, Coworkingplätze, spezielles Programm zur Unterstützung Geflüchteter, Stipendien
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://leipzig.socialimpactlab.eu/">https://leipzig.socialimpactlab.eu/</a>
South L.E. Desktops	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Arbeitsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.south-le-desktops.de/raeume">https://www.south-le-desktops.de/raeume</a>
SpinLab - The HHL Accelerator	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	eHealth, Energie, Smart City
Zielgruppe	Startups; Gründende, etablierte Unternehmen
Angebotsumfang	Gründungsberatung und -zentrum (seit 2015: 65 Start-ups, derzeit 9), Co-Working Space, Accelerator-Programm
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.spinlab.co/">https://www.spinlab.co/</a>



Studio Delta	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Freiberuflich Tätige, alle
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, Einzelbüros, Konferenzraum
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://studiodelta.de/">https://studiodelta.de/</a>
Tapetenwerk	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking, Kulturzentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Kreativschaffende, Künstler:innen, alle
Angebotsumfang	Coworking, Ateliers, Studios, Ausstellungen, Vorträge, Workshops und Kurse, kulturelle Veranstaltungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.tapetenwerk.de/">https://www.tapetenwerk.de/</a>
URBN JUNGLE	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking, Makerspace
Bereich	Handwerk, Technologie, Ernährung, Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Kreativschaffende, alle
Angebotsumfang	Büros, Arbeitsplätze, Konferenz/Eventräume, Werkstatt/Makerspace, Verkaufsflächen, Lebensmittelanbau und -verwertung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://urbn-jungle.de/">https://urbn-jungle.de/</a>



Villa Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Soziokulturelles Zentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Jugendarbeit, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Verschiedene sportliche und Bildungsangebote, Fahrradselbsthilfwerkstatt, Jugendtreff, Angebote für Kinder und Jugendliche, Medienwerkstatt, Makerspace; Begegnungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://villa-leipzig.de/angebote/werkstaetten">https://villa-leipzig.de/angebote/werkstaetten</a>
Werk 2	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Kreativschaffende, alle
Angebotsumfang	Kulturelle Veranstaltungen, offene Werkstätten, Veranstaltungsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.werk-2.de/">https://www.werk-2.de/</a>
Werkstatt-Lindenau	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Offene Werkstatt
Bereich	Handwerk, Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Handwerklich Interessierte, alle
Angebotsumfang	Offene Werkstatt, Netzwerkbildung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://werkstattlindenau.wordpress.com/eine-seite/">https://werkstattlindenau.wordpress.com/eine-seite/</a>

Westwerk	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Soziokulturelles Zentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Werkstätten, kulturelle Veranstaltungen, Gastronomie, offener Treffpunkt, Kurse und Workshops
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://westwerk-leipzig.de/startseite/">https://westwerk-leipzig.de/startseite/</a>

## Landkreis Leipzig

Alte Dorfschule m.H. (Multiples Haus)	
Ort	Böhlitz (Thallwitz), Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Multiples Haus
Bereich	Grundversorgung, Gemeinschaftsstärkung
Zielgruppe	Dorfbewohner:innen
Angebotsumfang	Vernetzungsort, Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes, Nachbarschaftshilfe
Info	eröffnet, 24.11.16 zertifiziert; Teil eines deutschlandweiten Netzwerkes an multiplen Häusern, die größtenteils noch in Aufbau sind
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.multiples-haus.de/mh-aktuell/alte-dorfschule-mh-dorf-boehlitz/ausstattung-und-zertifizierung.html">http://www.multiples-haus.de/mh-aktuell/alte-dorfschule-mh-dorf-boehlitz/ausstattung-und-zertifizierung.html</a>
Alte Rösterei Grimma	
Ort	Grimma, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Gründende, Therapeut:innen, Coaches, alle weiteren
Angebotsumfang	9 Räume (inkl. Praxisraum, Meetingraum), kulturelle Veranstaltungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://alte-roesterei.de/">https://alte-roesterei.de/</a>



Coworking in Pegau	
Ort	Pegau, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Büromitnutzung, 2 Arbeitsplätze, 1 Besprechungsraum
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mediatorin-leipzig.de/praxis-und-coworking">https://www.mediatorin-leipzig.de/praxis-und-coworking</a>
Dorf der Jugend	
Ort	Grimma, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Jugend- und Veranstaltungszentrum
Bereich	Jugendarbeit
Zielgruppe	Jugendliche
Angebotsumfang	Selbsthilfswerkstätten, Treffpunkt, Veranstaltungsstätte, Probenraum, soziale und sportliche Angebote für Jugendliche; Veranstaltungsraum in Aufbau
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://dorfderjugend.de/">https://dorfderjugend.de/</a>
Kanthaus	
Ort	Wurzen, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Integriertes Wohn-/Arbeitsprojekt
Bereich	Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	alle, zivilgesellschaftliche Initiativen
Angebotsumfang	Wohnräume, Reparatierwerkstatt, Versammlungsräume, Lebensmittelverteiler, offener Treffpunkt
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://kanthaus.online/de">https://kanthaus.online/de</a>



Kulturhaus Schweizergarten	
Ort	Wurzen, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Veranstaltungsräume, Filmclub, eigene kulturelle Veranstaltungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kultur-wurzen.de/kulturhaus-schweizergarten/">https://www.kultur-wurzen.de/kulturhaus-schweizergarten/</a>
KulturKino Zwenkau	
Ort	Zwenkau, Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur, Kunst
Zielgruppe	Kulturinteressierte, Kreative, alle
Angebotsumfang	kulturelle Veranstaltungen, kulturelle Bildungsangebote, Vernetzungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kulturkino-zwenkau.de/">https://www.kulturkino-zwenkau.de/</a>
Künstlertgut Prösitz	
Ort	Prösitz, Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Integriertes Wohn-/Arbeitsprojekt
Bereich	Kunst, Bildhauerei
Zielgruppe	Bildhauerinnen mit Kindern
Angebotsumfang	Wohn- und Arbeitsmöglichkeit für Bildhauerinnen und Künstlerinnen mit Kindern, Ausstellungsangebote
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kuenstlertgut-proesitz.de/index.php/en/">https://www.kuenstlertgut-proesitz.de/index.php/en/</a>



Offene Holzwerkstatt Borsdorf	
Ort	Borsdorf, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Offene Werkstatt
Bereich	Tischlerei, Holzarbeiten
Zielgruppe	Kreative, Heim- und Handwerker:innen
Angebotsumfang	Werkstatträume und Maschinen für Tischlerei- und Holzarbeiten
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.offene-werkstaetten.org/werkstatt/offene-holzwerkstatt-borsdorf">https://www.offene-werkstaetten.org/werkstatt/offene-holzwerkstatt-borsdorf</a>
Schaddelmühle	
Ort	Schaddel, Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kunst- und Kulturzentrum
Bereich	Kunst, Kultur
Zielgruppe	Künstler:innen, Kreative, Kulturinteressierte, Jugendliche/Kinder, alle
Angebotsumfang	kulturelle Veranstaltungen, kulturelle Bildungsangebote, Vernetzungsort, Jugendarbeit
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://schaddelmuehle.org/">https://schaddelmuehle.org/</a>
Schweizerhaus Püchau e.V.	
Ort	Wurzen, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	kulturelle Bildung, Kunst- und Kulturprojekte
Zielgruppe	Kulturinteressierte, Kinder, Jugendliche, Kreative, alle
Angebotsumfang	Onlinekurse, Vernetzungsplattform für Kultur- und Kreativwirtschaft, Veranstaltungsort, Kulturladen, digitale Bildungsangebote, Ferienprogramm
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://schweizerhaus-puechau.jimdo.com/">https://schweizerhaus-puechau.jimdo.com/</a>

teilBüro	
Ort	Grimma, Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Coworking
Zielgruppe	Alle
Angebotsumfang	Büroräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://teilbuero.de/">https://teilbuero.de/</a>
TKoR Technologie- und Kompetenzzentrum organisches Kunststoffrecycling	
Ort	Markranstädt, Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Innovationsnetzwerk
Bereich	Nährstoffrecycling
Zielgruppe	Recyclingwirtschaft, Gründende, Forschung, Hochschulen
Angebotsumfang	Vernetzung KMU und Wissenschaft in der RMD; Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Nährstoffrecycling
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://tkor-netzwerk.de/">https://tkor-netzwerk.de/</a>

### Mansfeld-Südharz

Innovationshub Zukunft Holz und Klima	
Ort	Rottleberode, Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt
Kategorie	Innovationszentrum und -netzwerk
Bereich	Holzbau
Zielgruppe	Unternehmen, Startups, Wissenschaft, Forschungsinstitute
Angebotsumfang	Netzwerkbildung, Forschung, Aus- und Weiterbildung
Info	Im Aufbau, Projekt wird aus Strukturwandelgeldern finanziert
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mz.de/mitteldeutschland/landkreis-mansfeld-suedharz">https://www.mz.de/mitteldeutschland/landkreis-mansfeld-suedharz</a>





Kunstzuckerhut Hettstedt	
Ort	Hettstedt, Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt
Kategorie	Galerie, Veranstaltungszentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Künstler:innen, Kulturinteressierte, alle
Angebotsumfang	Ausstellungsmöglichkeiten für lokale Künstler:innen, kulturelle Veranstaltungen, Netzworkebildung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://www.kunstzuckerhut-hettstedt.de/">http://www.kunstzuckerhut-hettstedt.de/</a>
MakerLab/Innovationshub Mansfeld-Südharz	
Ort	Eisleben, Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt
Kategorie	MakerLab, Pflege, Innovationsort
Bereich	Pflege- und Gesundheitswirtschaft
Zielgruppe	Unternehmen, Startups, Wissenschaftler:innen, Forschende, Kommunen
Angebotsumfang	Labore, Werkstätten, Netzworkebildung
Info	Projekt geplant, Teil des "Masterplan Mansfeld-Südharz"
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.eisleben.eu/eisleben_website/blog2014.nsf/res/Masterplan-msh.pdf/\$FILE/Masterplanmsh.pdf">https://www.eisleben.eu/eisleben_website/blog2014.nsf/res/Masterplan-msh.pdf/\$FILE/Masterplanmsh.pdf</a>
Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss Hettstedt	
Ort	Hettstedt, Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt
Kategorie	Museum, Veranstaltungszentrum
Bereich	Kultur, Geschichte
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Ausstellungen, kleinere Messen, kulturelle Veranstaltungen, Veranstaltungsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mansfeld-museum-hettstedt.de/">https://www.mansfeld-museum-hettstedt.de/</a>

## Nordsachsen

FahrradSELBSThilfewerkstatt	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Potential für Kooperationsort: Fahrradselbsthilfewerkstatt
Bereich	Fahrrad
Zielgruppe	Kinder & Jugendliche
Angebotsumfang	Selbsthilfewerkstatt der Stadt für Fahrräder für Kinder und Jugendliche
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.merseburg.de/de/fahrradselbsthilfewerkstatt.html">https://www.merseburg.de/de/fahrradselbsthilfewerkstatt.html</a>
Glascampus Torgau	
Ort	Torgau, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Branchennetzwerk, Innovationzentrum
Bereich	Glas
Zielgruppe	Beschäftigte und Unternehmen der Glasbranche
Angebotsumfang	Kurse, Weiterbildung, Netzwerkbildung
Info	Bestehendes Netzwerk und umfassende Bildungsangebote sollen bald durch ein Innovationszentrum ergänzt werden
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.glascampus.de/">https://www.glascampus.de/</a>
GutAlaune	
Ort	Petersberg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Integriertes Wohn-/Arbeitsprojekt
Bereich	Naturschutz, Nachhaltigkeit, Kunst und Kultur
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Gemeinschaftsgarten, Workshops, gesellschaftliche Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeit und Naturschutz, offene Werkstätten, Jugendarbeit
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://gutalaune.de/">https://gutalaune.de/</a>



KULTURBAHNHOF	
Ort	Bad Dübén, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	Kulturinteressierte, alle
Angebotsumfang	Lagerfläche und Werkstatt für kleinere Projekte; kulturelle Veranstaltungen (u.a. Landschaftstheater, Jazzfest), Workshops und Vorträge, Gemeinschaftsgarten, viele Angebote noch im Entstehen
Info	Bahnhof hat Sanierungsbedarf, Angebote erst im Aufbau
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.bahnhofgenossenschaft-duebenerheide.de/">https://www.bahnhofgenossenschaft-duebenerheide.de/</a>
Kulturbastion	
Ort	Torgau, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Kulturzentrum
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Jugendarbeit
Zielgruppe	Kulturinteressierte, Jugendliche, alle
Angebotsumfang	Kulturelle Veranstaltungen, Kino, Vorträge und Workshops, Jugendarbeit
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kulturbastion.de/">https://www.kulturbastion.de/</a>
Oberer Bahnhof Delitzsch	
Ort	Delitzsch, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Theater
Bereich	Kultur- und Kreativwirtschaft, Jugendarbeit
Zielgruppe	Theaterinteressierte, Kinder, Jugendliche, alle
Angebotsumfang	Theatervorstellungen, Workshops zu Theater und Tanz, Jugendgruppen, Projekte für Kinder und Jugendliche
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.baff-theater.de/">https://www.baff-theater.de/</a>

Schraub Selbst	
Ort	Schkeuditz, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Potential für Kooperationsort: KfZ-Selbsthilfe-Werkstatt
Bereich	Automobil
Zielgruppe	Personen, die selbstständig ihr Kraftfahrzeug reparieren möchten
Angebotsumfang	Selbsthilfe-KfZ-Werkstatt
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.facebook.com/schraubselbst/">https://www.facebook.com/schraubselbst/</a>
Soziokulturelles Zentrum "E-Werk" Oschatz	
Ort	Oschatz, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	soziokulturelles Zentrum
Bereich	Kultur, Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Jugendarbeit
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Vorträge, Workshops, regelmäßige kulturelle, sportliche oder Weiterbildungsangebote für alle Altersstufen und sozialen Gruppen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.ewerk-oschatz.de/">https://www.ewerk-oschatz.de/</a>

## Saalekreis

Bioeconomy Hub	
Ort	Leuna, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Innovationszentrum
Bereich	Biomasse-Produktion, Technologieentwicklung
Zielgruppe	Unternehmen, Gründende, Hochschulen
Angebotsumfang	Produktions- und Testzentrum, Netzwerkbildung, Forschung
Info	In Gründung
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mz.de/mitteldeutschland/saalekreis/wo-wenn-nicht-hier-starthilfe-fur-bioeconomy-hub-in-leuna-3236342">https://www.mz.de/mitteldeutschland/saalekreis/wo-wenn-nicht-hier-starthilfe-fur-bioeconomy-hub-in-leuna-3236342</a>

Innovations- und Kompetenzzentrum der Hochschule Merseburg	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Innovationszentrum, Unternehmensberatung
Bereich	University to Business Kooperationen, Unternehmensberatung und Produktentwicklung
Zielgruppe	Studierende, regionale Unternehmen
Angebotsumfang	Unternehmens- und Prozessberatung, Auftragsforschung
Info	konzentriert sich vor allem auf den Transfer akademisch vorhandenen Wissens in die Praxis, enge Zusammenarbeit als Beratungsinstitution mit Unternehmen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hs-merseburg.de/hochschule/projekte/inflika/">https://www.hs-merseburg.de/hochschule/projekte/inflika/</a>
Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ)	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Innovation, Technologie
Zielgruppe	Gründer:innen, etablierte Unternehmen, die expandieren möchten
Angebotsumfang	Gründungsberatung, Büros, Labore, Werkstätten, B2B-Vernetzung
Info	Zwei angesiedelte Zentren: MITZ I fördert insbesondere KMUs aus technologieorientierten Branchen; MITZ II als Kompetenzzentrum für Kunststofftechnik
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mitz-merseburg.de/de/">https://www.mitz-merseburg.de/de/</a>
Merseburger InnovationsCampus / MerInnoCampus	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Technologie, Digitalisierung, alle Bereiche
Zielgruppe	Gründer:innen, Wissenschaftler:innen, Unternehmen, Start-ups
Angebotsumfang	Dachstruktur für fünf eigenständige Institutionen: Regionales Digitalisierungszentrum Merseburg, Innovatives Transfer- und Anwenderzentrum Merseburg, 5G Campus, MerInno Gründer- und Dienstleistungszentrum, Kompetenzzentrum "Qualitätssicherung und Digitalisierung im 3D-Druck"
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.merinnocampus.de/de/startseite-merinnocampus.html">https://www.merinnocampus.de/de/startseite-merinnocampus.html</a>



Rittergut Etdorf	
Ort	Teutschenthal, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking, Eventlocation
Bereich	Coworking, Kunst- und Kultur
Zielgruppe	alle
Angebotsumfang	Übernachtungsangebote, Workshops, Veranstaltungsraum, Coworking in Aufbau
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.rittergut-etzdorf.de/veranstaltungen">https://www.rittergut-etzdorf.de/veranstaltungen</a>
STARTkom Ideencamp	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Zielgruppe	Studierende
Angebotsumfang	Virtual Reality Lab, Coworking, Gründungs- und Konzeptberatung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://startkom.hs-merseburg.de/">https://startkom.hs-merseburg.de/</a>
Zirkuskirche Großkayna	
Ort	Großkayna, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Bildungs- und Kulturzentrum
Bereich	Zirkus- und Bewegungstraining
Zielgruppe	Zirkusinteressierte, alle
Angebotsumfang	Zirkustraining, Übernachtungs- und Seminarangebot
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://bildungshaus-grosskayna.de/">http://bildungshaus-grosskayna.de/</a>

## Anhang 7: Liste Interviewpartner:innen Innovationsorte

Vorname Name	Institution
Steve Bruder	TGZ Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen GmbH
Prof. Dr. Utz Dornberger	Universität Leipzig
Anke Fritsche	Wirtschaftsförderung Stadt Naumburg
Anja Hähle-Posselt	Wirtschaftsförderung Stadt Leipzig
Elena Herzel	Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH
Dr. Tilo Köhler-Cronenberg, Aline Frick	Wirtschaftsförderung Landkreis Nordsachsen
Christian Rost	Kreatives Sachsen
Kay Schmölter	LAG Leipziger Muldenland
Gesine Sommer, Juliane Schneider	Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig
Gerd Woldmann	Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e. V.
Daniel Worch	Univations GmbH



## Anhang 8: Gesprächscheckliste Innovationsorte

- Relevante bereits bestehende Innovationsorte oder Initiativen in der IRMD
- Relevante Forschungscluster / Forschungsinstitutionen in der IRMD
- Relevante KMUs mit Entwicklungspotenzial in der IRMD
- Vorstellung zur Funktionsweise von Innovationsorten (was müssen sie anbieten, was müssen sie leisten?)
- Wechselwirkung zwischen Innovations- und Kooperationsorten
- Vernetzung innerhalb der Innovationsorte
- Vernetzung zwischen den Innovationsorten
- Vernetzung zwischen Innovations- und Kooperationsorten
- Was sollte es wo geben (Branche, Art des Innovationsortes, Ort (räumlich))?



## Anhang 9: Liste Innovationsorte (Auszug aus Anhang 6)

Alle bestehenden und geplanten Innovationsorte der Innovationsregion Mitteldeutschland im Überblick:

[https://www.easymapmaker.com/map/irmd\\_ap3\\_innovationsorte](https://www.easymapmaker.com/map/irmd_ap3_innovationsorte)

FOUND IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt	
Ort	Köthen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Hochschule
Bereich	Forschungstransfer, (Aus)Gründungen)
Zielgruppe	Studierende und Hochschulangehörige
Angebotsumfang	Beratungsangebote für angehende Selbstständigkeit, Finanzierungs- und Fördermittelberatung, Veranstaltungen zum Informieren, Weiterbilden und Netzwerken, Transfer von Forschungs- und Studienergebnissen in Ausgründungen
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/forschungs-transfer-und-gruenderzentrum/gruendungsservice/veranstaltungsarchiv/found-it-gruenderzentrum-stellt-sich-vor.html">https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/einrichtungen/forschungs-transfer-und-gruenderzentrum/gruendungsservice/veranstaltungsarchiv/found-it-gruenderzentrum-stellt-sich-vor.html</a>
Drohnencluster	
Ort	Nobitz, Altenburger Land, Thüringen, D
Kategorie	Innovationsnetzwerk, Technologie
Bereich	Multikopter-, Drohnenentwicklung, Pilotierung
Zielgruppe	Unternehmen, Forschungseinrichtungen, öffentlicher Sicherheitsapparat, Drohneninteressierte
Angebotsumfang	Technologieentwicklung, Testflächen, Vernetzungsaktivitäten
Info	Ziel: Entwicklung zu einem Europäischen Drohnenzentrum
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2019/10/Drohnencluster.pdf">https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/wp-content/uploads/2019/10/Drohnencluster.pdf</a>

<b>Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Bitterfeld-Wolfen</b>	
Ort	Bitterfeld-Wolfen, Anhalt-Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Technologiezentrum, Coworking, Vernetzung und Beratung, Bildung
Zielgruppe	Gründende, Startups, Selbstständige
Angebotsumfang	Vermittlung von Netzwerken, Unterstützung bei der Beantragung von Genehmigungsverfahren, Gründungen, >Marketing und Kommunikation, Förderprogramm-suche, Suche von Finanzhilfen, Einrichtung der Büro-, Labor- und Technikbereiche, Vermietung von Flächen wie Labore, Büros, Technikraum, Beratungsraum, Ange-bote und Kurse für Schulgruppen
Info	Einbindung in Chemiepark Bitterfeld: 1200 ha großer Industriepark
Webseite/Kontakt	<a href="https://tgzchemie.de/">https://tgzchemie.de/</a>
<b>Nudelfabrik</b>	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking, Ausstellungsort
Bereich	Virtual Reality, Kunst und Kultur
Zielgruppe	Künstler:innen, VR-interessierte Unternehmen, Schulgruppen
Angebotsumfang	über 12.000 qm Arbeits- und Ausstellungs- & Veranstaltungsraum für Kurzvör-träge, Experimente, Präsentationen, Übernachtungsmöglichkeit, Vernetzungsort für Unternehmen und Künstler:innen, Führungen für Schulgruppen
Info	fortlaufender Ausbau
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/nudelfabrik-zeitz/">https://www.kreativorte-mitteldeutschland.de/orte/nudelfabrik-zeitz/</a>
<b>zeitz digital</b>	
Ort	Zeitz, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Digitalisierungszentrum
Bereich	Werkstatt, Digitalisierung
Zielgruppe	Existenzgründende, Handwerk, Unternehmen (Kunst- & Kreativindustrie), Schulgruppen, Künstler*innen
Angebotsumfang	Ausstattung des Makerspace: 3D-Drucker, Lasercutter, Metall-, Holz- & Kunst-stoffbearbeitungstools, Elektronikwerkstatt, Vernetzungsort
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.zeitz-digital.de/makerspace/">https://www.zeitz-digital.de/makerspace/</a>

Mitteldeutsches Multimediazentrum (MMZ) Halle/Saale	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Coworking
Bereich	Medien- und Kreativwirtschaft
Zielgruppe	Gründende, Studierende, Unternehmen der Kreativwirtschaft, Wissenschaftler:innen
Angebotsumfang	Vermietung von zwischen 22 und 280 qm, Büros, Seminarräume, Tiefgarage, weitere Veranstaltungsräume
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://mmz-halle.de/">https://mmz-halle.de/</a>
SCIDEA	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum, Hochschule
Bereich	Forschungstransfer Gesundheitswesen, (Aus)Gründungen)
Zielgruppe	Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Angebotsumfang	Arbeitsplätze, Feedbackformate, von Expert:innen begleitete Pitch-Möglichkeiten, kostenlose Workshops, Schulungen, Labore, Werkstätten, Beratungsräume, Projektbegleitung, Vernetzungsangebote in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Ernährungswissenschaften, Agrarwissenschaften, (Virtuelle) Medizin & Pflegewissenschaften
Info	Inkubator:in für die Medien- und Ernährungsbranche seit 2017
Webseite/Kontakt	<a href="https://scidea.uni-halle.de/">https://scidea.uni-halle.de/</a>
Technologiepark Weinberg Campus Halle/Saale	
Ort	Halle (Saale), kreisfreie Stadt Halle, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Coworking, Wissenschaft
Zielgruppe	Forschende, Gründende, Unternehmen, Tech-Startups
Angebotsumfang	Vernetzungsort, 134 ha Fläche, ca. 250 Startups, über 100 Unternehmen in den Bereichen Life-Sciences, Biomedizin, Materialwissenschaften, Vermietung von Räumlichkeiten, Beratungs- und Begleitungsangebote zu Forschungsmöglichkeiten, Innovation Hub, Leistungen bei der Planung und Umsetzung von Investitionsvorhaben, Organisation von Messe- und Kongressauftritten
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.technologiepark-weinberg-campus.de/de">https://www.technologiepark-weinberg-campus.de/de</a>

BIO CITY LEIPZIG	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Forschungstransfer Biotechnologie, Biomedizin
Zielgruppe	Startups & Unternehmen aus dem Bereich Life-Science, Hochschulen, Studierende
Angebotsumfang	20.000 qm, 1/3 Bürofläche, 2/3 Labore, Konferenzen, Veranstaltungen, Bistro, Catering, Netzwerk
Info	Umfangreicher Campus mit Forschungslaboren, bietet ein Innovationszentrum aber auch Platz für die Weiterentwicklung bereits etablierter Unternehmen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.biocity-campus.com/bio-city-leipzig/">https://www.biocity-campus.com/bio-city-leipzig/</a>
Business & Innovation Centre (BIC) Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Coworking, Digitalisierung
Zielgruppe	technologieorientierte Gründende
Angebotsumfang	4.900 qm, Einheiten ab 20 qm, Büro- und Laborflächen, über 58 Mietende, Veranstaltungsräume, Wirtschaftsförderung, Seminare, Beratung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.lgh-leipzig.de/objekte/business-innovation-centre-leipzig/">https://www.lgh-leipzig.de/objekte/business-innovation-centre-leipzig/</a>
hybrid art lab	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Werkstatt Technologie
Bereich	Jugend- und Veranstaltungszentrum
Zielgruppe	Technologieinteressierte, Schulgruppen
Angebotsumfang	Offene Werkstätte für Vorträge und Workshops im Bereich Wissenschaft, Tech-Kunst, Technologieentwicklung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="http://hybridartlab.de/">http://hybridartlab.de/</a>

Impact Hub Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum, Coworking
Bereich	Coworking, Nachhaltigkeit
Zielgruppe	(gemeinwohlorientierte) Gründende, Kultur- und Kreativwirtschaft, Unternehmen, NGOs
Angebotsumfang	Gründungsberatung, Vernetzungsort, über 20 Projekte, über 70 Mitglieder, Veranstaltungsräume, Events wie Hackathons
Info	Teil eines weltweiten Netzwerks aus über 100 Impact Hubs
Webseite/Kontakt	<a href="https://leipzig.impacthub.net/">https://leipzig.impacthub.net/</a>
Social Impact Lab Leipzig	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Nachhaltigkeit, Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Zielgruppe	Social Startups, Kultur- und Kreativwirtschaft, Gründer:innen, Freiberufler, Geflüchtete (starthope@home), alle
Angebotsumfang	Beratung und Unterstützung für Initiativen und Unternehmen im sozialen Bereich, Coworkingplätze, spezielles Programm zur Unterstützung Geflüchteter, Stipendien
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://leipzig.socialimpactlab.eu/">https://leipzig.socialimpactlab.eu/</a>
SpinLab - The HHL Accelerator	
Ort	Leipzig, kreisfreie Stadt Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	eHealth, Energie, Smart City
Zielgruppe	Startups; Gründende, etablierte Unternehmen
Angebotsumfang	Gründungsberatung und -zentrum (seit 2015: 65 Start-ups, derzeit 9), Co-Working Space, Accelerator-Programm
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.spinlab.co/">https://www.spinlab.co/</a>

TKoR Technologie- und Kompetenzzentrum organisches Kunststoffrecycling	
Ort	Markranstädt, Landkreis Leipzig, Sachsen, D
Kategorie	Innovationsnetzwerk
Bereich	Nährstoffrecycling
Zielgruppe	Recyclingwirtschaft, Gründende, Forschung, Hochschulen
Angebotsumfang	Vernetzung KMU und Wissenschaft in der RMD; Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Nährstoffrecycling
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://tkor-netzwerk.de/">https://tkor-netzwerk.de/</a>
Innovationshub Holz und Klima	
Ort	Rottleberode, Mansfeld-Südharz, Sachsen-Anhalt
Kategorie	Innovationszentrum und -netzwerk
Bereich	Holzbau
Zielgruppe	Unternehmen, Startups, Wissenschaft, Forschungsinstitute
Angebotsumfang	Netzwerkbildung, Forschung, Aus- und Weiterbildung
Info	Im Aufbau, Projekt wird aus Strukturwandelgeldern finanziert
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mz.de/mitteldeutschland/landkreis-mansfeld-suedharz">https://www.mz.de/mitteldeutschland/landkreis-mansfeld-suedharz</a>
Glascampus	
Ort	Torgau, Nordsachsen, Sachsen, D
Kategorie	Branchennetzwerk, Innovationzentrum
Bereich	Glas
Zielgruppe	Beschäftigte und Unternehmen der Glasbranche
Angebotsumfang	Kurse, Weiterbildung, Netzwerkbildung
Info	Bestehendes Netzwerk und umfassende Bildungsangebote sollen bald durch ein Innovationszentrum ergänzt werden
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.glascampus.de/">https://www.glascampus.de/</a>

Bioeconomy Hub	
Ort	Leuna, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Innovationszentrum
Bereich	Biomasse-Produktion, Technologieentwicklung
Zielgruppe	Unternehmen, Gründende, Hochschulen
Angebotsumfang	Produktions- und Testzentrum, Netzwerkbildung, Forschung
Info	In Gründung
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mz.de/mitteldeutschland/saalekreis/wo-wenn-nicht-hier-starthilfe-fur-bioeconomy-hub-in-leuna-3236342">https://www.mz.de/mitteldeutschland/saalekreis/wo-wenn-nicht-hier-starthilfe-fur-bioeconomy-hub-in-leuna-3236342</a>
Innovations- und Kompetenzzentrum der Hochschule Merseburg	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Innovationszentrum, Unternehmensberatung
Bereich	University to Business Kooperationen, Unternehmensberatung und Produktentwicklung
Zielgruppe	Studierende, regionale Unternehmen
Angebotsumfang	Unternehmens- und Prozessberatung, Auftragsforschung
Info	konzentriert sich vor allem auf den Transfer akademisch vorhandenen Wissens in die Praxis, enge Zusammenarbeit als Beratungsinstitution mit Unternehmen
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.hs-merseburg.de/hochschule/projekte/inflika/">https://www.hs-merseburg.de/hochschule/projekte/inflika/</a>
Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ)	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Innovation, Technologie
Zielgruppe	Gründer:innen, etablierte Unternehmen, die expandieren möchten
Angebotsumfang	Gründungsberatung, Büros, Labore, Werkstätten, B2B-Vernetzung
Info	Zwei angesiedelte Zentren: MITZ I fördert insbesondere KMUs aus technologieorientierten Branchen; MITZ II als Kompetenzzentrum für Kunststofftechnik
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.mitz-merseburg.de/de/">https://www.mitz-merseburg.de/de/</a>

Merseburger InnovationsCampus / MerInnoCampus	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Gründungszentrum
Bereich	Technologie, Digitalisierung, alle Bereiche
Zielgruppe	Gründer:innen, Wissenschaftler:innen, Unternehmen, Start-ups
Angebotsumfang	Dachstruktur für fünf eigenständige Institutionen: Regionales Digitalisierungszentrum Merseburg, Innovatives Transfer- und Anwenderzentrum Merseburg, 5G Campus, MerInno Gründer- und Dienstleistungszentrum, Kompetenzzentrum "Qualitätssicherung und Digitalisierung im 3D-Druck"
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://www.merinnocampus.de/de/startseite-merinnocampus.html">https://www.merinnocampus.de/de/startseite-merinnocampus.html</a>
STARTkom Ideencamp	
Ort	Merseburg, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, D
Kategorie	Coworking
Bereich	Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Zielgruppe	Studierende
Angebotsumfang	Virtual Reality Lab, Coworking, Gründungs- und Konzeptberatung
Info	
Webseite/Kontakt	<a href="https://startkom.hs-merseburg.de/">https://startkom.hs-merseburg.de/</a>



## Anhang 10: Checklisten Innovationsorte

### Notwendige Voraussetzung für den Aufbau von Innovationsorten

- Eine Gruppe von Akteur:innen mit gemeinsamem Innovationsthema
- Ein oder mehrere Forschungsakteur:innen in diesem Thema
- Mehrere Unternehmen, die an diesem Thema interessiert sind und sich aktiv einbringen wollen; dabei ist insbesondere von Bedeutung, dass diese in dem jeweiligen Bereich auch bereit sind, zu investieren; Stichwort: Wagniskapital
- Eine oder mehrere Locations, die für das jeweilige Thema passend sind (zum Beispiel historische Verbindung mit dem Thema) oder passend gestaltet werden können
- Akteur:in, der langfristig als „Kümmerer:in“/hauptverantwortliche Betreiberperson fungiert
- Hilfreich: Angebote zur Vernetzung und aktive Netzwerkmanager:innen, die ein Auge darauf haben, wann die Voraussetzungen für einen Innovationsort vorhanden sein könnten und bei der Initiative helfen.

### Aufbau von Innovationsorten

- Aktiver Austausch oder Netzwerk zu dem Thema
- Veranstaltungen, welche das Thema aus verschiedenen Ecken beleuchten, sowohl als B2B als auch als B2C Events
- Netzwerkmanagement, welches gezielt kooperative Projekte „antriggert“
- Offene Innovationsformate wie Hackathons zu diesen Themen
- Einrichtung und Aufbau der jeweiligen Locations
- Gründungen aus diesem Themenfeld anwerben oder gezielt aus den beteiligten Forschungseinrichtungen generieren

## Tragfähiger Betrieb von Innovationsorten

- In aller Regel sind Ein-Themen-Innovationsorte nicht ohne öffentliche Zuschüsse wirtschaftlich tragfähig; Ausnahmen:
  - Andocken an einen Kooperationsort, der von dem Thema durch deutlich höhere Sichtbarkeit und Auslastung profitiert
  - Ein oder mehrere Unternehmen agieren als Sponsoren (z.B. Namenssponsoren o.ä.)
  - Ein Innovationsort generiert über Events, Weiterbildung und die Beteiligung an Kooperationsforschungsprojekten ausreichend Umsätze
  - Die beteiligten Unternehmen zahlen laufende Mitgliedsbeiträge (z.B. an einen Trägerverein)
- Aktive Netzwerkpfege und Netzwerkausbau durch hauptamtliche Verantwortliche
- Vielfalt an gründungsunterstützenden und innovationsfördernden Angeboten (z.B. Beratung, Arbeitsplätze insbesondere mit Zugang zu technischen Geräten, Kooperationen in Forschungsprojekten, Innovationswettbewerbe etc.)
- Guter und ständiger Austausch mit Zielgruppe ermöglicht kontinuierliche Bedarfsanpassung der Angebote

## Anhang 11: Liste Interviewpartner:innen Vernetzung

Vorname Name	Institution
Alexandra Bernhard	Village Office
Norman Klüber	Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt
Tobias Kremkau	CoworkLand e.G.
Matthias Melzer	Kreativwirtschafts Sachsen-Anhalt e.V.
Christian Rost	Kreatives Sachsen



INNOVATIONSREGION  
MITTELDEUTSCHLAND

## Kontakt

Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH  
Schillerstraße 5  
04109 Leipzig

0341 / 600 16 – 263  
mertens@mitteldeutschland.com

[www.mitteldeutschland.com](http://www.mitteldeutschland.com)  
[www.innovationsregion-mitteldeutschland.com](http://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com)

Ein Projekt der



METROPOLREGION  
MITTELDEUTSCHLAND